

Rheinisch-Westfälisches Kohlen-Syndikat

Ordentliche Generalversammlung

Donnerstag, den 25. Januar 1934, 17 Uhr

im

Geschäftsgebäude

TAGESORDNUNG:

1. Vorlegung des Jahresberichts des Vorstandes und des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1932/33.
2. Beschlussfassung über die Genehmigung der Jahresrechnung sowie der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1932/33.
3. Beschlussfassung über die Erteilung der Entlastung an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1932/33.
4. Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats.
5. Wahl der Bilanzprüfer für das Geschäftsjahr 1933/34.
6. Wahl der Rechnungsprüfer für das Geschäftsjahr 1933/34.
7. Verschiedenes.

Aufsichtsrat.

Emil Kirdorf, Dr.-Ing. & h., Geheimer Kommerzienrat,
Streithof in Mülheim-Ruhr-Speldorf, Ehrenvorsitzender
Erich Fickler, Bergassessor, Generaldirektor, Dortmund, Vorsitzender
Willi Huber, Dr. jur., Essen, stellvertretender Vorsitzender
Walter Bälz, Oberbergrat, Bergwerksdirektor, Herne
Werner Carp, Hahnerhof bei Ratingen
Reinhold Dehnke, Bergassessor, Generaldirektor, Berlin-Schöneberg
Jacob Haßlacher, Dr. jur., Generaldirektor, Duisburg-Ruhrort
Fritz Hohendahl, Bergassessor, Gelsenkirchen
Karl Hollender, Bergrat, Generaldirektor, Recklinghausen
Herbert Kauert, Bergwerksdirektor, Essen
Jacob Kleynmans, Dr.-Ing. & h., Generaldirektor, Recklinghausen †
Peter Klöckner, Dr.-Ing. & h., Geheimer Kommerzienrat, Duisburg
Arthur Klotzbach, Dr., Direktor, Essen
Gustav Knepper, Dr.-Ing. & h., Bergwerksdirektor, Essen
Georg Lübsen, Direktor, Essen
Fritz Springorum, Dr.-Ing., Generaldirektor, Dortmund
Hugo Stinnes, Bergwerksbesitzer, Mülheim-Ruhr
Ernst Tengemann, Dr.-Ing. & h., Generaldirektor, Essen
Otto von Velsen, Oberbergrat, Generaldirektor, Herne
Franz Waechter, Dr., Bergassessor, Direktor, Bochum

Bericht des Aufsichtsrats.

Wir überreichen Ihnen den vom Vorstand erstatteten Bericht und die Vermögensrechnung nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1932/33. Dem Bericht haben wir nichts hinzuzufügen. Die Vermögensrechnung sowie die Gewinn- und Verlustrechnung haben wir geprüft und richtig befunden. Wir beantragen, dem Aufsichtsrat und dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Wir gedenken auch an dieser Stelle des schweren Verlustes, der uns durch den Tod des am 12. November 1933 verstorbenen Herrn Generaldirektors Dr.-Ing. E. h. Jacob Kleynmans getroffen hat. Herr Kleynmans gehörte seit dem Jahre 1912 unserem Aufsichtsrat an. Die großen Verdienste, die sich der Verstorbene um den Ruhrbergbau und unser Syndikat erworben hat, sichern ihm bei uns ein bleibendes und ehrendes Gedenken.

Am 14. November 1933 hat Herr Generaldirektor Bergassessor Reinhold Dehnke sein Amt als Aufsichtsratsmitglied niedergelegt, da er in den Ruhestand getreten ist. Ferner hat Herr Bergwerksdirektor Dr.-Ing. E. h. Gustav Knepper am 28. November 1933 mitgeteilt, daß er infolge der Umbildung der Vereinigte Stahlwerke A.G. noch verschiedene Aufsichtsratsmitgliedschaften übernehmen müsse und deshalb auf Grund der Verordnung vom 19. September 1931 gezwungen sei, seinen Aufsichtsratsposten im Syndikat niederzulegen. Beiden Herren sei an dieser Stelle für ihre tatkräftige Mitarbeit der Dank des Aufsichtsrats ausgesprochen.

Satzungsgemäß scheiden aus dem Aufsichtsrat folgende Herren aus:

Bergassessor Fritz Hohendahl
Generaldirektor Bergrat Karl Hollender
Direktor Dr. Arthur Klotzbach
Direktor Georg Lübsen
Generaldirektor Oberbergrat Otto von Velsen
Direktor Bergassessor Dr. Franz Waechter.

Ersatzwahlen sind vorzunehmen für die vorstehend genannten Herren sowie für den verstorbenen Herrn Kleynmans und für den ausgeschiedenen Herrn Knepper für die Zeit bis zum Schluß derjenigen ordentlichen Generalversammlung, welche über die Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 1936/37 Beschluß faßt, und für Herrn Dehnke für die Zeit bis zum Schluß derjenigen ordentlichen Generalversammlung, welche über die Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 1935/36 Beschluß faßt.

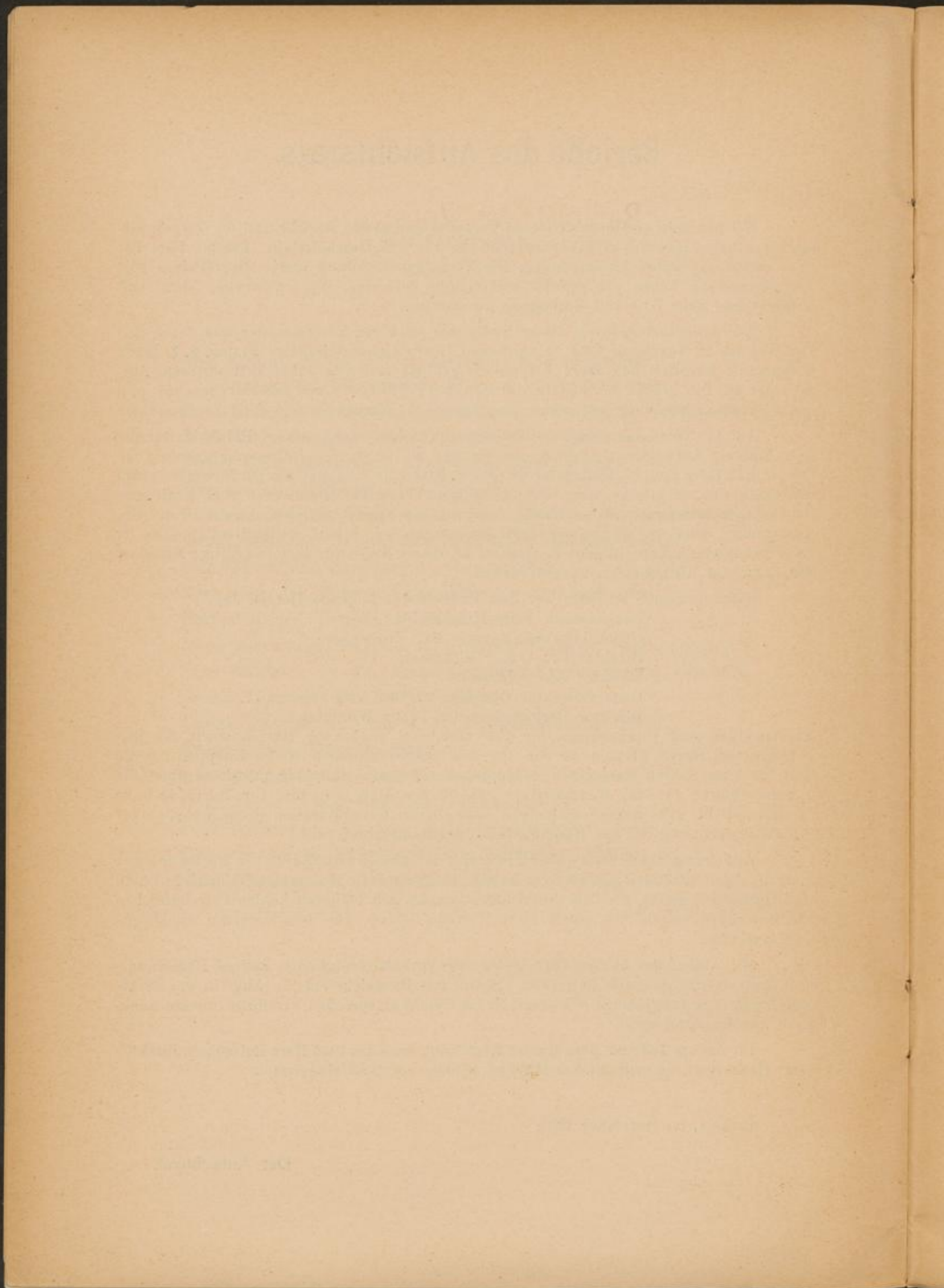
Auf Grund des Gesetzes über Änderung der kohlenwirtschaftlichen Bestimmungen vom 21. April 1933 sind die Herren August Halbfell, Fritz Husemann, Heinrich Imbusch und Gerhard Schmitz, die dem Aufsichtsrat gemäß den früheren kohlenwirtschaftlichen Bestimmungen angehörten, sowie Herr Heinrich Rürup, der dem Vorstand angehörte, ausgeschieden.

Mit Ablauf des Jahres 1932 traten die Vorstandsmitglieder Herren Regierungs- und Baurat Otto Skalweit und Fritz Klassen mit Rücksicht auf ihr Alter in den Ruhestand. Für ihre langjährige Wirksamkeit im Syndikat sprechen wir ihnen unsere dankbare Anerkennung aus.

Im Januar 1933 ist Herr Rudolf Rixfähen, im März 1933 Herr Reichsbahndirektor Curt Herzbruch als ordentliches Mitglied in den Vorstand eingetreten.

Essen, im Dezember 1933.

Der Aufsichtsrat.



Bericht des Vorstandes.

In der Weltwirtschaft ist das Berichtsjahr 1932/33 durch einen Tiefstand der Weltproduktionsziffer gekennzeichnet. Im laufenden Geschäftsjahre 1933/34 hat sich diese wieder gehoben. Wenn dabei auch die Anregung des amerikanischen Absatzes durch die Abwertung des Dollars eine erhebliche Rolle spielte und die starke Erzeugungssteigerung in den Vereinigten Staaten inzwischen einen gewissen Rückschlag erlitten hat, und wenn auch ein weiterer Anteil an der vermehrten Weltproduktion auf Japan zurückzuführen ist, dessen Erstarkung auf dem Weltmarkt die alten Industrieländer mit Sorge verfolgen, so können wir doch auch in den europäischen Ländern und besonders auch in Deutschland nach dem überaus schlechten Jahr 1932/33 eine gewisse Belebung der Produktion feststellen. Das Wirtschaftsprogramm der Regierung von Papen hatte, weil die politische Vertrauensgrundlage noch nicht stark genug war, die erwartete Dauerwirkung nicht erzielen können. Erst als aus den wieder zunehmenden politischen Wirrungen und Gefahren die große Tat herangereift war, als Adolf Hitler die Macht und die Verantwortung für das deutsche Schicksal übernahm, wurde auch auf wirtschaftlichem Gebiet die wirkliche Wendung zum Besseren eingeleitet. Das Wirtschaftsprogramm, das der Reichskanzler am 23. März 1933 im Reichstag verkündete, zeigte einen klaren Weg und schuf Vertrauen. Das Problem der Arbeitslosigkeit wurde an allen Punkten angefaßt. Die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Regierung taten ihre Wirkung. Mit dem zunehmenden Vertrauen kam das erstarrte Wirtschaftsleben auf einer allmählich immer breiter werdenden Front in Bewegung.

Ein ähnliches Bild zeigt die Entwicklung des Kohlenbergbaues. Die Weltkohlenproduktion war in den letzten Jahren immer geringer geworden, um im Berichtsjahr einen Tiefstand zu erreichen, von dem sich dann im laufenden Jahre in einigen Ländern, darunter auch in Deutschland, eine Besserung anbahnte. Aber gerade in den Ländern, die für uns als Abnehmer besonders wichtig sind, sind noch keine oder nur so geringe Ansätze zur Besserung der Gesamtwirtschaftslage vorhanden, daß unser Absatz davon noch keine Erleichterung erfahren hat. Am besten war die neuere Entwicklung der Förderung in Belgien, aber trotzdem hat dieses Land der Kohleneinfuhr in immer zunehmendem Maße Schwierigkeiten gemacht. Man ging sogar so weit, die volle Ausnutzung des vertraglich festgelegten Kontingents durch eine Einfuhrtaxe unmöglich zu machen, und kämpft, nachdem das Kohlenabkommen abgelaufen ist, mit allen Mitteln um die Drosselung der Einfuhr. Auch Frankreich setzt das Einfuhrkontingent immer mehr herab. In Holland haben die Handelsvertragsverhandlungen zu einem insofern erfreulichen Ziele geführt, als die unangenehmen politischen Auseinandersetzungen, die durch das Aufeinanderprallen der beiderseitigen landwirtschaftlichen Interessen herbeigeführt waren, beigelegt worden sind; dabei hat aber die deutsche Regierung gewisse Zugeständnisse auf kohlenwirtschaftlichem Gebiet gemacht, die in erster Linie unseren Absatz berühren. Erfreulich war, daß unsere holländische Vertriebsgesellschaft mit Wirkung vom 1. April 1933 eine Vereinbarung über den Absatz der deutschen und holländischen Kohle treffen konnte, durch die sich die einzelnen Beteiligten ihren Anteil am holländischen Markt auf ihrem gegenwärtigen Bestand für zwei Jahre sichern. Am wichtigsten war für uns die Entwicklung in Großbritannien. Durch Handelsabkommen mit Dänemark, Norwegen, Schweden und Finnland, demnächst auch mit Estland, werden der englischen Kohle hohe Quoten gesichert. Dieser durch das entwertete englische Pfund und durch Zuge-

ständnisse Englands auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Erzeugnisse ermöglichte Zuwachs geht zwar im wesentlichen auf Kosten Polens, dessen Absatz infolgedessen auch noch im laufenden Jahre rückgängig ist, aber auch für uns, die wir ebenfalls regelmäßig in diese Länder liefern, macht sich das verstärkte Vordringen der englischen Kohle bemerkbar. England hat auch mit Argentinien ein günstiges Kohlenabkommen abgeschlossen, und schließlich hat sich auch die deutsche Regierung bereit finden müssen, von Mai 1933 ab gegen Zugeständnisse in der deutschen Wareneinfuhr nach England das Einfuhrkontingent für das deutsche Zollinland von 100 000 t auf 180 000 t im Monat zu erhöhen.

Angesichts dieser Hemmungen unserer Kohlenausfuhr und der Erleichterung der Kohleneinfuhr nach Deutschland ist die Tatsache, daß wir unsere Ausfuhr im laufenden Jahre zu steigern vermochten, nicht zu unterschätzen. Daß dies angesichts der englischen Valuta nur mit großen Preiszugeständnissen möglich war, ist verständlich und kommt in dem Anwachsen unserer Umlage zum Ausdruck. Aber immerhin ist die Ausfuhr zu unbefriedigenden Preisen noch das kleinere Übel gegenüber einer Einschränkung der Förderung, die ein Wachsen der Selbstkosten und eine gerade in der jetzigen Zeit besonders bedenkliche Entlassung von Arbeitern zur Folge haben würde.

Für den Ruhrbergbau war das Berichtsjahr 1932/33 insgesamt genommen das ungünstigste seit vielen Jahren, und zwar sowohl nach der Menge wie nach dem Erlös. Wenn man die Förder- und Absatzentwicklung jedoch monatsweise untersucht, so zeigt sich, daß seit Oktober 1932 der Absatz sich wieder etwas gebessert hat, was nicht nur auf die jahreszeitliche Belebung des Kohlegeschäftes zurückzuführen war. Die letzten drei Monate des Jahres 1932 wiesen eine merkliche Absatzbelebung auf, im wesentlichen auch eine Folge der Maßnahmen zur Ankurbelung der Wirtschaft durch die Regierung von Papen. Zu Anfang des Jahres 1933 war die Entwicklung zunächst wieder rückläufig, einmal wegen des jahreszeitlichen Absinkens des Kohlegeschäftes und zum anderen wegen der Ungewißheit über die politischen Verhältnisse. Seit den Frühjahrsmonaten befindet sich, in der großen Linie gesehen, der Kohlenabsatz im Inlande wieder in einer leicht ansteigenden Linie. Diese Tatsache ist vorwiegend die Folge eines langsamen wirtschaftlichen Gesundungsprozesses, der sich im wesentlichen aus dem Binnenmarkt heraus vollzieht.

Die Entwicklung, die die wirtschaftlichen Verhältnisse im laufenden Jahre genommen haben, läßt es berechtigt erscheinen, daß wir diesmal hoffnungsfreudiger in die Zukunft blicken.

Dem Zuge der politischen Entwicklung folgend, wurden auch in der deutschen Kohlenwirtschaft im Jahre 1933 wichtige organisatorische Änderungen getroffen. Im April 1933 änderte die Regierung die Bestimmungen des Kohlenwirtschaftsgesetzes über die Zusammensetzung der Kohlenwirtschaftsorgane. Im gleichen Monat wurde der Reichskohlenrat aufgelöst und die Erledigung seiner Aufgaben bis auf weiteres dem Geschäftsführer des Reichskohlenrats übertragen.

Zwischen dem Centralverband der Kohlenhändler Deutschlands und den im Reichskohlenverband vereinigten Syndikaten wurde im Juni ein Abkommen getroffen, um eine Gesundung der Verhältnisse im Kohlenplatzhandel zu erreichen. Von den Maßnahmen, die diesem Ziel dienen, sei die Aufstellung von Registern des Kohlenhandels erwähnt; nur registrierte Händler sollen beliefert werden. Ferner unterstützen die Syndikate das Bestreben des Platzhandels, das dahin geht, unter Wahrung der Interessen der Verbraucher ungesunde Preisunterbietungen zu verhindern. Eine mit dem Verband rheinisch-westfälischer Kohlenhändler im Juli getroffene Vereinbarung vervollständigte dieses Abkommen in lokaler Hinsicht durch die Regelung des Landabsatzes.

Die seit mehreren Jahren schwebenden Verhandlungen mit den Aachener Zechen wurden durch das Eingreifen der Regierung im laufenden Jahre derart gefördert, daß

im Dezember Vereinbarungen erzielt werden konnten, durch die der Beitritt des gesamten Aachener Steinkohlenbergbaues zu unserem Syndikat zum 1. April 1934 gesichert ist.

Die im Winter 1931/32 aufgenommene Hilfsmaßnahme des Ruhrbergbaues, die in der Abgabe stark verbilligter Kohle für Erwerbslose von den Lagervorräten der Zechen und des Syndikats bestand, wurde auch im Winter 1932/33 durchgeführt. Es wurden 701 000 t = 14 020 000 Zentner gegenüber 621 851 t = 12 437 000 Zentnern im Vorjahre zur Verfügung gestellt. Im laufenden Winter ist die Kohlenversorgung der Hilfsbedürftigen in das „Winterhilfswerk des deutschen Volkes“ einbezogen worden, das den Kampf gegen Hunger und Kälte erfolgreich aufgenommen hat. Die im Kohlensyndikat zusammengeschlossenen Gesellschaften beteiligten sich an dieser Aufgabe mit einer Spende von RM 2 500 000,—.

Im Jahre 1932, das den größten Teil unserer Berichtszeit umfaßt, hat auch die Verkehrswirtschaft weitere schwere Einbußen erlitten. Gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 1927—1929, in denen der Güterverkehr der Deutschen Reichsbahn verhältnismäßig stetig war, betrug der Verlust rund 204 Mill. t, d. h. der Güterverkehr der Reichsbahn ist auf 57,9% des Durchschnittsverkehrs aus den Jahren 1927—1929 gefallen. Gegenüber dem Jahre 1931 beträgt der Rückgang 13,8%.

Im Ruhrkohlenversand betrug der Rückgang, wenn man von der Anzahl der von den Zechen herausgegebenen beladenen Wagen ausgeht, gegenüber 1931 14%.

Trotz der Absatznot, trotz des Überflusses in allen Kohlen- und Kokssorten und trotz der starken Beschränkung in der Devisenzuteilung war die Einfuhr fremder Kohle nach wie vor stark. Die rheinaufwärts durch das Ruhrgebiet hindurch verfrachteten Mengen an fremden Brennstoffen betragen: *)

Herkunftsland	1927 t	1928 t	1929 t	1930 t	1931 t	1932 t
England	200 330	476 960	670 623	601 265	487 489	354 132
Holland	462 576	600 519	564 638	1 042 510	979 936	1 217 484
Belgien	—	94 531	5 299	16 855	91 757	169 770
Polen	—	5 806	56 303	49 547	20 012	1 800
	662 906	1 177 816	1 296 863	1 710 177	1 579 194	1 743 186.

Dieser Verkehr ist somit im Jahre 1932 gegenüber 1931 um mehr als 10% gestiegen. Die Bergtransporte an fremder Kohle machen 31,1% von denen der Ruhrkohle aus, während es 1931 noch 25,6%, 1930 24,1% und 1929 14,9% waren.

Die von der Deutschen Reichsbahn im Zusammenhang mit der Neuordnung der Kohlentarife um die Jahreswende 1931/32 vorgenommene erhebliche Senkung der Kohlenfrachten hat, wie die oben angegebenen Zahlen ergeben, weder den Verkehrsrückgang aufhalten können, der durch die in unverminderter Schärfe andauernde Wirtschaftskrise bedingt wurde, noch den gegenüber den Vorjahren sogar gesteigerten Einbruch fremder Kohle. Auch sonst hat die Neuordnung der Kohlentarife in der Wirtschaft nicht den Anklang gefunden, den die Deutsche Reichsbahn wohl erwartet hat. Der Ruhrbergbau fühlt sich durch die Neuregelung in keiner Weise befriedigt. Die Senkung der Frachten in den mittleren Entfernungen und ihre Annäherung an den Vorkriegsstand haben wir zwar begrüßt. Dagegen hat sich die Hochhaltung der Tarife für Nahentfernungen (Versand über Duisburg-Ruhrort!) ebenso wie besonders die Schaffung von „Notstands“-Tarifen einseitig für Nieder- und vor allem für Oberschlesien nach Berlin und Mittel-

*) Einschl. der Durchfuhr durch Deutschland; vgl. Geschäftsbericht der Duisburg-Ruhrorter Häfen A. G. 1932.

deutschland, die wir bereits im vorigen Geschäftsbericht besonders beklagt haben, für unser Revier als äußerst abträglich herausgestellt. Ebenso beklagen wir, daß wir in der Gestaltung der Küstenkohlentarife ungünstiger stehen als die schlesischen Reviere und das mitteldeutsche und ostelbische Braunkohlengebiet. Die Deutsche Reichsbahn hat eine Prüfung darüber eingeleitet, ob und in welchem Umfang die Kohlentarifregelung Ende 1931 / Anfang 1932 zu Absatzverschiebungen geführt hat. Das Ergebnis dieser Feststellungen soll die Unterlage für Verhandlungen über eine etwaige erneute Umgestaltung der Kohlentarife bilden. Wir werden hierbei mit Nachdruck dafür zu sorgen haben, daß die Neugestaltung unseren Wünschen auf Ermäßigung der Nahfrachten Rechnung trägt, insbesondere der für uns so außerordentlich wichtigen Verbilligung des Zulaufs zu den Duisburg-Ruhrorter Häfen sowohl für den Verkehr mit Süddeutschland wie für den Verkehr über Rotterdam.

Auch bei den Küstenkohlentarifen ist die bisherige Regelung für die westlichen Reviere, insbesondere für die Ruhr keineswegs befriedigend gewesen. Die Umgestaltung der Küstenkohlentarife im Anschluß an die Neuregelung des allgemeinen Kohlenausnahmetarifs 6, der den Satz für die Hamburger Ortskohle auf 6,— RM brachte, verlangt von uns nach diesem so wichtigen und durch den Wettbewerb englischer Kohle so stark umstrittenen Platz die Aufwendung einer Fracht, die mehr als doppelt so hoch ist als die, die die englische Kohle nach dorthin zu tragen hat. Die immer fortschreitende Entwertung des englischen Pfundes und die im Zuge der deutsch-englischen Wirtschaftsverhandlungen gewährte Erhöhung des englischen Einfuhrkontingents hat die Lage für uns weiter verschlechtert. Wir haben uns um Verbesserung nach zwei Richtungen hin bemüht. Einmal erstreben wir eine weitere Senkung der allgemeinen Sätze der Küstenkohlentarife und haben uns deshalb einem von Senat und Handelskammer Bremen ausgehenden Antrag auf Verbilligung der Sätze für Ausfuhrkohle angeschlossen. Zum andern kämpfen wir nach wie vor um die Einschaltung der in Hamburg auf die Elbe umzuschlagenden Kohle in den Hamburger Ortssatz der Küstenkohlentarife. Für die auf der Elbe vor allem nach Groß-Berlin zu befördernde Kohle galt vor und nach dem Kriege bis zum Jahre 1930 der gleiche Satz wie für die nach Hamburg Ort bestimmte Kohle. Als aber im Jahre 1930 die Sätze für die Küstenkohle weiter ermäßigt wurden, blieb unbegreiflicherweise der Satz für die Elbe-Umschlagskohle auf 8,20 RM bestehen und hat die gleiche Höhe auch heute noch. Als auch Anfang 1932 dieser u. E. in nichts gerechtfertigte Zustand bei der weiteren Ermäßigung der Küstenkohlentarife nicht beseitigt wurde, haben wir die bisher über Hamburg nach Groß-Berlin verladenen Mengen auf den Seeweg über Emden und Stettin umgelegt. Die Deutsche Reichsbahn vermißt anscheinend die seitdem von ihren Strecken abgewanderten Sendungen nach Berlin und ist an sich geneigt, die von uns, von Hamburg und von der Elbeschiffahrt warm unterstützte tarifliche Gleichstellung der Umschlagskohle mit der Hamburger Ortskohle, die lediglich eine uns widerfahrene Unbill gutmachen würde, einzuführen. Der auch jetzt noch äußerst starke Widerstand der andern Kohlenreviere, insbesondere Oberschlesiens ist u. E. unberechtigt, da einmal Oberschlesien keinen berechtigten Anspruch erheben kann, mit billigerer Fracht nach Berlin zu fahren als wir, und da im übrigen die für Berlin bestimmte Kohle auch bei Anwendung des Hamburger Ortssatzes bei Umschlag auf die Elbe immer noch teurer fahren würde als auf dem jetzt von uns benutzten Weg Emden—Stettin. Trotzdem ist angesichts des Widerstandes namentlich von Oberschlesien die Zustimmung des Reichsverkehrsministeriums noch nicht gegeben. Das Reichsverkehrsministerium will offenbar seine Genehmigung an eine Erklärung des Ruhrkohlen syndikats knüpfen, daß wir die beantragte Tarifmaßnahme nicht zur Absatzausweitung in Berlin zum Schaden anderer deutscher Kohlenreviere benutzen werden, und daß wir dem Seeweg (Hafen Stettin!) bestimmte Beförderungsmengen lassen werden. Andererseits will aber das Verkehrsministerium für eine Oberschlesien zuge dachte u. E. durch die Ermäßigung des Hamburger Umschlags nicht begründete Ausgleichsmaßnahme eine gleichartige Erklärung von Oberschlesien nicht verlangen. Daß wir damit nicht einverstanden sein

können, bedarf keiner Begründung. Die Verhandlungen über die gesamte Frage schweben noch.)*

Der nur für Inlandskohle geltende oberrheinische Umschlagstarif 6 UI, der namentlich für den von In- und Auslandskohle stark umstrittenen Absatzmarkt in Süddeutschland von großer Bedeutung ist, ist gelegentlich der neuen Regelung am 1. April 1932 nur außerordentlich gering ermäßigt worden, sodaß das Frachtverhältnis des gebrochenen Weges nach Süddeutschland zu dem des unmittelbaren Bahnweges stark zu Ungunsten des Bahn-Wasser-Weges verschlechtert ist. Die Bemühungen, eine weitere Senkung des A. T. 6 UI und damit die Wiederherstellung des alten Wettbewerbsverhältnisses in Süddeutschland zwischen Schiene und Wasser zu erreichen, blieben bisher ergebnislos. Sie werden aber in Verbindung mit den Verhandlungen über Neuregelung des allgemeinen Kohlentarifs fortzusetzen sein. Die von der Binnenschiffahrt erstrebte Gleichstellung der Häfen Mannheim und Karlsruhe ist am 1. Januar 1934 durchgeführt, allerdings nicht so, wie die Binnenschiffahrt sie erstrebte, nämlich durch Übertragung des niedrigeren Frachtsatzzeigers für Karlsruhe auf Mannheim, sondern durch Einführung eines neuen Frachtsatzzeigers auf mittlerer Grundlage für beide Hafengruppen. Hierdurch erhält zwar die Hafengruppe Mannheim geringe Ermäßigungen, aber die Frachten von Karlsruhe werden im gleichen Ausmaße erhöht. Die Tariflage zwischen Ruhrkohle und ausländischer Kohle im Ablauf von Karlsruhe wird dadurch zu Lasten der Ruhrkohle verschlechtert. Wir können vom Standpunkte der Ruhrkohle aus diese Tarifregelung nur bedauern.

Am 1. November 1932 ist der Umschlagtarif 6 UI für den Verkehr nach der Schweiz aufgehoben worden und gilt hier nur noch für den Ortsverkehr, der auf schweizerischem Gebiet liegenden Reichsbahnhöfe. Demgemäß sind auch die im Tarif nach Basel transit vorgesehenen Sonderfrachtsätze gefallen.

Der am 1. Mai 1932 eingeführte Ausnahmetarif für Ruhrkohle nach der Schweiz, in dem die Deutsche Reichsbahn weitergehende, der Frachtenlage im allgemeinen Kohlenausnahmetarif angepaßte Ermäßigungen zur Verfügung gestellt hat, hat im ersten Jahr seines Bestehens die Probe bestanden; die vorgesehene Jahres-Mindestmenge von 400 000 t konnte sogar um ein wenig überschritten werden. Es steht aber dahin, ob es auch in Zukunft möglich sein wird, unseren Absatz nach der Schweiz in gleicher Höhe zu halten und in den Genuß der Rückvergütung zu gelangen, da Kontingentierungen unseren Absatz binden und andere Reviere, insbesondere Holland, dessen Absatz durch einen günstigen Mengentarif der französisch-belgischen Bahnen gefördert wird, uns den größten Wettbewerb bereiten.

Die Tarifgebung für Österreich hat nicht befriedigt. Zwar ist es gelungen, den von der Deutschen Reichsbahn vom 1. Juni 1932 auf ein Jahr bewilligten Vertragstarif abzuwickeln, obwohl die österreichischen Abrufe sowohl an Dienst- wie an Handelskohle teilweise äußerst schleppend waren. Trotzdem hat sich die Deutsche Reichsbahn — vor allem wohl wegen der Einsprüche des sich in seinem österreichischen Absatz bedroht fühlenden deutsch-oberschlesischen Reviers — nicht entschließen können, den Tarif zu verlängern. An seine Stelle und für den bisher nur für Westösterreich geltenden Tarif trat ein für ganz Österreich geltender neuer Tarif (A. T. 6 G 34). Er sieht für Jahresmengen von 20 000 bis 100 000 t gestaffelte Rückvergütungen vor, die das Ausmaß des bisherigen Vertragstarifs längst nicht erreichen. Dazu tritt ein

* Inzwischen hat die Reichsbahn beschlossen, den Hamburger Ortssatz — mit einer gewissen räumlichen Beschränkung — auch für den Elbeumschlag einzuräumen. Leider hat sie allerdings geglaubt, gleichzeitig die oben erwähnte Ausgleichsmaßnahme — Ausdehnung des Küstentarifs auf Transporte nach Danzig und Ostpreußen — treffen zu müssen, die einseitig Oberschlesien begünstigt und diesem Revier wichtige Lieferungen zuzuführen droht, die wir dem englischen Wettbewerb abgewonnen haben. Die Entscheidung ist noch nicht endgültig, weil wir eine Erklärung zu Gunsten der Beförderung über Stettin, die die Reichsbahn von uns verlangt hat, nicht in der von ihr gewünschten Form glauben abgeben zu können; auch haben wir gegen die Erweiterung des oberschlesischen Ausfuhrtarifs Einspruch erhoben.

Donauumschlagstarif, der für Jahresmengen von 20 000 t 15% Frachtvergütung gewährt. Z. Zt. ist wegen der politischen Verhältnisse und wegen der zu erwartenden Neuordnung der Kohlenwirtschaft in Österreich die Lage völlig ungewiß.

Der Koksverkehr nach den Hochofenwerken in Frankreich und Luxemburg hat dank der von der Deutschen Reichsbahn gewährten Frachtrückvergütungen, die bei der neuen Ausgabe der Tarife 6 G 11 bis 14 am 5. September 1932 eingeführt sind, in gleicher Höhe wie im Vorjahre gehalten werden können. Angesichts des Wettbewerbs des französischen, belgischen und holländischen Kokses war das aber nur mit ganz außerordentlichen Preisopfern möglich. Obwohl die Deutsche Reichsbahn für unsere schwierige Absatzlage durchaus Verständnis zeigt, ist es außerordentlich fraglich, ob wir bei den immer mehr uns einengenden Kontingentierungsmaßnahmen der französischen Regierung und dem stets stärker werdenden Wettbewerb anderer Reviere unseren Absatz dort werden halten können.

Im Verkehr nach den Niederlanden, wo unsere Lage ebenfalls äußerst bedroht ist, ist es uns schon im Lauf des Geschäftsjahres vielfach nicht möglich gewesen, die Mengen zu erreichen, die notwendig sind, um von den am 1. Mai 1932 eingeführten nach Mengen abgestuften Frachtrückvergütungen die Höchstgrenze zu erreichen. In einigen Monaten konnte sogar die vorgesehene niedrigste Stufe der Mindestmengen nur knapp überschritten werden. Unsere im vorigen Jahre ausgesprochene Besorgnis, daß das Entgegenkommen der Deutschen Reichsbahn nicht ausreichend sein würde, hat sich somit als richtig erwiesen.

Die Wasserfrachten auf dem Rhein und den westdeutschen Kanälen haben im Berichtsjahre ihren der Wirtschaftskrise und dem daraus folgenden geringen Angebot von Frachtgütern entsprechenden Tiefstand im allgemeinen beibehalten. Auf dem Rhein allerdings sind die Kohlenfrachten nach Rotterdam durch das Eingreifen der Organe der neuen nationalen Regierung zu Anfang April 1933 im Interesse der schwer notleidenden Partikulierschiffahrt um etwa 0,30 RM angestiegen, für die wir leider einen Ausgleich in entsprechender Preiserhöhung nicht haben finden können. In den staatlichen Kanalabgaben und Schlepplöhnen sowie auch in den Hafengebühren der Duisburg-Ruhrorter Häfen sind Änderungen nicht eingetreten.

Die Bestrebungen der nordwestdeutschen Wirtschaft auf Herstellung einer unmittelbaren Wasserverbindung von der Ruhr zur Unterelbe sind auch im Geschäftsjahr fortgesetzt worden. Ob sie Erfolg haben werden und der von der westdeutschen Industrie seit Jahren erstrebte Bau des Hansakanals Tatsache werden wird, ist noch nicht entschieden.

Die Umlage stellte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt:

	Ergebnis		Erhoben wurde je t Absatz	
	bei gleichmäßiger Verteilung auf Verkaufs- und Verbrauchsbeteiligung		auf Verkaufs- Verbrauchsbeteiligung	
	RM	RM	RM	RM
1932 April	3,18	3,54	1,79	
Mai	3,18	3,54	1,75	
Juni	3,28	3,54	2,13	
Juli	3,49	3,85	1,83	
August	3,54	3,92	1,82	
September	3,61	3,97	1,84	
Oktober	3,52	3,87	1,91	
November	3,55	3,87	1,80	
Dezember	3,65	3,98	2,04	
1933 Januar	3,45	3,79	1,98	
Februar	3,56	3,86	2,25	
März	3,70	3,99	2,59	

Der Mitgliederbestand des Syndikats erfuhr im Berichtsjahr insofern eine Änderung, als die Gewerkschaft Kleine Windmühle mit Wirkung vom 1. Dezember 1932 aus dem Syndikat ausgeschieden und ihr Bergwerkseigentum mit der Beteiligung auf die Gewerkschaft Gottesseggen übergegangen ist. Im Dezember des laufenden Geschäftsjahres übertrug die bisherige Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft ihr Bergwerkseigentum auf eine neu gegründete Essener Steinkohlenbergwerke A.-G., die in das Syndikat aufgenommen wurde. Die verbleibende Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft nahm durch Fusion die Vereinigte Stahlwerke A.-G. auf und änderte dann ihre Firma in Vereinigte Stahlwerke Aktiengesellschaft. Im Rahmen dieser Umgruppierung fand ein Austausch von Beteiligungsziffern statt. Vom 1. Januar 1934 an wird der Betrieb der Bergwerksanlagen der Vereinigte Stahlwerke A.-G. von der neu gegründeten Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft mit dem Sitz in Essen geführt.

Unsere Wärmetechnische Abteilung war auf allen Anwendungsgebieten von Ruhrbrennstoffen in stärkstem Umfange beschäftigt; dabei umfaßte die Beratung in der Auswahl geeigneter Brennstoffe sämtliche Verbrauchergruppen der Industrie, der Elektrizitäts- und Gaswerke, des Verkehrswesens, des Kleingewerbes und des Hausbrandes in gleichem Maße. Die große Bedeutung des Hausbrandes für unseren Absatz veranlaßte uns, einen Versuchsstand für die Untersuchung unserer Erzeugnisse in Zentralheizungskesseln und Haushaltsöfen und -herden einzurichten. Unsere Untersuchungen führten zu einem lebhaften Gedankenaustausch mit den Herstellern dieser Feuerungsanlagen, der eine Reihe neuer Konstruktionen eiserner Zimmeröfen brachte, die für die verschiedensten Kohlsorten gleich gut geeignet sind und auf dem Ofenmarkt unter dem Namen „Allesbrenner“ eine sehr gute Aufnahme gefunden haben.

Die Werbung für unsere Erzeugnisse in den verschiedenen Abnehmerkreisen wurde weiter ausgebaut; eine Reihe von Werbeschriften wurde in mehrere fremde Sprachen übersetzt.

Unsere Bilanz mit Gewinn- und Verlust-Rechnung zum 31. März 1933 ist erstmalig nach den Vorschriften der Verordnung über Aktienrecht vom 19. September 1931 aufgestellt worden. Infolgedessen können die Vorjahrszahlen unserer Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung nicht in allen Fällen zum Vergleich dienen.

Zu einzelnen Posten geben wir folgende Erläuterungen:

Aktiva:

Anlage-Vermögen: In Anpassung an die neuen Gliederungsvorschriften des § 261a HGB. ist eine Neugliederung unseres Anlage-Vermögens vorgenommen. Infolgedessen haben sich die von uns ausgewiesenen Einzelposten erhöht. Unser Besitz an Grundstücken und Gebäuden hat keine Veränderung erfahren, abgesehen von einer neugeschaffenen Heizanlage in einem unserer Bürogebäude und von Anschaffungen von Betriebs- und Geschäftsinventar. Der hierfür ausgewiesene Zugang in Gesamthöhe von RM 9278,35 ist abgeschrieben worden.

Beteiligungen: Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir uns an der neu gegründeten Ruhrbergbau-Revisionsgesellschaft m. b. H., Essen, beteiligt und 75% der Beteiligungssumme eingezahlt. Außerdem haben wir eine Mehrheitsbeteiligung an der Gewerkschaft Röchling erworben. Andererseits ist eine Beteiligung an einer in der Auflösung begriffenen Gesellschaft in Abgang gebracht. Im übrigen sind unsere Beteiligungen unverändert.

An folgenden von uns abhängigen Gesellschaften sind wir beteiligt:

Westfälische Transport A.-G., Dortmund,
 Kohlentransportgesellschaft m. b. H., Duisburg-Ruhrort,
 Nederlandsch Havenbedrijf, Rotterdam,
 Entreprises Générales de Manutentions S. A., Antwerpen,
 Kaiserhof Essener Hotelgesellschaft m. b. H., Essen.

Die vier erstgenannten Gesellschaften sind Transport- und Speditions-Unternehmungen, durch deren Vermittlung der Transport und Umschlag unserer Brennstoffsendungen in der Hauptsache erfolgt.

Umlaufs-Vermögen: Unsere Roh-, Hilfs- und Betriebs-Stoffe in Emden sind um rund RM 627 000,—, unsere Kohlen- und Koksläger um rund RM 5 700 000,— niedriger als im Vorjahre, dagegen haben sich unsere Vorräte an Briketts um rund RM 100 000,— erhöht. Unser Bestand an Wertpapieren hat durch den Zugang an Steuergutscheinen eine kleine Zunahme erfahren. Von den in unserem Besitz befindlichen Aktiv-Hypotheken sind im letzten Geschäftsjahre RM 6 912,— in Abgang gebracht, anderseits haben wir einen Zugang um RM 208 682,— zu verzeichnen, sodaß wir insgesamt einen um rund RM 201 000,— erhöhten Betrag für Aktiv-Hypotheken auszuweisen haben.

Bei den Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen, handelt es sich um Einnahmen aus Dividenden und Zinsen, die zum abgelaufenen Geschäftsjahr gehören, aber erst im neuen Geschäftsjahr zur Vereinnahmung gelangt sind, vorausgezahlte Versicherungs-Prämien und Übergangsposten im Überseegeschäft.

P a s s i v a :

Die Rückstellungen sind teils im früheren, teils im laufenden Geschäftsjahr zu Lasten unserer Brennstoffrechnungen gebildet. Die entsprechenden Posten wurden früher unter Schulden in laufender Rechnung ausgewiesen.

Die Rückstellungen dienen zur Deckung von Verpflichtungen aus bestehenden Lieferungsverträgen und schwebenden Verbindlichkeiten.

Für die als Umlaufs-Vermögen ausgewiesenen Aktiv-Posten haben wir ebenfalls zu Lasten unserer Kohlen-Rechnung eine Wertberichtigung vorgesehen, und zwar für solche Posten, deren Eingang zweifelhaft ist.

Unsere Verbindlichkeiten haben gegenüber dem Vorjahre eine Minderung um rund RM 22 400 000,— erfahren, darunter die von uns in Anspruch genommenen Rembours-Kredite um rund RM 7 000 000,—. In diesem Zusammenhang verweisen wir auch auf den Rückgang der von uns auf der Aktiv-Seite nachgewiesenen Forderungen. Die als Verbindlichkeiten an abhängige Gesellschaften verzeichneten Beträge setzen sich aus Darlehen, die uns von diesen Gesellschaften zur Verfügung gestellt sind, und aus Verpflichtungen für Dienstleistungen zusammen.

Die passiven Posten der Rechnungsabgrenzung stellen hauptsächlich Übergangsposten im Überseegeschäft dar und sonstige Posten, die zum neuen Jahre rechnen.

Die auf beiden Seiten der Bilanz ausgewiesenen Bürgschaften haben wir für Fracht- und sonstige Stundungsgebühren zu Gunsten von Syndikats-Mitgliedern und uns nahestehenden Gesellschaften übernommen. Die Bürgschaftssumme ist um rund RM 10 000,— höher im Vergleich zum Vorjahre.

Unsere Eventual-Verpflichtungen belaufen sich auf RM 22 482 413,65 aus der Begebung von Wechseln und auf RM 101 750,— aus noch nicht geleisteten Einzahlungen auf Beteiligungen und sonstiger Haftung.

Gewinn- und Verlust-Rechnung:

Infolge der neuen Vorschriften des § 261 c HGB. ist unsere Gewinn- und Verlust-Rechnung weder der Gliederung noch der Summe nach mit unseren Vorjahrszahlen vergleichbar. Während wir in früheren Jahren lediglich die durch die Entnahme aus der Abrechnung mit den Syndikats-Mitgliedern gedeckten allgemeinen Unkosten verzeichnet haben, sind für das am 31. März 1933 abgeschlossene Geschäftsjahr diejenigen Posten in Einzelbeträgen angegeben, die durch die neue Verordnung vorgesehen sind.

Die Aufwendungen gemäß § 260 a HGB. Absatz 3 Ziffer 6 betragen RM 520 354,32 und RM 28 800,—. Hinsichtlich unserer Zugehörigkeit zu Preis und Absatz regelnden Verbänden, Konventionen und ähnlichen Verbindungen ist zu erwähnen, daß wir dem Reichskohlenverband A.-G., Berlin, und der Deutschen Koks-konvention, Berlin, angehören.

Nachstehend geben wir für die Berichtszeit und die Vorjahre eine Zusammenstellung des auf die deutsche Kohlenwirtschaft und auf unser Syndikat bezüglichen Zahlenstoffes. Bei Vergleichen zwischen den Ziffern verschiedener Jahre darf nicht außer acht gelassen werden, daß der Mitgliederbestand des Syndikats nicht immer gleich war.

Steinkohlenförderung Deutschlands und seiner wichtigsten Bergbaubezirke.

(in 1000 Tonnen)

Zahlentafel 1.

Kalender- jahr	Deutsches Reich	von der Gesamtförderung Deutschlands entfallen auf:											
		Ruhrrevier ¹⁾ v. H.	Syndikatszechen v. H.	Aachen v. H.	Oberschlesien v. H.	Niederschlesien v. H.	Saar v. H.						
1893	73 852	38 703	52,41	33 539	45,41	1 438	1,95	17 110	23,17	3 596	4,87	5 883	7,97
1895	79 169	41 278	52,14	35 348	44,65	1 607	2,03	18 066	22,82	3 877	4,90	6 886	8,70
1900	109 290	60 119	55,01	52 081	47,65	1 771	1,62	24 829	22,72	4 767	4,36	9 397	8,60
1905	121 299	66 704	54,99	65 383	53,90	2 250	1,85	27 015	22,27	5 304	4,37	10 639	8,77
1910	151 073	89 090	58,97	83 629	55,36	2 745	1,82	34 461	22,81	5 533	3,66	10 823	7,16
1913	190 109	114 226	60,08	101 652	53,47	3 265	1,72	43 435	22,85	5 527	2,91	13 216	6,95
1920	131 356 ¹⁾	88 097	67,07	87 546	66,65	2 198	1,67	31 690	24,13	4 246	3,23		
1921	136 251	93 849	68,88	93 733	68,79	2 155	1,58	29 639	21,75	4 672	3,43		
1922	119 182 ²⁾	96 683	81,12	96 552	81,01	2 384	2,00	18 835	7,41	5 489	4,61		
1923	62 316	41 805	67,09	41 120	65,99	1 333	2,14	8 741	14,03	5 326	8,55		
1924	118 769	94 128 ³⁾	79,25	88 163 ³⁾	74,23	2 884	2,43	10 900	9,18	5 586	4,70		
1925	132 622	104 336	78,67	103 305	77,89	3 544	2,67	14 273	10,76	5 560	4,19		
1926	145 296	112 192	77,22	111 171	76,51	4 622	3,18	17 462	12,02	5 583	3,85		
1927	153 599	117 994	76,82	117 161	76,28	5 025	3,27	19 378	12,63	5 844	3,80		
1928	150 861	114 567	75,94	113 763	75,41	5 509	3,65	19 698	13,06	5 721	3,79		
1929	163 441	123 580	75,61	122 585	75,00	6 040	3,70	21 996	13,46	6 091	3,73		
1930	142 699	107 179	75,11	106 367	74,54	6 721	4,71	17 961	12,59	5 744	4,03		
1931	118 640	85 628	72,17	84 986	71,63	7 094	5,98	16 792	14,15	4 545	3,83		
1932	104 740	73 275	69,96	72 587	69,30	7 447	7,11	15 278	14,59	4 232	4,04		

1) Seit 1920 ohne Lothringen und Saargebiet.

2) Seit Juni 1922 ohne Ostoberschlesien.

3) Angaben des Bergbau-Vereins, Essen

4) Einschließlich Regiezechen.

5) Von September 1923 bis einschl. Oktober 1924 ohne Regiezechen.

In dem Verlauf der Krise, die im Jahre 1930 einsetzte, wies die deutsche Steinkohlengewinnung im verflossenen Jahre den tiefsten Stand auf. Sie war mit 104 740 000 t aber auch die niedrigste seit Anfang des Jahrhunderts. Gegenüber dem Vorjahre mit 118 640 000 t betrug der Rückgang 13 900 000 t oder 11,72% und gegenüber dem Jahre 1929, das mit 163 441 000 t den Höchststand aufwies, 58 701 000 t oder 35,92%.

Am schwersten wurde der Ruhrbergbau betroffen. Seine Förderung stellte sich 1932 auf 73 275 000 t und war gegenüber dem Vorjahre mit 85 628 000 t um 12 353 000 t oder 14,43% niedriger, während der Rückgang gegenüber dem Jahre 1929, das mit 123 580 000 t die bisher höchste Förderziffer erreichte, 50 305 000 t oder 40,71% betrug.

Der Anteil des Ruhrreviers an der deutschen Steinkohlengewinnung ist seit einer Reihe von Jahren ständig zurückgegangen. Er sank von 78,67% im Jahre 1925 auf 69,96% im Jahre 1932. Stark hierzu beigetragen hat die Zunahme der Förderung des Aachener Reviers, die von 3 544 000 t im Jahre 1925 auf 7 447 000 t im Jahre 1932 gestiegen ist, d. h. sich in dieser kurzen Zeitspanne mehr als verdoppelt hat. Die Aachener Förderung des vergangenen Jahres war noch um 353 000 t höher als im Vorjahre. Der prozentuale Anteil des Aachener Reviers an der deutschen Steinkohlengewinnung hat infolgedessen von 2,67% im Jahre 1925 auf 7,11% im Jahre 1932 zugenommen.

Die arbeitstägliche Förderung des Ruhrreviers (einschl. der dem Syndikat nicht angehörenden Zechen) betrug im Durchschnitt des vergangenen Jahres 240 000 t gegen 282 000 t im Vorjahre, 407 000 t im Jahre 1929 und 380 000 t im Jahre 1913.

Der Außenhandel Deutschlands in Steinkohle stellte sich in den beiden letzten Kalenderjahren und im ersten Vierteljahr 1933 wie folgt:

Ausfuhr des Deutschen Reiches an Steinkohle 1931, 1932 und I. Vierteljahr 1933¹⁾.
(in 1000 Tonnen) Zahlentafel 2.

n a c h	1931				1932				I. Vierteljahr 1933			
	Steinkohle	Steinkohlenbriketts	Koks	Insgesamt in Kohle ausgedrückt ²⁾	Steinkohle	Steinkohlenbriketts	Koks	Insgesamt in Kohle ausgedrückt ²⁾	Steinkohle	Steinkohlenbriketts	Koks	Insgesamt in Kohle ausgedrückt ²⁾
Holland	5 988	302	273	6 630	4 690	348	252	5 343	1 155	91	97	1 368
Frankreich	5 141	113	1 929	7 817	4 147	126	1 213	5 880	942	22	315	1 382
Saargebiet	114	—	12	130	98	1	9	111	31	—	6	39
Belgien	4 815	92	101	5 035	3 931	64	36	4 038	923	16	8	949
Luxemburg	30	24	1 404	1 924	29	21	1 321	1 809	7	6	344	471
Schweiz	446	102	516	1 228	467	90	527	1 253	115	18	72	227
Italien	2 737	33	253	3 104	1 439	52	271	1 848	338	12	49	414
Tschechoslowakei	1 078	4	249	1 414	1 002	7	220	1 302	235	2	45	297
Österreich	499	8	171	734	422	7	135	608	139	2	24	173
Ungarn	36	—	17	59	4	—	40	57	—	—	9	12
Polen	13	—	30	53	—	—	4	5	1	—	—	1
Danzig	12	—	2	15	5	—	—	5	—	—	—	—
Memelgebiet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schweden	395	—	702	1 331	393	—	581	1 168	60	—	190	313
Norwegen	28	—	27	64	17	—	38	68	3	—	17	26
Dänemark	143	6	313	565	117	3	193	378	17	—	76	118
Südamerika	375	67	14	456	481	16	17	519	164	5	3	173
anderen Ländern ³⁾	1 273	148	328	1 846	1 070	172	332	1 671	344	55	59	474
Gesamtausfuhr	23 123	899	6 341	32 405	18 312	907	5 189	26 063	4 474	229	1 314	6 437

¹⁾ Nach den „Monatlichen Nachweisen über den auswärtigen Handel Deutschlands“.

²⁾ Koks im Verhältnis 3:4 in Kohle umgerechnet.

³⁾ Einschließlich Bunkerkohle.

Die Ausfuhr (Koks und Briketts in Kohle umgerechnet) ging als Folge der immer schärfer werdenden Drosselung seitens der Einfuhrländer erheblich zurück. Sie war mit 26 063 000 t um 6 342 000 t oder 19,57% niedriger als im Vorjahre und um 16 047 000 t oder 38,11% niedriger als im Jahre 1929.

Die Ausfuhr an Steinkohle sank um 4 811 000 t oder 20,81% auf 18 312 000 t. Der Rückgang war erheblich größer als in den Vorjahren und entfiel fast gleichmäßig auf die Hauptabnehmerländer. Die Ausfuhr nach Italien ist mit 1 439 000 t gegen 2 737 000 t, d. s. 1 298 000 t oder 47,42% weniger, besonders stark abgesunken. Nach der Schweiz wie nach Südamerika war eine kleine Ausfuhrsteigerung zu verzeichnen.

Die KoksAusfuhr ging um 1 152 000 t oder 18,17% auf 5 189 000 t zurück. Der Rückgang entfiel mit 716 000 t zum überwiegenden Teil auf Frankreich, dessen Eisenindustrie im verflossenen Jahre die vollen Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise zu spüren bekam. Dagegen hat sich die Ausfuhr nach Luxemburg mit 1 321 000 t gegen 1 404 000 t im Vorjahre gut behauptet. Nach der Schweiz und Italien ist eine kleine Ausfuhrsteigerung zu verzeichnen.

Die Brikettausfuhr hat sich gut behauptet und war mit 907 000 t noch um 8 000 t höher als 1931.

Im ersten Viertel des Jahres 1933 hat sich die Gesamtausfuhr gut behauptet. Gegenüber dem ersten Vierteljahr 1932 ist mit 6 437 000 t sogar eine Zunahme von 225 000 t festzustellen, die vor allem auf Holland, Skandinavien und Südamerika entfällt.

(Über die Ausfuhr unseres Syndikats unterrichtet die Zahlentafel 15 auf Seite 29.)

Einfuhr des Deutschen Reiches an Steinkohle 1931, 1932 und I. Vierteljahr 1933¹⁾.

(in 1000 Tonnen)

Zahlentafel 3.

aus	1931				1932				I. Vierteljahr 1933			
	Steinkohle	Steinkohlenbriketts	Koks	Insgesamt in Kohle ausgedrückt ²⁾	Steinkohle	Steinkohlenbriketts	Koks	Insgesamt in Kohle ausgedrückt ²⁾	Steinkohle	Steinkohlenbriketts	Koks	Insgesamt in Kohle ausgedrückt ²⁾
Großbritannien	3733	—	266	4088	2222	—	119	2381	366	—	13	383
Holland	612	58	343	1122	625	79	460	1311	142	25	105	305
Saargebiet	934	—	3	938	913	—	24	945	235	—	5	242
Frankreich	277	—	—	277	294	—	—	294	77	—	—	77
Belgien	17	1	18	42	3	—	63	87	—	—	25	33
Tschechoslowakei	129	—	1	130	93	—	3	97	26	—	—	26
Polen	67	—	—	67	48	—	—	48	5	—	—	5
anderen Ländern	3	—	28	40	6	—	58	83	2	—	15	22
Gesamteinfuhr	5772	59	659	6704	4204	79	727	5246	853	25	163	1093

¹⁾ Nach den „Monatlichen Nachweisen über den auswärtigen Handel Deutschlands“.

²⁾ Koks im Verhältnis 3:4 in Kohle umgerechnet.

Da der deutsche Kohlenverbrauch im vergangenen Jahre weiter erheblich zurückging und die deutsche Kohlenausfuhr immer stärker durch die Autarkiebestrebungen der anderen Länder eingeengt wurde, mußte die deutsche Regierung auch den inländischen Bergbau schützen. Zu diesem Zweck wurde das englische Kohleneinfuhrkontingent im Frühjahr 1932 auf 100 000 t monatlich herabgesetzt, wobei aber die englische Einfuhr in das Freihafengebiet vollkommen ungestört blieb. Infolgedessen war die Einfuhr

englischer Kohle mit 2 381 000 t auch im vergangenen Jahre noch recht beträchtlich. Wie bereits eingangs erwähnt, wurde das Kontingent von Mai 1933 ab auf 180 000 t monatlich erhöht.

Die gesamte deutsche Steinkohleneinfuhr war mit 5 246 000 t um 1 458 000 t oder 21,75% niedriger als im Jahre 1931. Sie ging also in fast dem gleichen Verhältnis zurück wie die deutsche Steinkohlenausfuhr, jedoch war mengenmäßig der Ausfuhrückgang mit 6 342 000 t um 4 884 000 t oder 334,98% größer als der Einfuhrückgang.

Die Einfuhr aus Holland hat mit 1 311 000 t um weitere 189 000 t, d. s. 16,84% zugenommen. Die Steigerung entfiel zum größten Teil auf Koks, von dem 460 000 t eingeführt wurden, d. s. 117 000 t oder 34,11% mehr als im Vorjahre. Das Holland gewährte Kontingent wurde im vergangenen Jahre durch die Einfuhrziffern fast vollständig erreicht.

Die Gesamteinfuhr in Koks war mit 727 000 t um 68 000 t höher als im Jahre 1931, obwohl die Einfuhr aus Großbritannien um 147 000 t auf 119 000 t zurückgegangen ist.

Im ersten Viertel des Jahres 1933 ist die Einfuhr weiter gesunken. Sie betrug 1 093 000 t gegen 1 540 000 t in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Steinkohlenversorgung Deutschlands 1910—1932.

(in 1000 Tonnen)

Zahlentafel 4.

Kalendarjahr	Förderung	gegen Vorjahr v. H.	Einfuhr	gegen Vorjahr v. H.	Summe	gegen Vorjahr v. H.	Ausfuhr	gegen Vorjahr v. H.	Ausfuhrüberschuß	gegen Vorjahr v. H.	Verbrauch	
											im Inlande	gegen Vorjahr v. H.
1910	151 073	+ 2,80	12 120	- 7,99	163 193	+ 1,91	30 940	+ 7,35	18 820	+ 20,26	132 253	+ 0,71
1911	158 581	+ 4,97	11 768	- 2,90	170 349	+ 4,39	35 052	+ 13,29	23 284	+ 23,72	135 297	+ 2,30
1912	174 881	+ 10,28	11 185	- 4,96	186 066	+ 9,23	40 592	+ 15,80	29 407	+ 26,30	145 474	+ 7,52
1913	190 109	+ 8,71	11 360	+ 1,56	201 469	+ 8,28	45 478	+ 12,04	34 118	+ 16,02	155 991	+ 7,23
1914	161 385	- 15,11	6 976	- 38,59	168 361	- 16,43	34 310	- 24,56	27 334	- 19,88	134 051	- 14,06
1915	146 868	- 9,00	2 669	- 61,74	149 537	- 11,18	23 018	- 32,91	20 349	- 25,55	126 509	- 5,63
1916	159 170	+ 8,38	1 518	- 43,13	160 688	+ 7,46	26 280	+ 14,17	24 762	+ 21,69	134 408	+ 6,24
1917	167 747	+ 5,39	651	- 57,11	168 398	+ 4,80	20 031	- 23,78	19 380	- 21,73	148 367	+ 10,39
1918	158 254 ¹⁾	- 5,66	233	- 64,21	158 487	- 5,89	16 787	- 16,19	16 554	- 14,58	141 700	- 4,49
1919	116 707	- 26,25	48	- 79,40	116 755	- 26,33	6 632	- 60,49	6 584	- 60,23	110 123	- 22,28
1920	131 356 ²⁾	+ 12,55	356	+ 641,67	131 712	+ 12,81	23 048	+ 247,53	22 692	+ 244,65	108 664	- 1,32
1921	136 251	+ 3,73	942	+ 164,61	137 193	+ 4,16	26 079	+ 13,15	25 137	+ 10,77	111 114	+ 2,25
1922	119 182 ³⁾	- 12,53	14 146	+ 1401,70	133 328	- 2,82	23 980	- 8,05	9 834	- 60,88	109 348	- 1,59
1923	62 316	- 47,71	25 840	+ 82,67	88 156	- 33,88	9 827	- 59,02	16 013 ⁴⁾	-	78 329	- 28,37
1924	118 769	+ 90,59	13 463	- 47,90	132 232	+ 50,00	27 100	+ 175,77	13 637	-	105 132	+ 34,22
1925	132 622	+ 11,66	7 690	- 42,88	140 312	+ 6,11	32 700	+ 20,86	25 010	+ 83,40	107 612	+ 2,36
1926	145 296	+ 9,56	2 677	- 65,19	147 973	+ 5,46	54 125	+ 65,52	51 448	+ 105,71	93 848	- 12,79
1927	153 599	+ 5,71	5 289	+ 97,57	158 888	+ 7,38	39 149	- 27,67	33 860	- 34,19	119 739	+ 27,59
1928	150 861	- 1,78	6 969	+ 31,76	157 830	- 0,67	36 118	- 7,74	29 149	- 13,91	121 712	+ 1,65
1929	163 441	+ 8,34	7 209	+ 3,44	170 650	+ 8,12	42 110	+ 16,50	34 901	+ 19,73	128 540	+ 5,61
1930	142 699	- 12,69	7 529	+ 4,44	150 228	- 11,97	35 836	- 14,90	28 307	- 18,89	114 392	- 11,01
1931	118 640	- 16,86	6 704	- 10,96	125 344	- 16,56	32 405	- 9,57	25 701	- 9,21	92 939	- 18,75
1932	104 740	- 11,72	5 246	- 21,75	109 986	- 12,25	26 063	- 19,57	20 817	- 19,00	83 923	- 9,70

¹⁾ Von 1918 an ohne Lothringen.

²⁾ Von 1920 an ohne Saargebiet.

³⁾ Von 1922 an ohne Ostoberschlesien.

⁴⁾ Einfuhrüberschuß.

Der Steinkohlenverbrauch Deutschlands, berechnet aus der Förderung zuzüglich der Einfuhr und abzüglich der Ausfuhr, schrumpfte im vergangenen Jahre weiter um 9 016 000 t oder 9,70% auf 83 923 000 t gegenüber dem Vorjahre ein. Verglichen mit dem Jahre 1929 beträgt der Verbrauchsrückgang 44 617 000 t oder 34,71%.

In dieser Zahl sind die Veränderungen der Haldenbestände nicht enthalten. Ende 1932 befanden sich 460 000 t mehr auf Lager (Koks und Briketts auf Kohle umgerechnet) als Ende 1931. Bei Berücksichtigung dieser Bestandsänderungen ergibt sich ein Verbrauch von 83 463 000 t, d. s. 8 372 000 t oder 9,12% weniger als im Jahre 1931. Gegenüber dem Jahre 1929 betrug der Verbrauchsrückgang 45 403 000 t oder 35,23%.

Als Ergänzung zu den Zahlen der Steinkohlenförderung geben wir in Zahlentafel 5 die Zahlen für die Braunkohlenförderung und -brikettherstellung.

**Braunkohlenförderung und -brikettherstellung des Deutschen Reiches
und des rheinischen Braunkohlenreviers.**

(in 1000 Tonnen)

Zahlentafel 5.

Kalender- jahr	Braunkohlen- förderung im Deutschen Reiche ¹⁾	Brikett- herstellung im Deutschen Reiche ²⁾	Förderung des rheinischen Braunkohlen- reviers ³⁾	Brikettherstellung des rheinischen Braunkohlen- reviers ³⁾
1893	21 574	Vor 1897 liegen keine Zahlen- angaben vor	1 016	255
1895	24 788		1 555	410
1900	40 498	6 505	5 100	1 275
1905	52 512	10 234	7 896	2 021
1910	69 561	15 053	12 597	3 640
1913	87 233	21 977	20 256	5 825
1920	111 888	24 882	30 369	6 662
1921	123 064	28 031	34 151	7 544
1922	137 179	29 422	37 504	7 577
1923	118 785	26 533	24 032	5 230
1924	124 637	29 400	29 338	6 604
1925	139 725	33 663	39 533	8 997
1926	139 151	34 358	39 906	9 460
1927	150 504	36 490	44 256	10 391
1928	165 588	40 157	48 066	11 181
1929	174 456	42 137	53 130	12 245
1930	146 010	33 988	46 744	10 709
1931	133 311	32 422	41 856	9 824
1932	122 500	29 752	38 837	9 043

¹⁾ Nach den Angaben des Reichskohlenverbandes.

²⁾ Bis 1912 nach der amtlichen Deutschen Reichsstatistik ausschl. Naßpreßsteine; ab 1913 nach den Angaben des Reichskohlenverbandes einschl. Naßpreßsteine wegen der geringen Menge.

³⁾ Nach den Angaben des Vereins für die Interessen der Rheinischen Braunkohlen-Industrie, Köln.

Die Braunkohlenförderung des Deutschen Reiches sank auch im vergangenen Jahre langsamer ab als die Steinkohlenförderung. Sie betrug 122 500 000 t und war gegenüber dem Vorjahre um 10 811 000 t oder 8,11% niedriger und um 51 956 000 t oder 29,78% niedriger als im Jahre 1929.

Die Braunkohlenbrikettherstellung stellte sich mit 29 752 000 t um 2 670 000 t oder 8,24% niedriger als im Vorjahre und um 12 385 000 t oder 29,39% niedriger als im Jahre 1929. Die Brikettherstellung des vergangenen Jahres war jedoch immer noch um 7 775 000 t oder 35,38% höher als im Jahre 1913.

In der Zahlentafel 6 bringen wir als Ergänzung der Zahlentafeln 2 und 3 die Ein- und Ausfuhr an Braunkohlen in den Jahren 1931 und 1932 sowie im ersten Vierteljahr 1933.

**Ein- und Ausfuhr des Deutschen Reiches an Braunkohle 1931, 1932
und I. Vierteljahr 1933¹⁾.**

(in 1000 Tonnen)

Zahlentafel 6.

	Braunkohle			Braunkohlenbriketts		
	1931	1932	I. Viertelj. 1933	1931	1932	I. Viertelj. 1933
Einfuhr aus:						
Tschechoslowakei	1 796	1 458	383	81	69	19
Holland	—	—	—	3	—	—
Gesamteinfuhr	1 796	1 458	383	84	69	19
Ausfuhr nach:						
Holland	1	—	—	200	172	24
Frankreich	—	—	—	548	462	122
Saargebiet	—	—	—	60	35	9
Belgien	—	—	—	126	112	19
Luxemburg	—	—	—	136	129	20
Schweiz	—	—	—	345	359	57
Italien	—	—	—	61	55	11
Tschechoslowakei	5	4	—	31	29	6
Österreich	22	5	—	50	17	2
Danzig	—	—	—	17	3	—
Schweden	—	—	—	11	8	1
Norwegen	—	—	—	1	—	—
Dänemark	—	—	—	338	134	25
anderen Ländern	1	—	—	29	6	—
Gesamtausfuhr	29	9	1	1 953	1 521	296

¹⁾ Nach den „Monatlichen Nachweisen über den auswärtigen Handel Deutschlands“.

Die Zahlentafel 7 bietet einen Vergleich zwischen der Entwicklung der rechnungsmäßigen Verkaufsbeteiligung (Kohlenbeteiligung) und der Förderung der Syndikatszechen. Unter rechnungsmäßiger Verkaufsbeteiligung ist die Summe der 12 Monatsbeteiligungen zu verstehen, die aus der jeweils gültigen Jahresbeteiligung nach dem Verhältnis der durchschnittlichen Arbeitstage des einzelnen Monats zu den durchschnittlichen Arbeitstagen des Jahres ermittelt werden. Hierin ist die Beteiligung in Koks unter Berücksichtigung eines Ausbringens von 78 v. H., die Beteiligung in Briketts unter Anrechnung von 8 v. H. für Bindemittel enthalten.

Über das Verhältnis der Verkaufsbeteiligung am Jahresschluß zur rechnungsmäßigen Beteiligung unterrichten die Zahlentafeln 8, 9 und 10.

Beteiligung und Förderung der Syndikatszechen 1893–1932/33.

Zahlentafel 7.

Geschäfts- jahr	Rechnungsmäßige Verkaufsbeteiligung (Kohlenbeteiligung)			Förderung		
	t	gegen das Vorjahr		t	gegen das Vorjahr	
		t	v. H.		t	v. H.
1893	35 371 917	—	—	33 539 230	—	—
1894	36 978 603	+ 1 606 686	+ 4,54	35 044 225	+ 1 504 995	+ 4,49
1895	39 481 398	+ 2 502 795	+ 6,77	35 347 730	+ 303 505	+ 0,87
1896	42 735 589	+ 3 254 191	+ 8,24	38 916 112	+ 3 568 382	+ 10,10
1897	46 106 189	+ 3 370 600	+ 7,89	42 195 352	+ 3 279 240	+ 8,43
1898	49 687 590	+ 3 581 401	+ 7,77	44 865 535	+ 2 670 183	+ 6,33
1899	52 397 758	+ 2 710 168	+ 5,45	48 024 014	+ 3 158 479	+ 7,04
1900	54 444 970	+ 2 047 212	+ 3,91	52 080 898	+ 4 056 884	+ 8,45
1901	57 172 824	+ 2 727 854	+ 5,01	50 411 926	— 1 668 972	— 3,20
1902	60 451 522	+ 3 278 698	+ 5,73	48 609 645	— 1 802 281	— 3,58
1903	63 836 212	+ 3 384 690	+ 5,60	53 822 137	+ 5 212 492	+ 10,72
1904 ¹⁾	73 367 334	+ 9 531 122	+ 14,93	67 255 901	+ 13 433 764	+ 24,96
1905 ²⁾	75 704 219	+ 2 336 885	+ 3,19	65 382 522	— 1 873 379	— 2,79
1906	76 275 834	+ 571 615	+ 0,76	76 631 431	+ 11 248 909	+ 17,20
1907	76 463 610	+ 187 776	+ 0,25	80 155 994	+ 3 524 563	+ 4,60
1908	77 836 665	+ 1 373 055	+ 1,80	81 920 537	+ 1 764 543	+ 2,20
1909	77 983 689	+ 147 024	+ 0,19	80 828 393	— 1 092 144	— 1,33
1910	78 216 697	+ 233 008	+ 0,30	83 628 550	+ 2 800 157	+ 3,46
1911	78 406 965	+ 190 268	+ 0,24	86 904 550	+ 3 276 000	+ 3,92
1912	79 504 834	+ 1 097 869	+ 1,40	93 811 963	+ 6 907 413	+ 7,95
1913	84 115 965	+ 4 611 131	+ 5,80	101 652 297	+ 7 840 334	+ 8,36
1914	88 583 200	+ 4 467 235	+ 5,31	84 809 916	— 16 842 381	— 16,57
1915	88 702 073	+ 118 873	+ 0,13	73 984 097	— 10 825 819	— 12,76
1916 ¹⁾	108 779 266	+ 20 077 193	+ 22,63	93 556 211	+ 19 572 114	+ 26,45
1. Viertelj.						
1917	27 540 966	—	—	22 917 250	—	—
1917/18 ¹⁾	112 770 800	+ 3 991 534	+ 3,67	100 717 726	+ 7 161 515	+ 7,65
1918/19	115 550 310	+ 2 779 510	+ 2,46	88 481 865	— 12 235 861	— 12,15
1919/20 ¹⁾	117 612 164 ³⁾	+ 2 061 854	+ 1,78	72 201 253 ⁴⁾	— 16 280 612	— 18,40
1920/21 ¹⁾	119 765 838 ³⁾	+ 2 153 674	+ 1,83	91 640 325 ⁴⁾	+ 19 439 072	+ 26,92
1921/22 ¹⁾	120 510 097 ³⁾	+ 744 259	+ 0,62	94 518 208 ⁴⁾	+ 2 877 883	+ 3,14
1922/23	115 340 840 ³⁾	— 5 169 257	— 4,29	91 554 047 ⁴⁾	— 2 964 161	— 3,14
1923/24	112 690 568 ³⁾ ⁶⁾	— 2 650 272	— 2,30	42 220 741 ⁴⁾ ⁶⁾	— 49 333 306	— 53,88
1. 4. 1924 bis						
31. 3. 1925	111 166 095 ⁵⁾ ⁶⁾	— 1 524 473	— 1,35	94 180 649 ⁶⁾	+ 51 959 908	+ 123,07
1. 4. 1925 bis						
31. 3. 1926	130 842 292	+ 19 676 197	+ 17,70	101 304 011	+ 7 123 362	+ 7,56
1926/27	135 439 987	+ 4 597 695	+ 3,51	117 089 696	+ 15 785 685	+ 15,58
1927/28	136 475 274	+ 1 035 287	+ 0,76	117 413 616	+ 323 920	+ 0,28
1928/29	137 336 892	+ 861 618	+ 0,63	111 774 783	— 5 638 833	— 4,80
1929/30	137 418 887	+ 81 995	+ 0,06	123 255 132	+ 11 480 349	+ 10,27
1930/31	140 347 883	+ 2 928 996	+ 2,13	99 867 569	— 23 387 563	— 18,97
1931/32	141 731 612 ⁷⁾	+ 1 383 729	+ 0,99	79 432 732	— 20 434 837	— 20,46
1932/33	142 747 320 ⁸⁾	+ 1 015 708	+ 0,72	73 925 506	— 5 507 226	— 6,93

¹⁾ Aufnahme neuer Mitgliedszechen.²⁾ Ausstandsjahr.³⁾ Hierin ist der Absatz der seit dem 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen enthalten, bei denen die jeweilige auf eine Jahresziffer umgerechnete Leistung (Absatz) als Beteiligung gilt. Ihr Absatz betrug im Geschäftsjahr 1919/20: 86 692 t, 1920/21: 786 538 t, 1921/22: 1 125 437 t, 1922/23: 1 229 688 t, 1923/24: 262 684 t. Mit dem 15. Januar 1924 sind diese Zechen ausgeschieden.⁴⁾ Hierin ist die Förderung der seit dem 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen für das Geschäftsjahr 1919/20 mit 96 325 t, 1920/21 mit 863 119 t, 1921/22 mit 1 229 855 t, 1922/23 mit 1 427 109 t, 1923/24 mit 395 727 t enthalten; mit dem 15. Januar 1924 sind diese Zechen ausgeschieden.⁵⁾ Einschließlich der am 1. Oktober 1924 zwangsweise angeschlossenen Zechen, bei denen die eingeschränkte Beteiligung gleich dem Absatz angenommen ist, so daß bei ihnen ein Mehr- oder Minderabsatz nicht in Frage kommt.⁶⁾ Von September 1923 bis Oktober 1924 ohne Regiezechen.⁷⁾ Hierin sind enthalten die auf das Geschäftsjahr 1931/32 entfallenden anteiligen Mengen von 120 000 t = 69 868 t, die Mansfeld ab September 1931 nur bedingt gewährt sind und nur für die Beschäftigung und Absatzabrechnung Geltung haben.⁸⁾ Hierin sind enthalten 120 000 t, die Mansfeld nur bedingt gewährt sind und nur für die Beschäftigung und Absatzabrechnung Geltung haben.

Kohle.

Zahlentafel 8.

Ge- schäfts- jahr	Verkaufsbeteiligung (Kohlenbeteiligung) am Ende des Jahres			Rechnungsmäßige Verkaufs- beteiligung		
	t	gegen		t	gegen	
		Vorjahr	mehr oder weniger t v. H.		Vorjahr	mehr oder weniger t v. H.
1893	33 575 976	—	—	35 371 917	—	—
1913	88 383 200	+ 8 878 366	+ 11,17	84 115 965	+ 4 611 131	+ 5,80
1914	88 583 200	+ 200 000	+ 0,23	88 583 200	+ 4 467 235	+ 5,31
1915	88 758 200	+ 175 000	+ 0,20	88 702 073	+ 118 873	+ 0,13
1916	108 779 266	+ 20 021 066	+ 22,56	108 779 266	+ 20 077 193	+ 22,63
1917/18	112 770 800	+ 3 991 534	+ 3,67	112 770 800	+ 3 991 534	+ 3,67
1918/19	115 415 800	+ 2 645 000	+ 2,35	115 550 310	+ 2 779 510	+ 2,46
1919/20	117 592 492 ¹⁾	+ 2 176 692	+ 1,89	117 612 164 ¹⁾	+ 2 061 854	+ 1,78
1920/21	119 765 838 ¹⁾	+ 2 173 346	+ 1,85	119 765 838 ¹⁾	+ 2 153 674	+ 1,83
1921/22	120 346 904 ¹⁾	+ 581 066	+ 0,49	120 510 097 ¹⁾	+ 744 259	+ 0,62
1922/23	114 620 905 ¹⁾	- 5 725 999	- 4,76	115 340 840 ¹⁾	- 5 169 257	- 4,29
1923/24	112 004 189 ¹⁾	- 2 616 716	- 2,28	112 690 568 ¹⁾	- 2 650 272	- 2,30
1. 4. 1924 — 31. 3. 1925	113 589 748 ²⁾	+ 1 585 559	+ 1,42	111 166 095 ²⁾	- 1 524 473	- 1,35
1. 4. 1925 — 31. 3. 1926	133 326 420	+ 19 736 672	+ 17,38	130 842 292	+ 19 676 197	+ 17,70
1926/27	136 154 020	+ 2 827 600	+ 2,12	135 439 987	+ 4 597 695	+ 3,51
1927/28	136 562 620	+ 408 600	+ 0,30	136 475 274	+ 1 035 287	+ 0,76
1928/29	137 466 920	+ 904 300	+ 0,66	137 336 892	+ 861 618	+ 0,63
1929/30	137 457 520	- 9 400	- 0,01	137 418 887	+ 81 995	+ 0,06
1930/31	140 619 820	+ 3 162 300	+ 2,30	140 347 883	+ 2 928 996	+ 2,13
1931/32	141 938 220 ³⁾	+ 1 318 400	+ 0,94	141 731 612 ⁴⁾	+ 1 383 729	+ 0,99
1932/33	142 627 320 ⁵⁾	+ 689 100	+ 0,49	142 747 320 ⁶⁾	+ 1 015 708	+ 0,72

¹⁾ Vgl. Anmerkung 3 zu Zahlentafel 7. — ²⁾ Vgl. Anmerkung 5 zu Zahlentafel 7.

³⁾ Ohne Mansfeld: hierzu treten 120 000 t, die Mansfeld nur bedingt gewährt sind und nur für die Beschäftigung und Absatzabrechnung Geltung haben. — ⁴⁾ Mit Mansfeld: vgl. Anmerkung 7 zu Zahlentafel 7.

⁵⁾ Ohne Mansfeld: vgl. Anmerkung 3. — ⁶⁾ Mit Mansfeld: vgl. Anmerkung 8 zu Zahlentafel 7.

Koks.

Zahlentafel 9.

Ge- schäfts- jahr	Koksbeteiligung am Ende des Jahres			Rechnungsmäßige Koksbeteiligung		
	t	gegen		t	gegen	
		Vorjahr	mehr oder weniger t v. H.		Vorjahr	mehr oder weniger t v. H.
1913	17 737 850	+ 1 050 500	+ 6,30	17 103 223	+ 1 197 202	+ 7,53
1914	19 181 050	+ 1 443 200	+ 8,14	18 438 802	+ 1 335 579	+ 7,81
1915	20 462 850	+ 1 281 800	+ 6,68	19 956 940	+ 1 518 138	+ 8,23
1916	25 570 816	+ 5 107 966	+ 24,96	25 338 102	+ 5 381 162	+ 26,96
1917/18	26 047 450	+ 476 634	+ 1,86	25 835 690	+ 497 588	+ 1,96
1918/19	26 029 150	- 18 300	- 0,07	25 917 257	+ 81 567	+ 0,32
1919/20	25 842 463 ¹⁾	- 186 687	- 0,72	25 880 591 ¹⁾	- 36 666	- 0,14
1920/21	26 350 753 ¹⁾	+ 508 290	+ 1,97	26 082 513 ¹⁾	+ 201 922	+ 0,78
1921/22	26 430 350 ¹⁾	+ 79 597	+ 0,30	26 252 882 ¹⁾	+ 170 369	+ 0,65
1922/23	25 581 705 ¹⁾	- 848 645	- 3,21	25 651 309 ¹⁾	- 601 573	- 2,29
1923/24	25 134 829 ¹⁾	- 446 876	- 1,75	25 218 424 ¹⁾	- 432 885	- 1,69
1. 4. 1924 — 31. 3. 1925	25 352 483 ²⁾	+ 217 654	+ 0,87	24 737 364 ²⁾	- 481 060	- 1,91
1. 4. 1925 — 31. 3. 1926	26 559 960	+ 1 207 477	+ 4,76	26 397 083	+ 1 659 719	+ 6,71
1926/27	28 228 596	+ 1 668 636	+ 6,28	27 908 289	+ 1 511 206	+ 5,72
1927/28	30 570 710	+ 2 342 114	+ 8,30	29 918 856	+ 2 010 567	+ 7,20
1928/29	39 228 257	+ 8 657 547	+ 28,32	37 697 235	+ 7 778 379	+ 26,00
1929/30	40 301 637	+ 1 073 380	+ 2,74	40 029 675	+ 2 332 440	+ 6,19
1930/31	41 806 292	+ 1 504 655	+ 3,73	41 388 879	+ 1 359 204	+ 3,40
1931/32	42 118 067	+ 311 775	+ 0,75	42 102 646	+ 713 767	+ 1,72
1932/33	42 208 067	+ 90 000	+ 0,21	42 208 067	+ 105 421	+ 0,25

¹⁾ Hierin ist der Absatz der seit dem 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen enthalten, bei denen die jeweilige auf eine Jahresziffer umgerechnete Leistung (Absatz) als Beteiligung gilt. Ihr Absatz betrug im Geschäftsjahr 1919/20: 6613 t, 1920/21: 134 903 t, 1921/22: 144 500 t, 1922/23: 142 745 t, 1923/24: 45 369 t. Mit dem 15. Januar 1924 sind diese Zechen ausgeschieden. — ²⁾ Vgl. Anmerkung 5 zu Zahlentafel 7.

Briketts.

Zahlentafel 10.

Geschäfts- jahr	Brikettbeteiligung am Ende des Jahres			Rechnungsmäßige Brikett- beteiligung		
	t	geg. Vorjahr mehr od. weniger		t	geg. Vorjahr mehr od. weniger	
		t	v. H.		t	v. H.
1913	4 849 960	+ 72 000	+ 1,51	4 795 901	- 4 530	- 0,09
1914	4 867 510	+ 17 550	+ 0,36	4 820 644	+ 24 743	+ 0,52
1915	4 939 510	+ 72 000	+ 1,48	4 936 400	+ 115 756	+ 2,40
1916	5 419 210	+ 479 700	+ 9,71	5 419 210	+ 482 810	+ 9,78
1917/18	5 626 210	+ 207 000	+ 3,82	5 626 210	+ 207 000	+ 3,82
1918/19	5 626 210	.	.	5 626 210	.	.
1919/20	5 626 210	.	.	5 626 210	.	.
1920/21	5 626 210	.	.	5 626 210	.	.
1921/22	5 653 803 ¹⁾	+ 27 593	+ 0,49	5 643 537 ¹⁾	+ 17 327	+ 0,31
1922/23	6 262 335 ¹⁾	+ 608 532	+ 10,75	6 223 206 ¹⁾	+ 579 669	+ 10,27
1923/24	6 309 284 ¹⁾	+ 46 949	+ 0,75	6 238 794 ¹⁾	+ 15 588	+ 0,25
1. 4. 1924 - 31. 3. 1925	6 421 835 ²⁾	+ 112 551	+ 1,78	6 277 182 ²⁾	+ 38 388	+ 0,62
1. 4. 1925 - 31. 3. 1926	7 333 830	+ 911 995	+ 14,20	7 118 261	+ 841 079	+ 13,40
1926/27	7 637 980	+ 304 150	+ 4,15	7 596 238	+ 477 977	+ 6,71
1927/28	7 998 270	+ 360 290	+ 4,72	7 949 390	+ 353 152	+ 4,65
1928/29	7 924 470	- 73 800	- 0,92	7 942 835	- 6 555	- 0,08
1929/30	8 489 220	+ 564 750	+ 7,13	8 209 530	+ 266 695	+ 3,36
1930/31	9 456 520	+ 967 300	+ 11,39	9 101 078	+ 891 548	+ 10,86
1931/32	10 319 420	+ 862 900	+ 9,12	10 289 400	+ 1 188 322	+ 13,06
1932/33	10 319 420	-	-	10 319 420	+ 30 020	+ 0,29

¹⁾ Hierin ist der Absatz der seit dem 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen enthalten, bei denen die jeweilige auf eine Jahresziffer umgerechnete Leistung (Absatz) als Beteiligung gilt. Ihr Absatz betrug im Geschäftsjahr 1921/22: 7 193 t, 1922/23: 104 305 t, 1923/24: 77 654 t. Mit dem 15. Januar 1924 sind diese Zechen ausgeschieden.

²⁾ Vgl. Anmerkung 5 zu Zahlentafel 7.

Die Verkaufsbeteiligung (Kohlenbeteiligung) ist im Berichtsjahre von 141 938 220 t Ende März 1932 auf 142 627 320 t Ende März 1933 gestiegen.

Die Koksbeitragung nahm in demselben Zeitraum von 42 118 067 t auf 42 208 067 t zu.

Die Brikettbeteiligung blieb mit 10 319 420 t unverändert.

Die Zahlentafeln 11, 12 und 13 zeigen, wie sich der Gesamtabsatz in Kohlen (einschl. der in Spalte 8 von Zahlentafel 11 enthaltenen zur Verkokung und Brikettierung gehenden Mengen), ferner in Koks und Briketts in den Jahren seit 1913 und in den einzelnen Monaten des Geschäftsjahres 1932/33 verteilt.

Kohle.

Zahlentafel 11.

Geschäftsjahr	Kohlenförderung t	Auf die Verkaufsbeteiligung in Anrechnung kommender Absatz		Von der Menge der Sp. 3 entfällt auf Versand			Auf die Verbrauchs-beteiligung in Anrechnung kommender Absatz t	Gesamt-Absatz t	
		t	v. H. d. Verkaufsbeteilig.	a) insgesamt (einschl. Landabsatz, Deputatkohl. u. Absatz auf Vorverkäufe) t	b) durch das Syndikat t	v. H. des Versandes zu a)			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1913	101 652 297	82 331 619	97,88	60 138 989	57 441 275	95,51	22 192 630	14 422 104	101 905 312
1914	84 809 916	64 666 066	73,00	50 679 229	48 107 875	94,93	13 986 837	13 154 131	83 411 307
1915	73 984 097	58 047 597	65,44	38 711 357	36 185 253	93,47	19 336 240	11 183 841	74 998 085
1916	93 556 211	70 750 232	65,04	44 863 441	39 004 246	86,94	25 896 791	15 246 049	93 193 815
1. Vierteljahr 1917	22 917 250	15 631 386	56,76	10 172 009	8 423 087	82,81	5 459 377	4 153 962	21 916 345
1917/18	100 717 726	74 983 351	66,49	47 098 427	41 932 150	89,03	27 884 924	17 269 753	100 545 412
1918/19	88 481 865	66 323 631	57,40	39 281 113	34 563 299	87,99	27 042 518	15 683 974	91 016 600
1919/20	72 201 253	52 735 775 ¹⁾	44,80 ²⁾	32 711 792	27 881 047	85,23	20 023 983	10 887 341	73 033 730
1920/21	91 640 325	70 428 412 ¹⁾	58,53 ²⁾	45 384 554	40 054 165	88,26	25 043 858	11 953 634	91 769 191
1921/22	94 518 208	71 524 974 ¹⁾	58,97 ²⁾	45 754 679	40 175 908	87,81	25 770 295	14 506 697	94 808 725
1922/23	91 554 047	60 276 417 ¹⁾	51,74 ²⁾	37 793 542	32 270 409	85,39	22 482 874	18 229 573	87 089 148
1923/24	42 220 741 ³⁾	23 549 382 ^{1), 2), 3)}	20,71 ²⁾	17 700 862 ³⁾	9 748 039 ³⁾	55,07	5 848 520	7 282 886	44 873 867
1. 4. 24. — 31. 3. 25	94 180 649 ³⁾	61 973 426 ^{1), 2), 3)}	55,75	47 025 296 ³⁾	33 188 313 ³⁾	70,58	14 948 130	18 749 516	90 722 486
1. 4. 25. — 31. 3. 26	101 304 011	72 634 537	55,51	55 356 351	51 277 240	92,63	17 278 186	19 438 809	100 416 825
1926/27	117 089 696	91 613 741	67,64	70 099 008	66 501 385	94,87	21 514 733	22 345 814	121 937 635
1927/28	117 413 616	82 172 120	60,21	61 658 815	58 182 806	94,36	20 513 305	25 935 918	116 883 270
1928/29	111 774 783	77 374 880	56,34	55 606 862	52 097 991	93,69	21 768 018	23 973 299	110 596 164
1929/30	123 255 132	83 104 834	60,48	60 439 234	57 055 958	94,40	22 665 600	25 992 306	117 730 569
1930/31	99 867 569	68 078 231	48,51	51 127 808	47 887 847	93,66	16 950 423	17 626 434	93 988 339
1931/32	79 432 732	56 816 627	40,99	42 660 288	39 951 277	93,65	14 156 339	13 089 452	78 298 136 ¹⁰⁾
					1 454 026 ³⁾				
					1 462 830 ³⁾				
1932 April	5 832 202	3 851 790	31,77	3 102 504	2 916 856	94,02	749 286	957 465	5 416 292
					1 358 857 ³⁾				
					1 437 555 ³⁾				
Mai	5 589 596	4 155 498	38,12	2 954 341	2 796 412	94,65	1 201 157	976 470	5 721 782
					1 374 810 ³⁾				
					1 507 368 ³⁾				
Juni	5 748 233	4 413 198	37,22	3 048 045	2 882 178	94,56	1 365 153	898 377	5 873 219
					1 451 362 ³⁾				
					1 477 570 ³⁾				
Juli	5 745 622	4 252 761	35,08	3 085 888	2 928 932	94,91	1 166 873	848 460	5 660 129
					1 451 232 ³⁾				
					1 509 806 ³⁾				
August	5 809 208	4 189 006	33,27	3 123 970	2 961 038	94,78	1 065 027	853 581	5 620 172
					1 562 196 ³⁾				
					1 519 677 ³⁾				
September	5 861 730	4 422 750	36,48	3 317 643	3 081 873	92,89	1 105 107	815 343	5 825 821
					1 753 083 ³⁾				
					1 708 112 ³⁾				
Oktober	6 611 389	4 922 658	40,60	3 715 998	3 461 195	93,14	1 206 660	978 765	6 539 000
					1 783 898 ³⁾				
					1 776 662 ³⁾				
November	6 798 225	4 877 735	42,93	3 792 314	3 560 560	93,89	1 085 421	1 034 598	6 671 955
					1 677 379 ³⁾				
					1 843 550 ³⁾				
Dezember	6 968 864	4 958 074	41,74	3 732 572	3 520 929	94,33	1 225 502	1 055 033	6 738 237
					1 542 827 ³⁾				
					1 400 304 ³⁾				
1933 Januar	6 473 882	4 551 697	38,32	3 178 135	2 943 131	92,61	1 373 562	1 103 926	6 382 543
					1 452 852 ³⁾				
					1 541 482 ³⁾				
Februar	6 176 565	4 304 344	38,46	3 202 482	2 994 334	93,50	1 101 862	982 869	5 953 812
					1 466 292 ³⁾				
					1 562 969 ³⁾				
März	6 309 990	4 065 626	32,29	3 213 520	3 029 261	94,27	852 106	1 084 087	5 831 088
					18 328 814 ³⁾				
					18 747 885 ³⁾				
1932/33	73 925 506	52 965 137	37,10	39 467 421	37 076 699	93,94	13 497 716	11 588 974	72 234 050 ¹¹⁾

1) Vgl. Anmerkung 3 zu Zahlentafel 7.

2) Der Prozentsatz ist ermittelt ohne Berücksichtigung des Absatzes der seit dem 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen.

3) Ohne König Ludwig, Victor und Ickern (vom September 1923 bis Oktober 1924).

4) Einschließlich Reparations- und Requisitionsmengen (vom 16. 1. 1924—30. 9. 1924).

5) Einschließlich 50% Holland- und Überseelieferungen sowie Reparations- und Requisitionsmengen (vom 16. 1. 1924 bis 30. 9. 1924).

6) Einschließlich 50% Holland- und Überseelieferungen, ohne diejenigen der der Hollandgruppe nicht angehörenden Rheinischen Stahlwerke, Rombacher Hüttenwerke, Gewerkschaft Friedrich Thyssen, Gewerkschaft Lohberg, Gewerkschaft Rhein I und Gewerkschaft Ewald (vom 16. 1. 1924—30. 9. 1924).

7) Vgl. Anmerkung 5 zu Zahlentafel 7.

8) Unbestrittenes Gebiet.

9) Bestrittenes Gebiet.

10) Ab Oktober 1931 bis März 1932 einschl. Erwerbslosenkohle. Insgesamt wurden in diesem Zeitraum 621 851 t = 12 437 000 Zentner verbilligte Kohle und Briketts für Erwerbslose abgegeben.

11) Ab Oktober 1932 bis März 1933 einschl. Erwerbslosenkohle. Insgesamt wurden in diesem Zeitraum 701 000 t = 14 020 000 Zentner verbilligte Kohle und Briketts für Erwerbslose abgegeben.

Koks¹⁾.

Zahlentafel 12.

Geschäftsjahr	Koks- erzeugung	Koks- beteiligung	Auf die Beteiligung in Anrechnung kommender Absatz	v. H. der Be- teiligung	Absatz durch das Syndikat	v. H. des auf die Be- teiligung in Anrech- nungskom- menden Absatzes	Gesamt- Absatz
	t	t	t		t		t
1	2	3	4	5	6	7	8
1913	21 166 153	17 103 223	13 715 117	80,19	13 334 066	97,22	21 416 860
1914	16 562 295	18 438 802	7 918 471	42,94	7 663 499	96,78	15 087 973
1915	16 841 646	19 956 940	11 997 748	60,12	11 633 683	96,97	17 834 748
1916	26 178 375	25 338 102	17 517 670	69,14	15 535 539	88,68	25 879 469
1. Vierteljahr 1917	6 272 703	6 265 239	3 720 304	59,38	3 234 211	86,93	5 760 202
1917/18	27 450 189	25 835 690	19 178 795	74,23	17 763 781	92,62	27 146 725
1918/19	24 416 997	25 917 257	18 709 931	72,19	17 623 256	94,19	25 660 082
1919/20	17 400 208	25 880 591 ²⁾	13 667 050 ²⁾	52,80 ²⁾	12 918 760	94,52	17 892 653
1920/21	21 533 440	26 082 513 ²⁾	16 742 295 ²⁾	64,00 ²⁾	15 858 033	94,72	21 520 867
1921/22	23 334 664	26 252 882 ²⁾	16 842 706 ²⁾	63,96 ²⁾	16 381 057	97,26	23 522 635
1922/23	24 551 676	25 651 309 ²⁾	14 865 643 ²⁾	57,72 ²⁾	14 358 054	96,59	22 898 178
1923/24	7 809 821 ⁴⁾	25 218 424 ^{2) 4)}	3 883 923 ^{2) 4) 5)}	15,40 ²⁾	2 444 918 ⁶⁾	62,95	8 894 562
1. 4. 24 — 31. 3. 25	20 288 653 ⁴⁾	24 737 364 ^{2) 7)}	9 865 401 ^{2) 7)}	39,88	6 974 785 ⁶⁾	70,70	18 886 459
1. 4. 25 — 31. 3. 26	21 756 620	26 397 083	11 136 807	42,19	10 603 611	95,21	20 771 732
1926/27	23 485 526	27 908 289	14 435 939	51,73	14 126 076	97,85	26 179 465
1927/28	28 303 623	29 918 856	13 895 470	46,44	13 550 313	97,52	28 658 358
1928/29	28 636 635	37 697 235	14 786 486	39,22	14 362 432	97,18	28 607 471
1929/30	32 555 848	40 029 675	15 440 945	38,57	15 064 504	97,56	30 841 872
1930/31	24 041 043	41 388 879	11 223 499	27,12	10 830 218	96,50	21 180 173
1931/32	16 720 020	42 102 646	9 152 655	21,74	8 773 473	95,86	16 068 718
					168 348 ⁶⁾ 238 923 ⁶⁾		
1932 April	1 122 461	3 469 156	432 055	12,45	407 271	94,26	921 306
					532 989 ⁶⁾ 244 209 ⁶⁾		
Mai	1 215 983	3 584 795	804 122	22,43	777 198	96,65	1 322 860
					521 643 ⁶⁾ 399 148 ⁶⁾		
Juni	1 247 284	3 469 156	938 584	27,06	920 791	98,10	1 398 841
					360 603 ⁶⁾ 391 370 ⁶⁾		
Juli	1 216 270	3 584 795	765 629	21,36	751 973	98,22	1 195 085
					253 217 ⁶⁾ 416 544 ⁶⁾		
August	1 173 131	3 584 795	687 151	19,17	669 761	97,47	1 121 348
					239 477 ⁶⁾ 459 501 ⁶⁾		
September	1 154 255	3 469 156	713 207	20,56	698 978	98,00	1 143 145
					294 969 ⁶⁾ 446 177 ⁶⁾		
Oktober	1 320 233	3 584 795	770 632	21,50	741 146	96,17	1 284 792
					273 785 ⁶⁾ 379 285 ⁶⁾		
November	1 315 949	3 469 156	688 004	19,83	653 070	94,92	1 237 087
					320 442 ⁶⁾ 420 703 ⁶⁾		
Dezember	1 361 453	3 584 795	788 322	21,99	741 145	94,02	1 323 131
					408 383 ⁶⁾ 425 900 ⁶⁾		
1933 Januar	1 397 718	3 584 795	897 107	25,03	834 283	93,00	1 470 934
					318 959 ⁶⁾ 352 167 ⁶⁾		
Februar	1 275 973	3 237 879	718 869	22,20	671 126	93,36	1 226 620
					212 871 ⁶⁾ 285 785 ⁶⁾		
März	1 314 815	3 584 794	531 583	14,83	498 656	93,81	1 103 168
					3 905 686 ⁶⁾ 4 459 712 ⁶⁾		
1932/33	15 115 525	42 208 067	8 735 265	20,70	8 365 398	95,77	14 748 317

1) Ohne Privatkokereien.

2) Vgl. Anmerkung 1 zu Zahlentafel 9.

3) Der Prozentsatz ist ermittelt ohne Berücksichtigung des Absatzes der seit dem 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen.

4) Ohne König Ludwig, Victor und Ickern (von September 1923 bis Oktober 1924).

5) Einschließlich Reparations- und Requisitions-mengen (vom 16. 1. 1924—30. 9. 1924).

6) Einschließlich 100 % Holland- und Überseelieferungen, ohne diejenigen der der Hollandgruppe nicht angehörenden Rheinischen Stahlwerke, Rombacher Hüttenwerke, Gewerkschaft Friedrich Thyssen und Gewerkschaft Ewald (vom 16. 1. 1924—30. 9. 1924).

7) Vgl. Anmerkung 5 zu Zahlentafel 7.

8) Unbestrittenes Gebiet.

9) Bestrittenes Gebiet.

Briketts.

Zahlentafel 13.

Geschäftsjahr	Brikett-herstellung	Brikett-beteiligung	Auf die Be-teiligung in Anrechnung kommender Absatz	v. H. der Be-teiligung	Absatz durch das Syndikat	v. H. des auf die Beteiligung in Anrechnung kommenden Absatzes	Gesamt-Absatz
	t	t	t		t		t
1	2	3	4	5	6	7	8
1913	4 647 382	4 795 901	4 361 052	90,93	4 332 021	99,33	4 634 939
1914	3 984 448	4 820 644	3 685 111	76,44	3 649 469	99,03	3 981 478
1915	4 030 989	4 936 400	3 730 416	75,75	3 696 432	98,85	4 025 705
1916	3 827 455	5 419 210	3 462 843	63,90	3 172 353	91,61	3 830 494
1. Viertelj. 1917	789 334	1 371 145	680 532	49,63	579 102	85,10	785 049
1917/18	3 706 621	5 626 210	3 269 183	58,11	3 050 325	93,31	3 696 646
1918/19	3 452 988	5 626 210	3 093 075	54,98	2 900 028	93,76	3 501 290
1919/20	2 855 009	5 626 210	2 484 410	44,16	2 265 536	91,19	2 851 208
1920/21	3 901 047	5 626 210	3 611 721	64,19	3 529 589	97,73	3 893 275
1921/22	4 357 021	5 643 537 ¹⁾	4 097 148 ¹⁾	72,56 ²⁾	4 023 609	98,21	4 344 126
1922/23	3 886 992	6 223 206 ¹⁾	3 424 769 ¹⁾	55,03 ²⁾	3 251 603	94,94	3 691 057
1923/24	997 283	6 238 794 ¹⁾	723 350 ¹⁾ ³⁾	11,59 ²⁾	484 054 ⁴⁾	66,92	1 122 828
1. 4. 24—31. 3. 25	2 899 371	6 277 182 ⁵⁾	2 352 172 ⁵⁾ ⁶⁾	37,47	2 047 630 ⁶⁾	87,05	2 816 014
1. 4. 25—31. 3. 26	3 341 758	7 118 261	3 137 921	44,08	2 872 189	91,53	3 442 852
1926/27	3 401 965	7 596 238	3 183 282	41,91	2 988 102	93,87	3 414 415
1927/28	3 089 088	7 949 390	2 803 465	35,27	2 598 167	92,68	3 090 631
1928/29	3 181 924	7 942 835	2 931 197	36,90	2 686 429	91,65	3 185 975
1929/30	3 213 208	8 209 530	2 921 488	35,59	2 698 762	92,38	3 157 264
1930/31	2 924 654	9 101 078	2 670 582	29,34	2 419 697	90,61	2 859 235
1931/32	2 689 955	10 289 400	2 576 167	25,04	2 291 530	88,95	2 802 071 ⁸⁾
					92 222 ⁶⁾		
					94 929 ⁶⁾		
1932 April	213 773	876 179	206 597	23,58	187 151	90,59	215 765
					102 705 ⁶⁾		
					58 559 ⁶⁾		
Mai	184 856	790 041	181 289	22,95	161 264	88,95	188 752
					103 773 ⁶⁾		
					45 998 ⁶⁾		
Juni	176 274	857 440	172 272	20,09	149 771	86,94	178 825
					113 713 ⁶⁾		
					62 389 ⁶⁾		
Juli	206 688	876 179	197 636	22,56	176 102	89,10	206 604
					101 695 ⁶⁾		
					73 544 ⁶⁾		
August	203 631	909 878	194 042	21,33	175 239	90,31	200 748
					116 155 ⁶⁾		
					60 986 ⁶⁾		
September	209 587	876 179	201 419	22,99	177 141	87,95	208 218
					131 093 ⁶⁾		
					72 235 ⁶⁾		
Oktober	262 286	876 180	230 763	26,34	203 328	88,11	241 972
					124 109 ⁶⁾		
					59 984 ⁶⁾		
November	228 988	820 742	217 026	26,44	184 093	84,83	233 734
					125 744 ⁶⁾		
					73 814 ⁶⁾		
Dezember	232 128	858 971	229 159	26,68	199 558	87,08	242 557
					131 716 ⁶⁾		
					75 617 ⁶⁾		
1933 Januar	247 697	858 972	238 862	27,81	207 333	86,80	248 635
					110 909 ⁶⁾		
					53 574 ⁶⁾		
Februar	204 048	808 780	192 276	23,77	164 483	85,55	202 985
					99 092 ⁶⁾		
					64 448 ⁶⁾		
März	189 185	909 879	181 520	19,95	163 540	90,09	190 215
					1 352 926 ⁶⁾		
					796 077 ⁶⁾		
1932/33	2 559 141	10 319 420	2 442 861	23,67	2 149 003	87,97	2 559 010 ⁸⁾

1) Vgl. Anmerkung 1 zu Zahlentafel 10.

2) Der Prozentsatz ist ermittelt ohne Berücksichtigung des Absatzes der seit dem 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen.

3) Einschl. Reparations- und Requisitions-mengen (vom 16. 1. 1924—30. 9. 1924).

4) Einschl. 100% Holland- und Übersee-lieferungen ohne diejenigen der der Hollandgruppe nicht angehörenden Rheinischen Stahlwerke (vom 16. 1. 1924—30. 9. 1924).

5) Vgl. Anmerkung 5 zu Zahlentafel 7.

6) Unbestrittenes Gebiet.

7) Bestrittenes Gebiet.

8) Ab Oktober 1931 bis März 1932 einschl. Briketts für Erwerbslose.

9) " " 1932 " " 1933 " " " "

In Zahlentafel 14 ist die Entwicklung des arbeitstäglichen Absatzes für Rechnung des Syndikats im Berichtsjahre dargestellt.

Arbeitstäglicher Gesamtabsatz für Rechnung des Syndikats.
(Koks und Briketts in Kohle umgerechnet)

Zahlentafel 14.

	Unbestritt. Gebiet	Bestritt. Gebiet	Zusammen
	t	t	t
1932 April	67 488	71 403	138 891
„ Mai	91 408	77 199	168 607
„ Juni	84 297	81 238	165 535
„ Juli	77 627	78 334	155 961
„ August	69 238	78 204	147 442
„ September	76 002	83 265	159 267
„ Oktober	86 841	90 254	177 095
„ November	94 638	95 102	189 740
„ Dezember	86 970	96 110	183 080
1933 Januar	86 055	79 055	165 110
„ Februar	81 895	85 094	166 989
„ März	67 828	73 654	141 482
Geschäftsjahr 1932/33	80 581	82 312	162 893
„ 1931/32	88 575	89 334	177 909

Der arbeitstägliche Gesamtabsatz des Syndikats ist im Berichtsjahr weiter abgesunken. Er betrug im arbeitstäglichen Durchschnitt 162 893 t, d. s. 15 016 t oder 8,44 % weniger als im Vorjahre.

Der Absatzrückgang entfiel mit rd. 8 000 t auf das unbestrittene und mit rd. 7 000 t auf das bestrittene Gebiet, sodaß der Versand in das unbestrittene Gebiet 80 581 t und in das bestrittene Gebiet 82 312 t betrug gegenüber 88 575 t bzw. 89 334 t im Vorjahre.

Der höchste arbeitstägliche Gesamtabsatz war im November 1932 mit 189 740 t vorhanden. Er war auf die jahreszeitliche Steigerung des Hausbrandabsatzes zurückzuführen sowie auf eine gewisse Belebung des industriellen Absatzes, die in Auswirkung der wirtschaftspolitischen Maßnahmen der Reichsregierung einsetzte, in den nächsten Monaten aber nicht anhielt. Im Vorjahre wurde der höchste arbeitstägliche Gesamtabsatz im Mai 1931 mit 198 116 t erzielt, d. s. 8 376 t oder 4,41 % mehr als der Höchstabsatz 1932, während der November 1931 mit 193 348 t den zweithöchsten arbeitstäglichen Absatz aufwies.

Der im ersten Viertel 1932 in Erscheinung getretene Absatzverfall setzte sich im April, dem ersten Monat des Berichtsjahres weiter fort; dieser Monat wies mit 138 891 t einen Tiefstand auf, wie er seit vielen Jahren nicht zu verzeichnen gewesen ist. Er unterschritt den arbeitstäglichen Absatz im März 1932 noch um 13 230 t oder 8,70 %.

Den höchsten arbeitstäglichen Absatz für das unbestrittene Gebiet hatte, wie im Gesamtabsatz, der November 1932 mit 94 638 t aufzuweisen. Im Berichtsjahre 1931/32 hatte die höchste Absatzziffer im arbeitstäglichen Durchschnitt der Mai 1931 mit 99 282 t. Die niedrigste Absatzziffer wies, wie im Gesamtabsatz, der April 1932 mit 67 488 t auf. Aber auch der März 1933 war mit 67 828 t nicht weit davon entfernt.

Im Berichtsjahre 1931/32 stellte sich der niedrigste arbeitstägliche Durchschnitt auf 75 093 t im Dezember 1931, da die Abnehmer ihre Abrufe hinaus zögerten, als sie erfuhren, daß ab Januar eine Preisermäßigung eintreten würde.

Die Zahlen zeigen, in welchem Maße in einer tiefgehenden Wirtschaftskrise die Höhe des Kohlenabsatzes durch die jahreszeitlichen Bewegungen im Hausbrandabsatz bestimmt wird.

Der höchste arbeitstägliche Versand in das bestrittene Gebiet wurde im Dezember 1932 mit 96 110 t erreicht, während der niedrigste im April 1932 71 403 t betrug. Die Absatzschwankungen waren also nicht ganz so stark wie beim unbestrittenen Gebiet.

Die entsprechenden Ziffern des Vorjahres waren 99 457 t im August 1931 bzw. 68 003 t im Februar 1932.

Die Entwicklung der Ausfuhr unseres Syndikats in den Jahren 1913 und 1924/25 bis 1932/33 bringt die Zahlentafel 15.

Ausfuhr des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats.

Zahlentafel 15.

	Kohle	Koks	Briketts	Ins- gesamt ¹⁾
	t	t	t	t
Geschäftsjahr 1913				
insgesamt ²⁾	15 663 290	5 887 304	1 691 318	24 767 129
im Monatsdurchschnitt	1 305 274	490 609	140 943	2 063 927
1. 4. 1924—31. 3. 1925				
insgesamt ³⁾	17 219 144	4 523 062	371 010	23 359 270
im Monatsdurchschnitt	1 434 929	376 922	30 918	1 946 606
1. 4. 1925—31. 3. 1926				
insgesamt ³⁾	21 865 391	5 707 866	1 072 061	30 169 465
im Monatsdurchschnitt	1 822 116	475 656	89 338	2 514 122
Geschäftsjahr 1926/27				
insgesamt	33 786 674	8 843 286	1 507 903	46 511 490
im Monatsdurchschnitt	2 815 556	736 941	125 659	3 875 958
Geschäftsjahr 1927/28				
insgesamt	23 330 888	6 697 123	701 773	32 562 573
im Monatsdurchschnitt	1 944 241	558 094	58 481	2 713 548
Geschäftsjahr 1928/29				
insgesamt	19 365 191	6 931 076	610 378	28 812 731
im Monatsdurchschnitt	1 613 766	577 590	50 865	2 401 061
Geschäftsjahr 1929/30				
insgesamt	24 138 958	8 326 740	825 943	35 574 134
im Monatsdurchschnitt	2 011 580	693 895	68 829	2 964 511
Geschäftsjahr 1930/31				
insgesamt	20 407 509	5 364 136	942 730	28 151 918
im Monatsdurchschnitt	1 700 626	447 011	78 561	2 345 993
Geschäftsjahr 1931/32				
insgesamt	17 486 417	4 150 555	854 478	23 593 761
im Monatsdurchschnitt	1 457 201	345 880	71 207	1 966 147
Geschäftsjahr 1932/33				
insgesamt	15 255 401	3 973 067	813 754	21 097 732
im Monatsdurchschnitt	1 271 283	331 089	67 813	1 758 144

¹⁾ Koks und Briketts in Kohle umgerechnet. ²⁾ Einschl. Luxemburg. ³⁾ Der angegebene Zeitraum von 12 Monaten deckt sich nicht mit dem Geschäftsjahr.

Bei dem Vergleich mit 1913 ist zu beachten, daß in den Zahlen der Nachkriegsjahre große Mengen als Ausfuhr erscheinen, die 1913 Inlandslieferungen (Elsaß-Lothringen, Saar) waren.

Die Gesamtausfuhr des Syndikats ging im Berichtsjahre weiter auf 21 097 732 t zurück, d. s. 2 496 029 t oder 10,58% weniger als im Vorjahre. Gegen 1930/31 stellte sich der Rückgang auf 7 054 186 t oder 25,06%.

Die folgende Zahlentafel 16 gibt eine Übersicht über die Entwicklung des arbeitstäglichen Gesamtabsatzes (einschließlich des Selbstverbrauchs für eigene Betriebszwecke der Zechen).

Arbeitstäglicher Gesamtabsatz der Syndikatszechen.

Zahlentafel 16.

	Arbeitstäglicher Gesamtabsatz einschl. Zechen-selbst-verbrauch	Davon sind			Kalender-täglicher Koksabsatz	Arbeits-täglicher Brikettabsatz
		als Kohle abgesetzt	verkokt	brikettiert		
1913 im Jahresdurchschnitt	337 854	234 227	89 660	13 967	58 676	15 367
1914 " "	276 425	200 590	63 632	12 203	41 337	13 195
1915 " "	248 544	160 494	75 651	12 399	48 862	13 341
1916 " "	309 614	189 578	108 331	11 705	70 709	12 726
1917 1. Vierteljahr	287 427	182 450	95 505	9 472	64 002	10 296
1917/18 im Jahresdurchschnitt	333 484	207 898	114 303	11 283	74 322	12 261
1918/19 " "	300 633	181 831	108 162	10 640	70 277	11 565
1919/20 " "	241 834	157 331	75 818	8 685	48 901	9 442
1920/21 " "	306 408	202 726	91 721	11 961	58 961	12 999
1921/22 " "	310 594	199 392	98 109	13 093	64 446	14 231
1922/23 " "	289 814	181 245	97 268	11 301	62 735	12 283
1. April 1923 - 15. Januar 1924	115 824	82 749	30 465	2 610	19 628	2 838
16. Januar - 31. März 1924	266 274	196 883	63 058	6 333	42 136	6 884
1923/24 im Jahresdurchschnitt	148 099	107 233	37 457	3 409	24 302	3 706
1. April - 30. September 1924	262 035	187 729	67 135	7 171	43 851	7 774
1. Oktober 1924 - 31. März 1925	339 417	236 982	92 406	10 029	59 680	10 901
1924/25 im Jahresdurchschnitt	300 405	212 151	79 666	8 588	51 744	9 325
1925 April	323 130	223 384	89 983	9 763	56 846	10 612
Geschäftsjahr 1924/25 (1. April 1924 - 30. April 1925)	302 078	212 978	80 426	8 674	52 131	9 419
Geschäftsjahr 1925/26 (1. Mai 1925 - 31. März 1926)	332 714	235 346	86 848	10 520	56 915	11 448
1. April 1925 - 31. März 1926 im Jahresdurchschnitt	331 954	234 398	87 096	10 460	56 909	11 381
1926/27 im Jahresdurchschnitt	402 933	282 016	110 561	10 356	71 725	11 283
1927/28 im Jahresdurchschnitt	383 696	254 612	119 818	9 266	78 302	10 146
1928/29 im Jahresdurchschnitt	368 040	236 680	121 690	9 670	78 377	10 602
1929/30 im Jahresdurchschnitt	387 910	248 610	129 835	9 465	84 498	10 403
1930/31 im Jahresdurchschnitt	310 449	212 465	89 380	8 601	58 028	9 444
1931/32 im Jahresdurchschnitt	259 479*)	182 940**)	68 071	8 468**)	43 904	9 286**)
1932 April	208 319	155 255	45 429	7 635	30 710	8 298
Mai	244 783	164 799	72 535	7 429	42 673	8 075
Juni	231 456	154 298	70 675	6 483	46 628	7 047
Juli	217 698	151 458	58 929	7 311	38 551	7 946
August	208 154	148 069	53 245	6 840	36 172	7 435
September	224 071	160 335	56 368	7 368	38 105	8 008
Oktober	251 500	179 586	63 353	8 561	41 445	9 307
November	273 721	199 832	65 067	8 822	41 236	9 589
Dezember	264 244	188 971	66 522	8 751	42 682	9 512
1933 Januar	250 296	167 372	73 954	8 970	47 449	9 750
Februar	248 076	174 771	65 524	7 781	43 808	8 458
März	215 966	157 128	52 357	6 481	35 586	7 045
1932/33 im Jahresdurchschnitt	235 963**)	166 508**)	61 764	7 091**)	40 407	8 359**)

*) Ab Oktober 1931 bis März 1932 einschl. Erwerbslosenkohle. (Im Durchschnitt dieser Monate wurden arbeitstäglich 3889 t Kohle und 279 t Briketts abgegeben.)

***) Ab Oktober 1932 bis März 1933 einschl. Erwerbslosenkohle. (Im Durchschnitt dieser Monate wurden arbeitstäglich 4518 t Kohle und 83 t Briketts abgegeben.)

Die Verteilung der Förderung, des Gesamtabsatzes einschließlich Zechenselbstverbrauchs sowie des Absatzes und Selbstverbrauchs für die verschiedenen Zwecke auf die einzelnen Kohlenarten wird durch Zahlentafel 17 veranschaulicht. Auch hier sind in den Absatzziffern Koks und Briketts, nach dem in ihnen enthaltenen Kohlenanteil in Kohle umgerechnet, eingeschlossen.

Verteilung des für Rechnung des Syndikats erfolgten Koksabsatzes auf die einzelnen Sorten.

Zahlentafel 18.

Geschäfts- jahr	Es entfielen auf					Gegen d. Vorjahr t
	Hochofenkoks t	GieBereikoks t	Brech.-u.Siebkoks t	Koksgrus t	Zusammen t	
1913 v. H.	8 504 229 63,78	1 741 484 13,06	2 897 797 21,73	190 556 1,43	13 334 066	+ 336 343 2,59
1914 v. H.	3 667 858 47,86	1 253 513 16,36	2 489 304 32,48	252 824 3,30	7 663 499	- 5 670 567 42,53
1915 v. H.	6 749 685 58,02	1 797 160 15,45	2 826 544 24,29	260 294 2,24	11 633 683	+ 3 970 184 51,81
1916 v. H.	9 627 192 61,97	2 394 978 15,42	3 204 646 20,63	308 723 1,98	15 535 539	+ 3 901 856 33,54
1. Viertelj. 1917 v. H.	2 073 929 64,12	601 573 18,60	472 763 14,62	85 946 2,66	3 234 211	- 295 671 8,38
1917/18 v. H.	10 423 964 58,68	4 657 783 26,22	2 214 519 12,47	467 515 2,63	17 763 781	+ 2 228 242 14,34
1918/19 v. H.	10 230 858 58,05	5 039 366 28,59	1 910 372 10,85	442 660 2,51	17 623 256	- 140 525 0,79
1919/20 v. H.	7 677 174 59,43	3 485 797 26,98	1 422 058 11,01	333 731 2,58	12 918 760	- 4 704 496 26,69
1920/21 v. H.	9 625 528 60,70	3 915 632 24,69	1 924 461 12,14	392 412 2,47	15 858 033	+ 2 939 273 22,75
1921/22 v. H.	10 021 160 61,18	3 109 725 18,98	2 843 403 17,36	406 769 2,48	16 381 057	+ 523 024 3,30
1922/23 v. H.	7 937 836 55,28	3 156 434 21,99	2 800 170 19,50	463 614 3,23	14 358 054	- 2 023 003 12,35
1923/24 ¹⁾ v. H.	1 017 593 41,62	799 951 32,72	584 671 23,91	42 703 1,75	2 444 918	- 11 913 136 82,97
1. 4. 24— 31. 3. 25 ¹⁾ v. H.	2 980 842 42,74	1 221 812 17,52	2 587 854 37,10	184 277 2,64	6 974 785	+ 4 529 867 185,28
1. 4. 25— 31. 3. 26 v. H.	5 680 053 53,57	1 177 788 11,11	3 523 753 33,23	222 017 2,09	10 603 611	+ 3 628 826 52,03
1926/27 v. H.	8 644 728 61,20	1 209 890 8,57	4 023 726 28,48	247 732 1,75	14 126 076	+ 3 522 465 33,22
1927/28 v. H.	6 808 285 50,24	1 472 375 10,87	4 983 023 36,77	286 630 2,12	13 550 313	- 575 763 4,08
1928/29 v. H.	6 509 970 45,33	1 507 792 10,50	6 100 355 42,47	244 315 1,70	14 362 432	+ 812 119 5,99
1929/30 v. H.	7 659 234 50,85	1 529 632 10,15	5 596 483 37,15	279 155 1,85	15 064 504	+ 702 072 4,89
1930/31 v. H.	4 542 920 41,95	1 029 682 9,51	5 054 792 46,67	202 824 1,87	10 830 218	- 4 234 286 28,11
1931/32 v. H.	3 401 893 38,78	748 601 8,53	4 567 931 52,06	55 048 0,63	8 773 473	- 2 056 745 18,99
1932/33 v. H.	2 905 476 34,73	603 022 7,21	4 802 083 57,40	54 817 0,66	8 365 398	- 408 075 4,65

¹⁾ Einschl. 100% Holland- und Überseelieferungen, jedoch ohne diejenigen der der Hollandgruppe nicht beigetretenen Rheinischen Stahlwerke, Rombacher Hüttenwerke, Gewerkschaft Friedrich Thyssen und Gewerkschaft Ewald.

Die Verteilung des für Rechnung des Syndikats erfolgten Koksabsatzes auf die einzelnen Kokssorten ist in Zahlentafel 18 (S. 32), die des Brikettabsatzes auf die einzelnen Brikettsorten in Zahlentafel 19 (S. 33) veranschaulicht. Der Absatz in Brechkoks und Eiformbriketts hat im Berichtsjahre wieder zugenommen. Während der Brech- und Siebkoksabsatz um 234 152 t oder 5,12 % auf 4 802 083 t gestiegen ist, hat der Absatz in Eiformbriketts um 29 885 t oder 3,79 % auf 819 407 t zugenommen.

Über den Versand auf dem Bahn- und Wasserwege unterrichten die Zahlentafeln 20, 21 und 22.

Arbeitsmäßige Wagengestellung im Ruhrgebiet (10 t-Einheiten).

Zahlentafel 20.

im Monats- durchschnitt	1913		1929		1930		1931		1932		1933	
	gestellt	beladen abge- fahren gefehlt	gestellt	beladen abge- fahren gefehlt	gestellt	beladen abge- fahren gefehlt	gestellt	beladen abge- fahren gefehlt	gestellt	beladen abge- fahren gefehlt	gestellt	beladen abge- fahren gefehlt
Januar	31 920	61	28 412	27 779	26 979	26 241	21 075	21 436	16 183	16 060	17 406	17 207
Februar	31 771	166	31 885	28 882	23 889	23 034	19 015	18 785	15 455	15 360	17 271	17 096
März	31 201	18	34 011	32 439	22 859	21 979	18 801	18 616	14 892	14 796	14 725	14 569
April	31 162	—	27 972	27 276	21 859	21 269	17 455	17 268	13 559	13 478	—	—
Mai	30 666	9	27 259	26 695	21 754	21 198	18 322	18 209	15 334	15 256	—	—
Juni	31 427	8	28 296	27 626	22 202	21 874	18 247	18 086	15 330	15 251	—	—
Juli	30 894	—	27 268	26 695	20 059	19 726	17 241	17 075	14 465	14 391	—	—
August	30 436	—	27 068	26 566	21 003	20 826	16 672	16 578	14 041	13 973	—	—
September	30 091	3	27 653	26 738	20 726	20 486	17 251	17 154	14 896	14 838	—	—
Oktober	29 645	43	28 414	26 400	20 746	20 277	17 546	17 411	16 577	16 495	—	—
November	30 348	—	29 943	28 720	20 473	20 164	18 139	18 030	18 067	17 928	—	—
Dezember	29 487	—	29 062	28 294	22 217	21 984	16 553	16 330	17 730	17 584	—	—
im Jahresdurch- schnitt	30 748	25	28 901	27 816	22 044	21 599	18 068	17 907	15 509	15 416	16 248	16 487
außerdem an Sonn- und Feiertagen im Jahresdurchschnitt	6 747	—	6 172	6 030	3 453	3 409	2 036	2 012	1 326	1 308	1 886	1 925
												(1. Vierteljahr 1933)

Kohlenversand des Ruhrgebiets auf dem Rhein.

Zahlentafel 21.

Monat	1913			1929				1930			
	Duisburg-Ruhrorter Häfen t	Rhein-Zechenhäfen t	zus. t	Duisburg-Ruhrorter Häfen t	Rhein-Zechenhäfen t	Kanalzechen westwärts t	zus. t	Duisburg-Ruhrorter Häfen t	Rhein-Zechenhäfen t	Kanalzechen westwärts t	zus. t
Januar .	1 267 529	269 642	1 537 171	1 550 343	266 676	415 335	2 232 354	1 619 684	308 974	865 899	2 794 557
Februar .	1 311 805	261 727	1 573 532	309 051	60 585	42 770	412 406	1 018 230	208 724	632 835	1 859 789
März . .	1 306 886	257 688	1 564 574	838 733	195 347	336 696	1 370 776	1 013 770	249 722	708 904	1 972 396
April . .	1 665 151	298 719	1 963 870	1 598 644	303 277	892 229	2 794 150	1 006 491	225 505	671 943	1 903 939
Mai . . .	1 574 381	266 677	1 841 058	1 323 673	273 893	860 360	2 457 926	1 020 720	249 652	795 445	2 065 817
Juni . . .	1 677 178	287 299	1 964 477	1 420 578	322 322	927 016	2 669 916	947 949	222 487	758 491	1 928 927
Juli . . .	1 902 721	288 467	2 191 188	1 484 679	343 227	986 444	2 814 350	1 017 203	256 004	757 136	2 030 343
August .	1 696 251	276 876	1 973 127	1 571 041	348 970	996 478	2 916 489	994 372	240 351	766 664	2 001 387
Septbr. .	1 595 553	266 692	1 862 245	1 501 421	304 107	760 951	2 566 479	1 114 254	253 077	811 857	2 179 188
Oktober	1 525 821	267 209	1 793 030	1 367 170	298 348	723 142	2 388 660	1 136 529	287 762	879 412	2 303 703
November	1 279 663	230 885	1 510 548	1 438 157	303 693	826 509	2 568 359	823 824	280 382	665 546	1 769 752
Dezbr. .	1 461 850	221 819	1 683 669	1 632 771	308 545	762 126	2 703 442	1 278 852	300 225	849 801	2 428 878
Zus.	18 264 789	3 193 700	21 458 489	16 036 261	3 328 990	8 530 056	27 895 307	12 991 878	3 082 865	9 163 933	25 238 676
davon:											
zu Berg			9 442 483 = 44 v.H.				8 722 700 = 31,3 v.H.			7 208 374 = 28,6 v.H.	
zu Tal			12 016 006 = 56 „				19 172 607 = 68,7 „			18 030 302 = 71,4 „	

Monat	1931				1932				1933			
	Duisburg-Ruhrorter Häfen t	Rhein-Zechenhäfen t	Kanalzechen westwärts t	zus. t	Duisburg-Ruhrorter Häfen t	Rhein-Zechenhäfen t	Kanalzechen westwärts t	zus. t	Duisburg-Ruhrorter Häfen t	Rhein-Zechenhäfen t	Kanalzechen westwärts t	zus. t
Januar .	1 229 838	279 513	831 235	2 340 586	688 086	201 652	565 967	1 455 705	583 196	210 918	448 941	1 243 055
Februar .	801 168	212 338	638 203	1 651 709	597 303	193 837	530 178	1 321 318	623 776	203 618	545 333	1 372 727
März . .	931 703	230 644	690 712	1 853 059	548 605	226 918	547 950	1 323 473	666 990	189 786	555 476	1 412 252
April . .	874 058	234 550	628 604	1 737 212	615 228	210 279	557 423	1 382 930				
Mai . . .	896 477	232 718	699 319	1 828 514	648 473	242 608	591 764	1 482 845				
Juni . . .	972 334	246 893	718 621	1 937 848	719 211	245 019	581 304	1 545 534				
Juli . . .	938 488	281 945	772 659	1 993 092	677 335	242 498	640 263	1 560 096				
August .	873 243	252 861	776 421	1 902 525	669 579	252 673	541 965	1 464 217				
Septbr. .	947 252	264 817	697 487	1 909 556	656 550	242 922	525 374	1 424 846				
Oktober	1 033 816	293 740	781 772	2 109 328	672 985	279 250	583 382	1 535 617				
November	933 822	270 556	708 232	1 912 610	736 405	300 100	605 552	1 642 057				
Dezbr. .	859 228	197 256	571 527	1 628 011	832 719	284 449	638 627	1 755 795				
Zus.	11 291 427	2 997 831	8 514 792	22 804 050	8 062 479	2 922 205	6 909 749	17 894 433	1 873 962	604 322, 1 549 750 (1. Vierteljahr 1933)		4 028 034
davon:												
zu Berg				6 167 157 = 27,0 v.H.				5 707 266 = 31,9 v.H.				1 208 319 = 30,0 v.H.
zu Tal				16 636 893 = 73,0 „				12 187 167 = 68,1 „				2 819 715 = 70,0 „

Kohlenversand des Ruhrgebiets auf den westdeutschen Kanälen.

Zahlentafel 22.

Monat	1929			1930			1931			1932			1933		
	westl. t	östl. t	zu- sammen t	westl. t	östl. t	zu- sammen t	westl. t	östl. t	zu- sammen t	westl. t	östl. t	zu- sammen t	westl. t	östl. t	zu- sammen t
Januar . . .	415 335	103 004	518 339	865 899	313 363	1 179 262	844 127	207 187	1 051 314	576 818	166 996	743 814	459 369	190 085	649 454
Februar . . .	42 770	2 354	45 124	632 835	208 295	841 130	641 536	139 823	781 359	543 393	144 067	687 460	555 205	208 877	764 082
März . . .	336 696	84 684	421 380	708 904	191 750	900 654	701 579	209 872	910 951	560 301	175 503	735 804	567 512	314 201	881 713
April . . .	892 229	322 301	1 214 530	671 943	233 530	905 473	637 601	210 517	848 118	570 069	251 857	821 920			
Mai . . .	860 360	269 304	1 129 664	795 445	244 275	1 039 720	711 892	267 901	979 793	600 906	288 879	889 785			
Juni . . .	927 016	275 680	1 202 696	758 491	242 681	1 001 172	733 510	258 713	992 223	589 323	335 740	925 063			
Juli . . .	986 444	317 516	1 303 960	757 136	245 354	1 002 490	785 072	293 977	1 079 049	654 067	294 439	948 506			
August . . .	996 478	378 668	1 375 146	766 664	274 751	1 041 415	786 948	299 467	1 086 415	554 849	292 739	847 588			
September . . .	700 951	333 327	1 034 278	811 857	274 523	1 086 380	711 208	282 261	993 469	538 561	359 642	898 203			
Oktober . . .	723 142	372 464	1 095 606	879 412	317 507	1 196 919	796 589	283 497	1 080 086	595 271	480 933	1 076 204			
November . . .	826 509	363 702	1 190 211	665 546	291 211	956 757	720 390	248 194	968 584	617 858	418 769	1 036 627			
Dezember . . .	762 126	295 428	1 057 554	849 801	286 879	1 136 680	580 789	196 128	776 917	649 001	402 992	1 051 993			
Zusammen	8 530 656	3 118 492	11 648 548	9 163 933	3 124 119	12 288 052	8 651 241	2 897 037	11 548 278	7 050 417	3 612 556	10 662 973	1 582 086	713 163	2 295 249
davon in Richtung:															
1. Emden		1 908 207	= 61,2 v. H.		1 872 927	= 59,9 v. H.		1 696 974	= 55,1 v. H.		2 427 306	= 67,2 v. H.		461 456	= 64,7 v. H.
2. zur Weser		622 890	= 20,0 "		673 774	= 21,6 "		710 485	= 24,5 "		609 929	= 16,9 "		133 008	= 18,6 "
3. Hannover/Hildesheim		587 395	= 18,8 "		577 418	= 18,5 "		590 578	= 20,4 "		575 921	= 15,9 "		118 699	= 16,7 "

(1. Vierteljahr 1933)

Die Zahlentafel 23 gibt ein Bild der Entwicklung des Verkaufspreises für Fettförderkohle, der als Grundpreis für die Bemessung der übrigen Kohlenpreise dient, sowie des Verkaufspreises für Fettstückkohle I und Hochofenkoks.

Preise.¹⁾

Zahlentafel 23.

		Fettförderkohle	Fettstückkohle I	Hochofenkoks
		ℳ	ℳ	ℳ
Gültig ab:				
1913:	1. April	12,—	14,—	18,50
1914:	1. April	11,25	13,50	17,—
1915:	1. April	13,25	15,50	15,50
	1. September	14,25	16,50	17,50
1916:	1. März	—	—	19,—
1917:	1. Januar	16,25	18,50	22,—
	1. Mai	18,25	20,50	25,—
Inflationsjahre				
1924:	1. Juli	16,50	22,—	27,—
	1. Oktober	15,—	20,—	24,—
1925:	1. Oktober	14,92	19,90	23,88
	15. Oktober	—	—	22,50
	1. Dezember	—	—	22,—
1926:	1. März	—	—	21,50
	1. April	14,87	19,84	21,45
1928:	1. Mai	16,87	22,—	—
	16. Dezember	—	—	23,50
1930:	1. Mai	16,89 ²⁾	22,02 ²⁾	23,52 ²⁾
	1. Dezember	15,40	20,10	21,40
1932:	1. Januar	14,21	18,54	19,26

¹⁾ Die für die Jahre 1913 bis 1917 angegebenen Beträge (Richtpreise des Syndikats) sind mit den folgenden nicht ohne weiteres vergleichbar, da es sich bei den letzteren um die auf Grund des Kohlenwirtschaftsgesetzes bestimmten und im Reichsanzeiger veröffentlichten Brennstoffverkaufspreise handelt, die die Entschädigung für den Handel einschließen.

²⁾ Erhöhung der Umsatzsteuer.

Preisänderungen sind im Berichtsjahre nicht vorgenommen worden.

Eine vergleichende Darstellung von Preisen und Umlage gibt das Schaubild VIII. Die schwarze Linie stellt die Umlage dar, wie sie bis März 1930 gleichmäßig auf den Absatz auf Verkaufs- und Verbrauchsbeteiligung entfiel und vom April 1930 ab als Grundumlage der Berechnung der auf die Verkaufs- bzw. Verbrauchsbeteiligung zu erhebenden Sätze diente. Die seit April 1930 erhobenen Sätze sind in rot (Verkaufsbeteiligung) und grün (Verbrauchsbeteiligung) eingezeichnet.

Essen, im Dezember 1933.

Der Vorstand.

Aktiva

Bilanz am

	Stand am 1. 4. 1933 R.M.	Zugang R.M.	Ab- gang R.M.	Abschrei- bungen R.M.	Stand am 31. 3. 1933 R.M.
1. Anlagevermögen					
Grundstücke	6,—	1,—			7,—
Gebäude:					
Geschäfts- und Wohngebäude	1,—	2 369,25		2 369,25	7,—
Fabrikgebäude und andere Bau- lichkeiten	1,—	8,—			9,—
Maschinen, maschinelle Anlagen und Transporteinrichtungen	23,—		1,—		22,—
Werkzeuge, Betriebs- u. Geschäfts- inventar	1,—	6 915,10		6 915,10	1,—
	32,—	9 293,35	1,—	9 278,35	46,—
2. Beteiligungen	5 502 619,50	1 008 874,25	1,—	753 749,—	6 252 743,75
3. Umlaufvermögen					
Rob-, Hilfs- und Betriebsstoffe		R.M. 348 423,98			
Kohlen, Koks- und Brikkottbestände		9 606 673,21	R.M. 9 955 097,19		
Wertpapiere				31 736,—	
Aktivhypotheken				749 020,—	
Davon für Wohnungsbesch. für Angest.	R.M. 425 088,—				
" an Vorst.-Mitgl.	36 000,—				
" an abhängige Gesellschaften	187 682,—				
Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen		38 089 917,48			
Forderungen an abhängige Gesellschaften		308 389,12			
Verschiedene Forderungen		9 589 555,79		47 887 862,39	
Wechselbestand				4 830 765,—	
Kassenbestand, Reichsbank und Postscheckguthaben				18 646,07	
Andere Bankguthaben				21 910 186,06	
4. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen					85 383 312,71
5. Bürgschaften					1 474 157,79
					R.M. 5 623 964,16
					93 110 260,25

Aufwendungen

Gewinn- und

	R.M.
Löhne und Gehälter	5 249 060,25
Gesetzlich soziale Lasten	274 793,40
Freiwillig soziale Lasten	390 835,81
Abschreibungen auf Anlagen	9 278,35
Sonstige Abschreibungen	753 749,—
Zinsen	2 438 617,21
Besitzsteuern	206 424,48
Sonstige Steuern	80 019,89
Alle übrigen Aufwendungen	2 981 871,80
	12 383 650,69

31. März 1933.

Passiva

	R.M.	R.M.
1. Aktien-Kapital		7 500 000,—
2. Rückstellungen		6 164 611,80
3. Wertberichtigungen		84 967,46
4. Verbindlichkeiten:		
Anzahlungen von Kunden	6 130 042,22	
Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen	27 754 619,64	
Verbindlichkeiten an abhängige Gesellschaften	1 568 508,45	
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	42 979 763,88	78 433 894,19
5. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		920 786,80
6. Bürgschaften		
	R.M. 5 623 964,16	
		93 110 260,25

Verlust-Rechnung

Erträge

	R.M.
Erträge aus Beteiligungen	359 155,33
Sonstige Erträge	15 317,47
Entnahme aus der Abrechnung	12 015 177,89
	12 383 650,69

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung haben wir auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erhaltenen Aufklärungen und Nachweise festgestellt, daß die Buchführung, der Jahresabschluss auf der Geschäftsbericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Essen, den 6. Januar 1934.

Revisions- und Treuhänder-Akt.-Ges.
"Westdeutschland"
Dr. Schöpp
öffentlich bestellter Wirtschaftsprüfer.

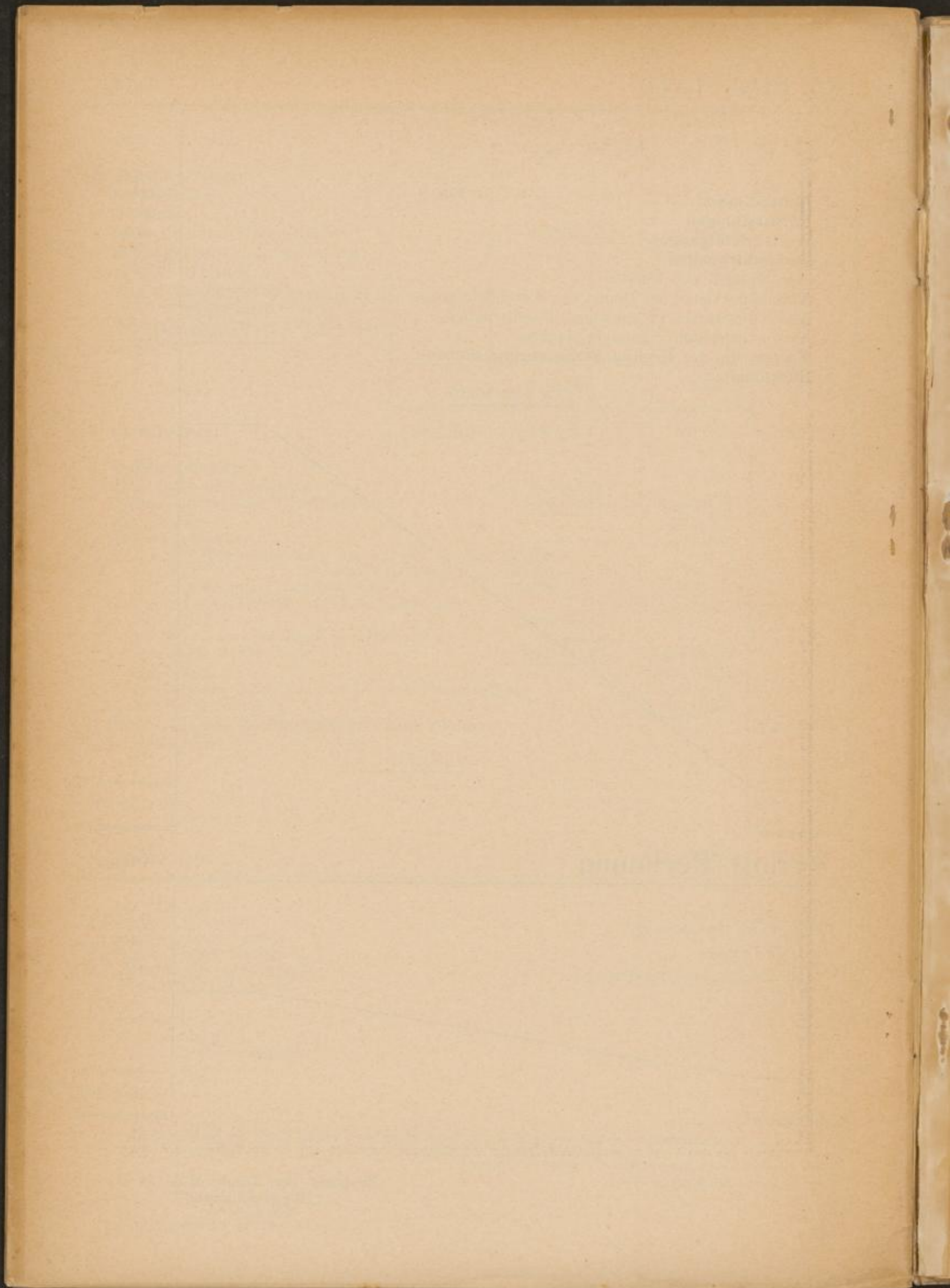


Schaubild I

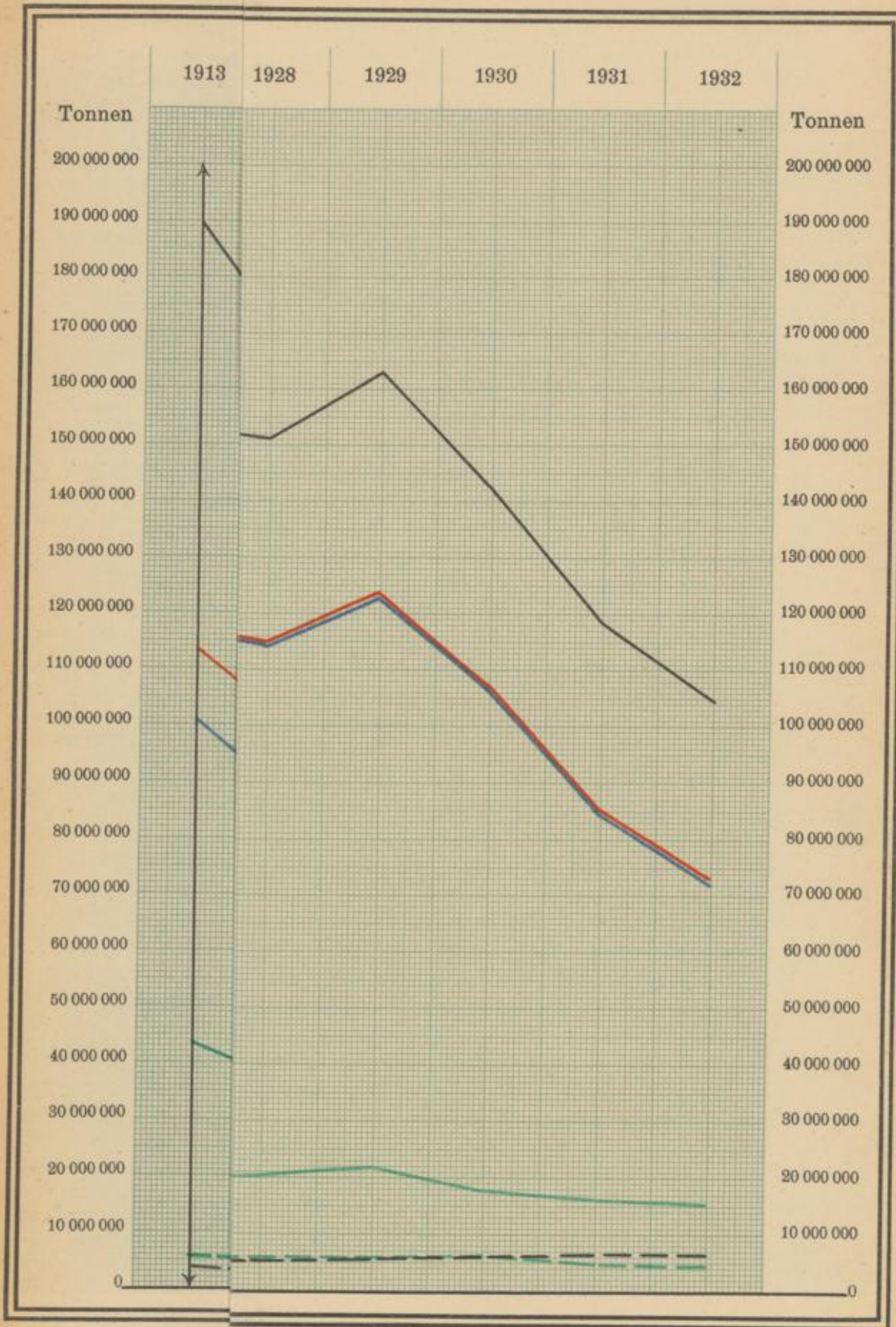


Schaubild 1



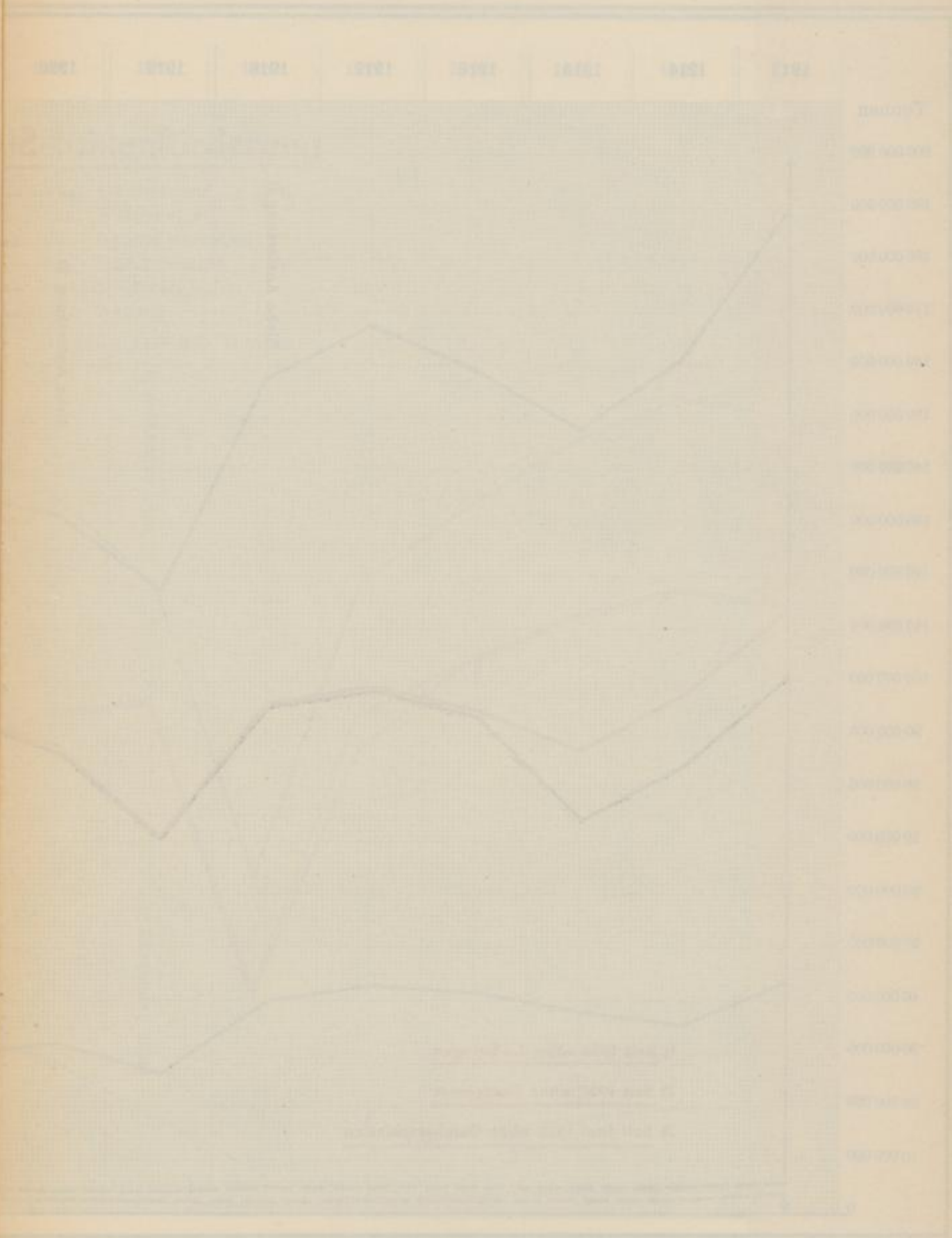


Schaubild II

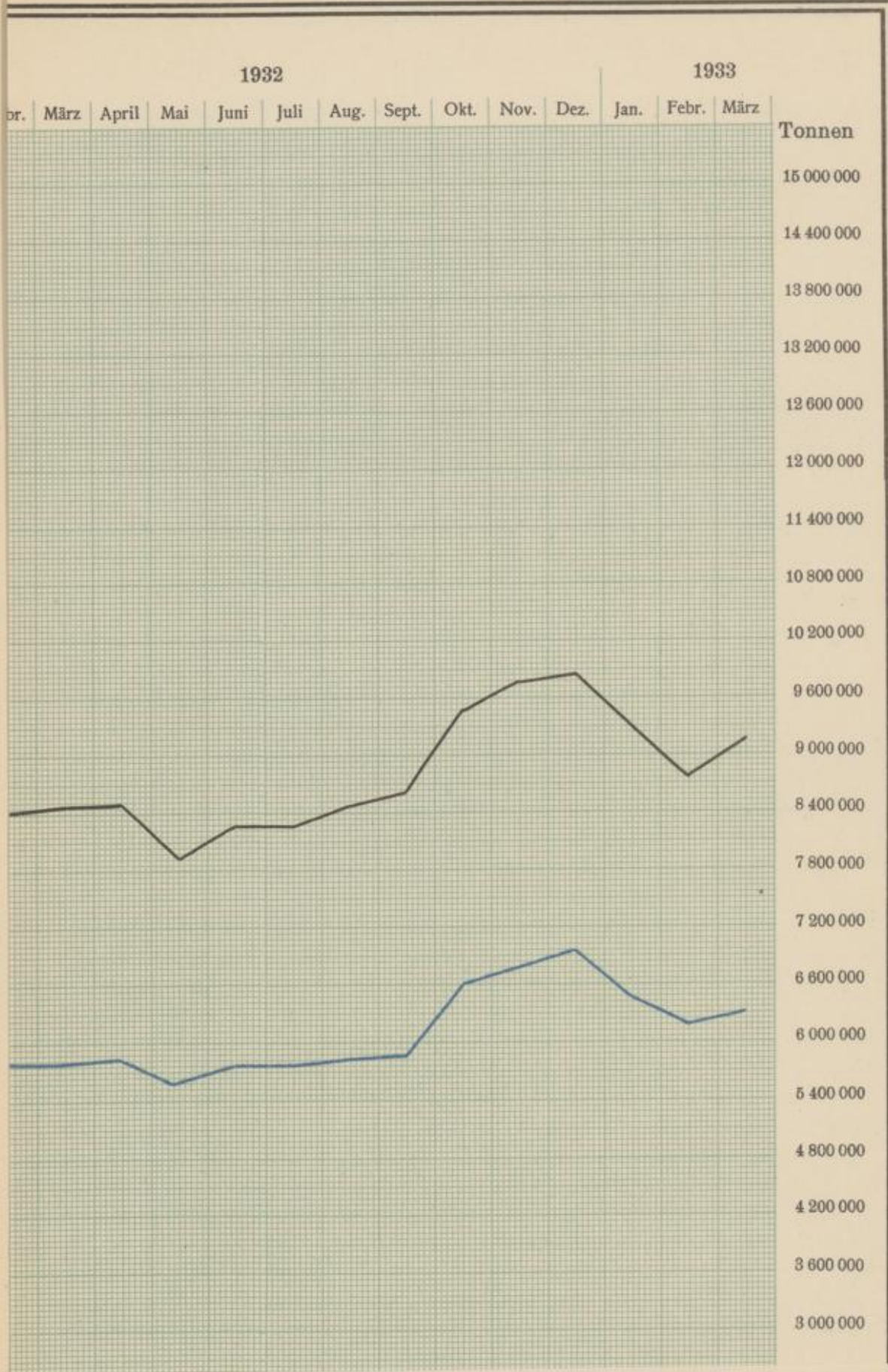


Schaubild II

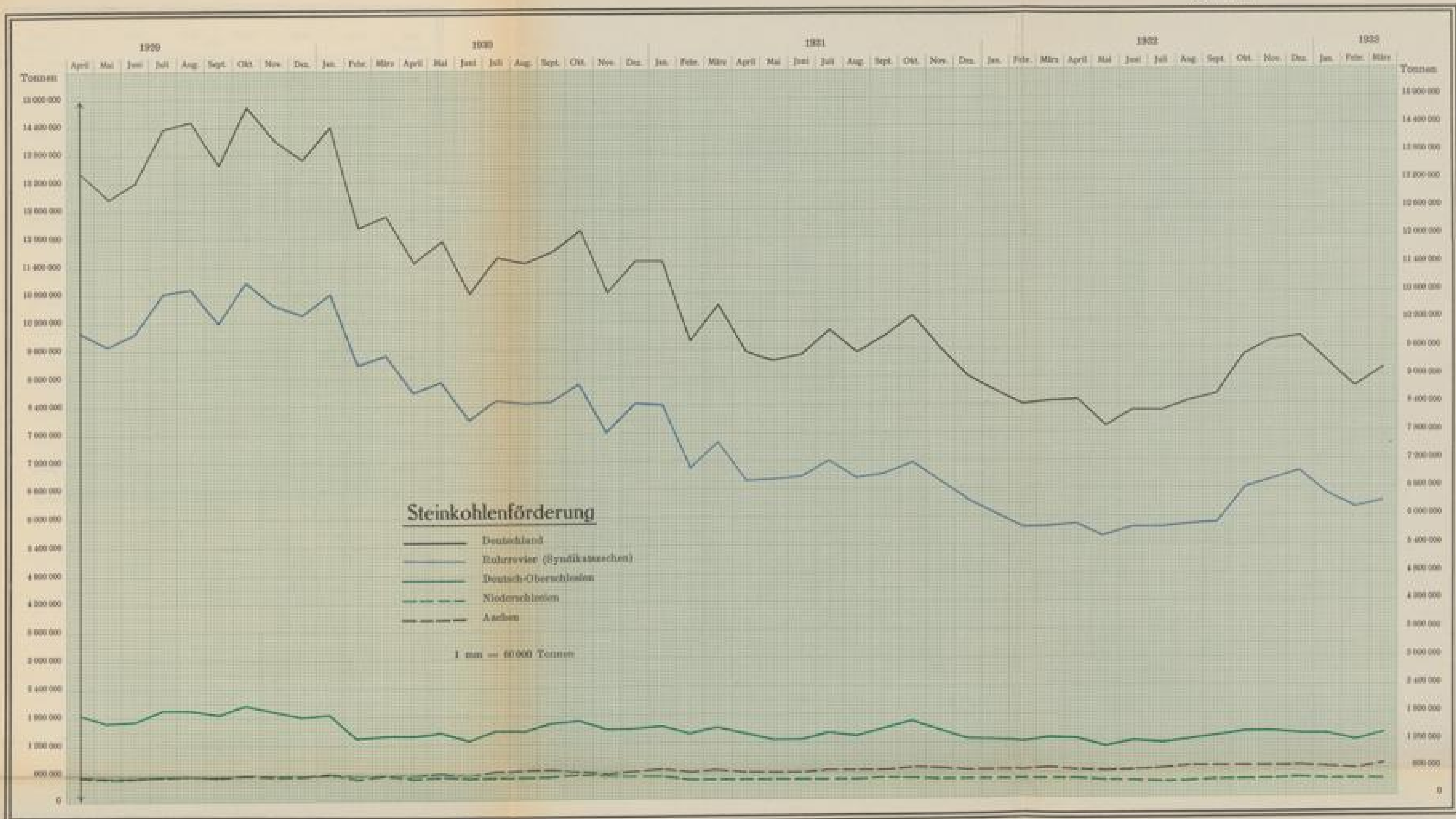


Schaubild III

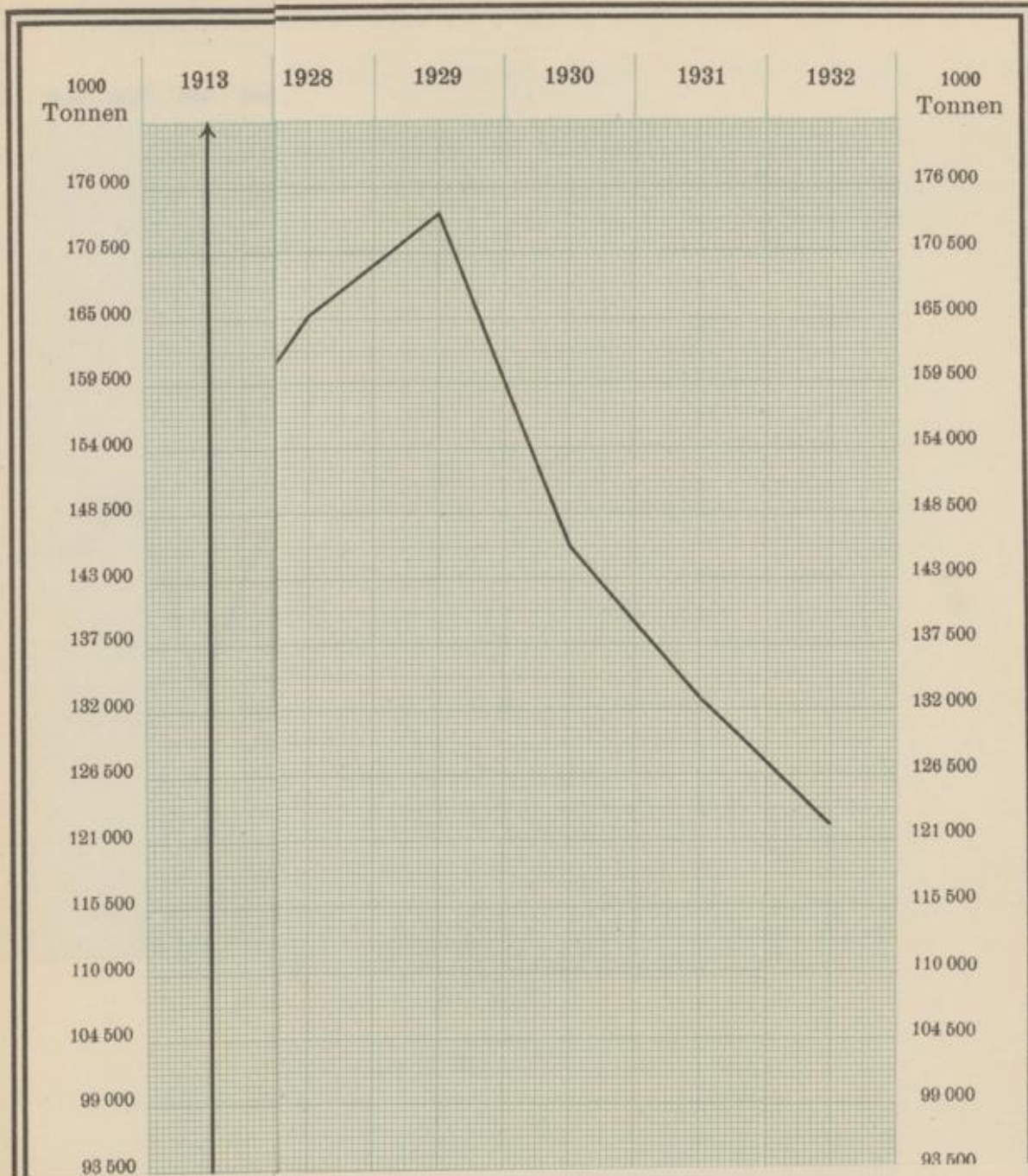
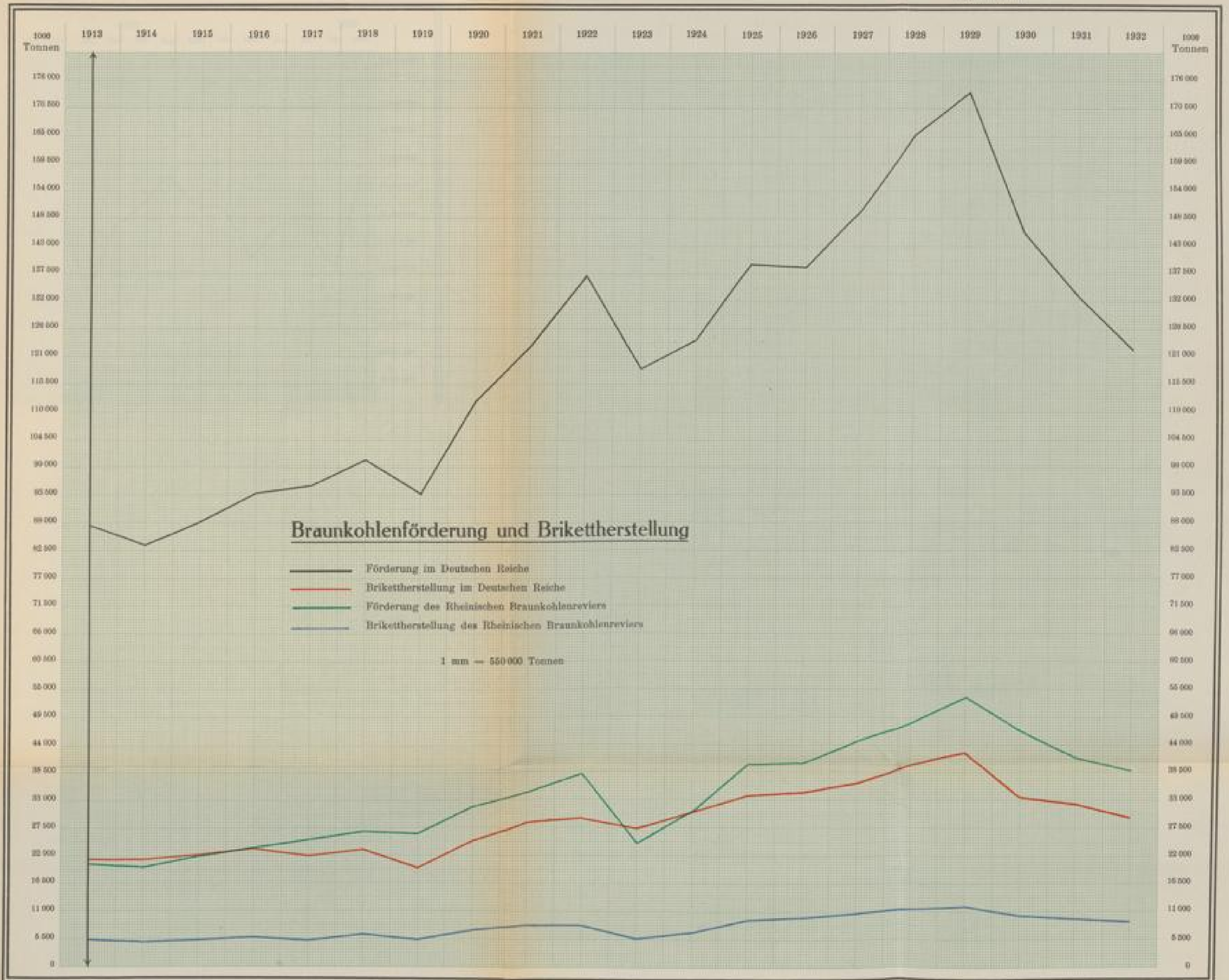
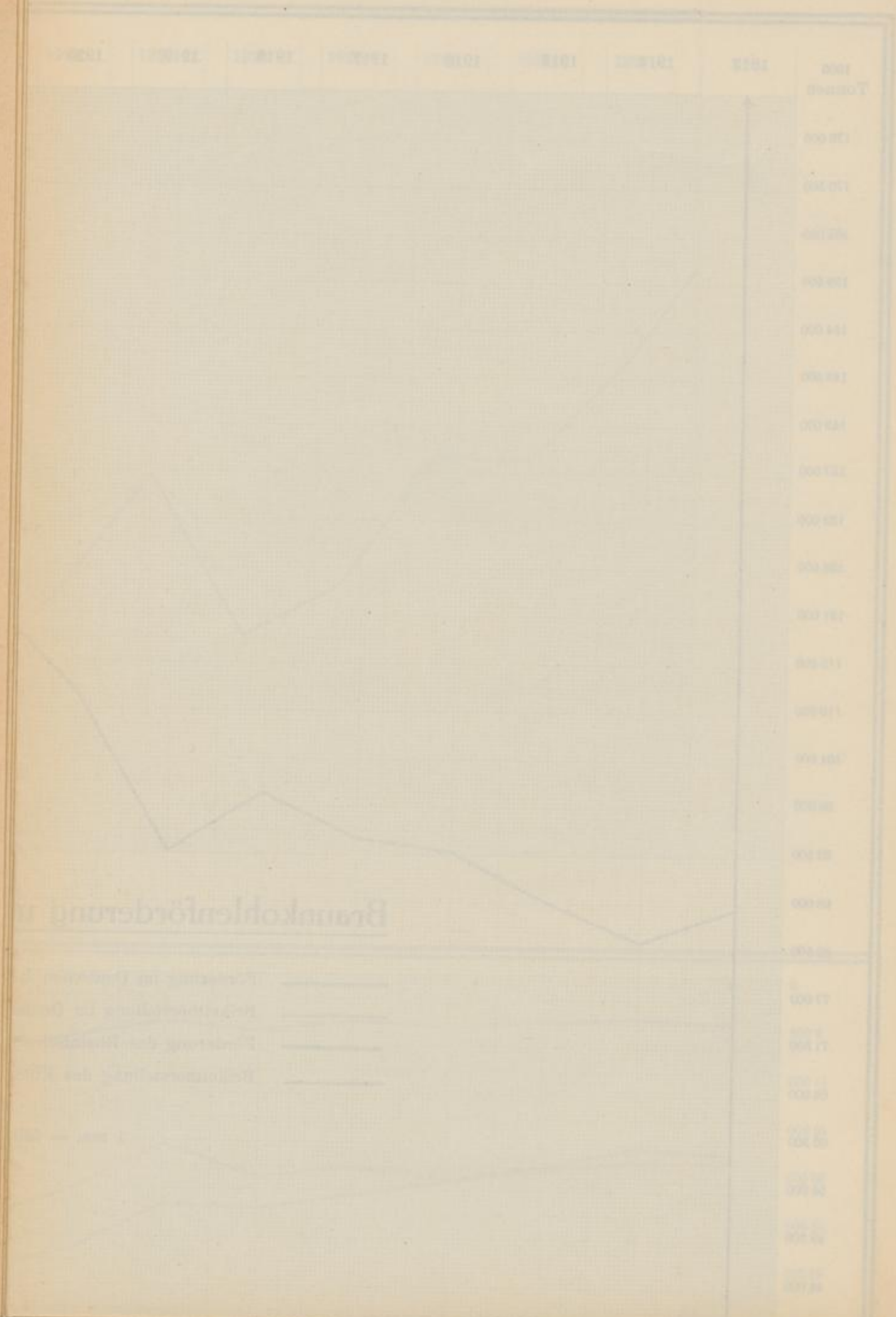


Schaubild III

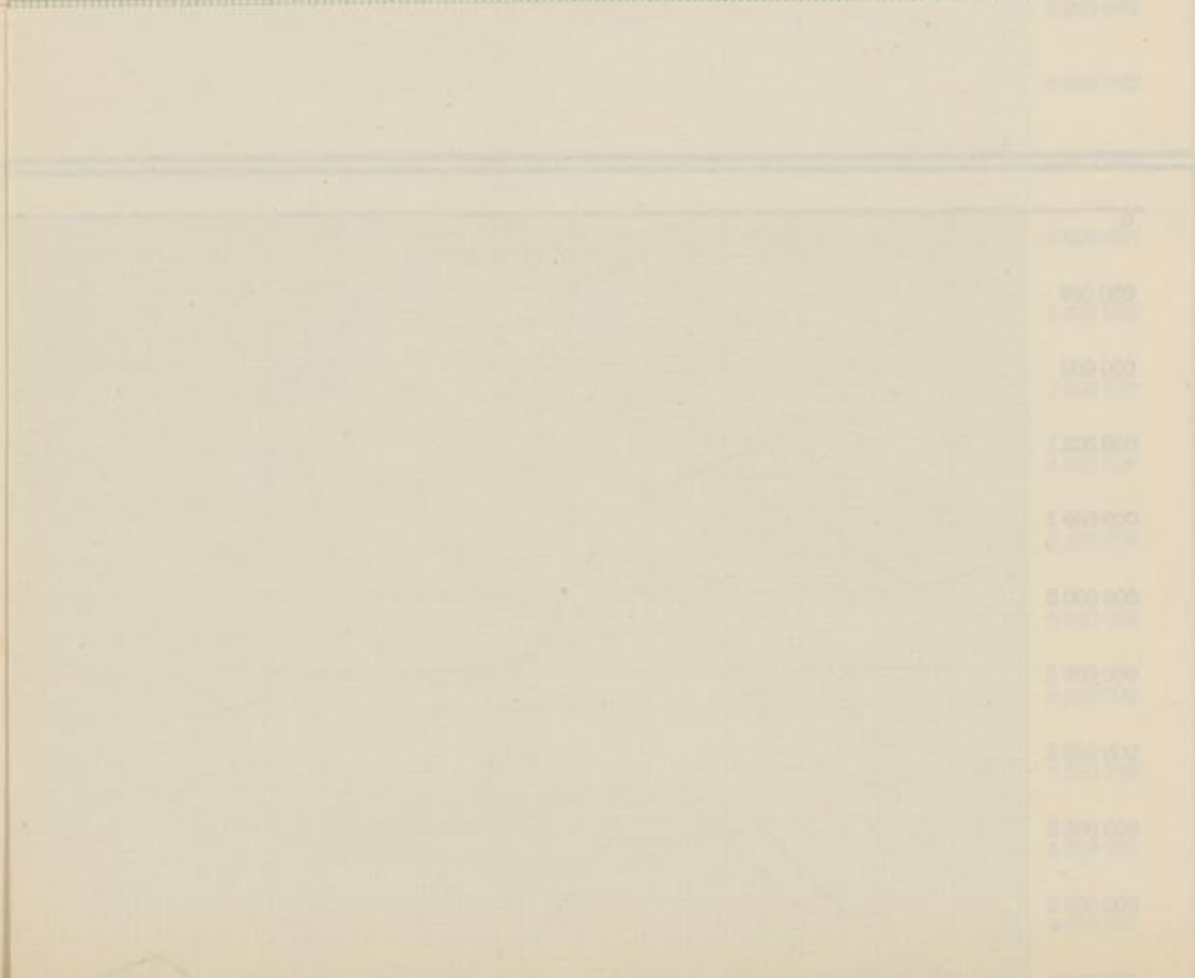


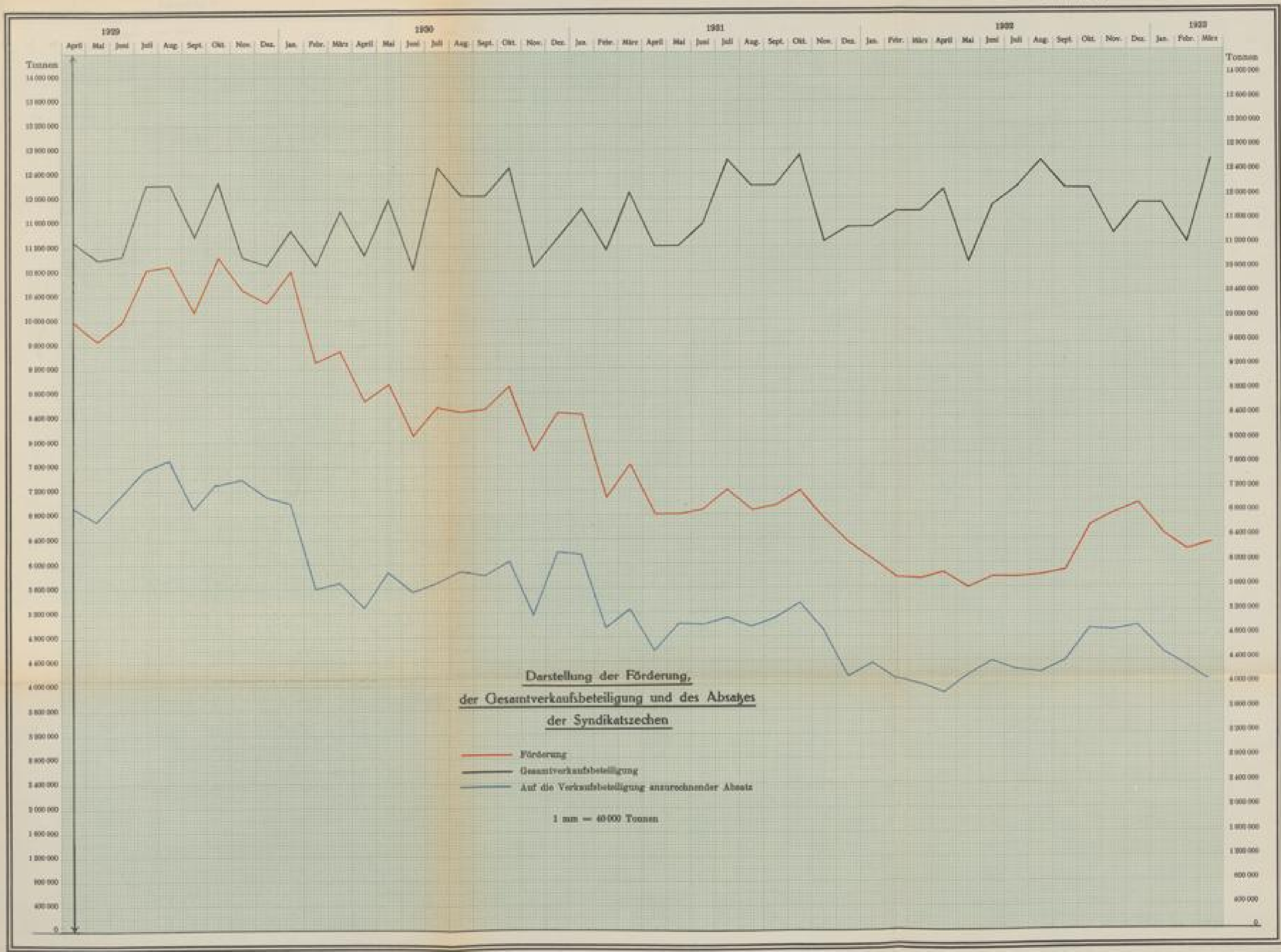


Brunkohlenförderung

Förderung im Jahre 1912
 Förderung im Jahre 1911
 Förderung im Jahre 1910
 Förderung im Jahre 1909
 Förderung im Jahre 1908
 Förderung im Jahre 1907
 Förderung im Jahre 1906
 Förderung im Jahre 1905
 Förderung im Jahre 1904
 Förderung im Jahre 1903
 Förderung im Jahre 1902
 Förderung im Jahre 1901
 Förderung im Jahre 1900

Schaubild IV





1901

1902

1903

Jan Feb Mar Apr May June July Aug Sept Oct Nov Dec

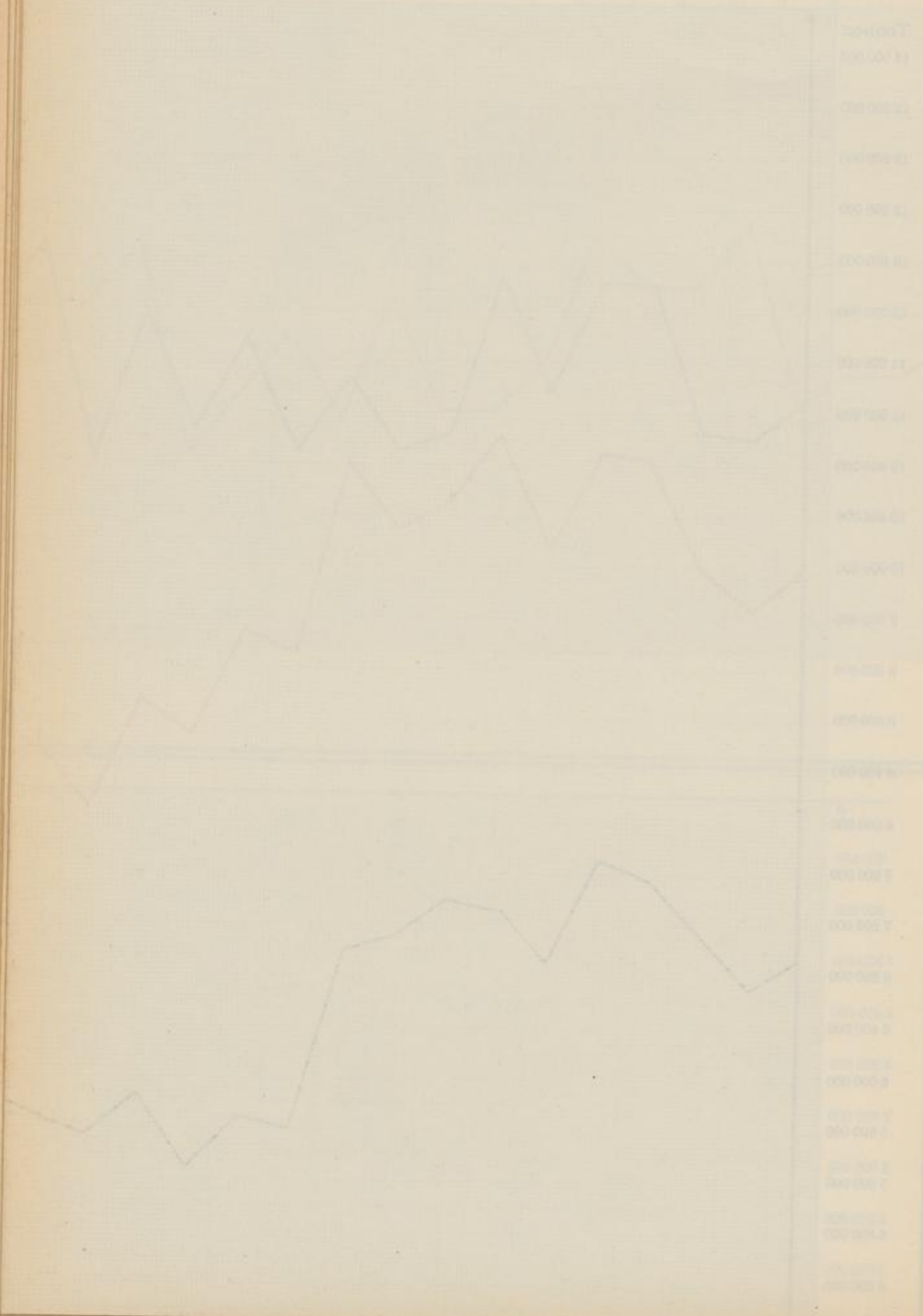


Schaubild V

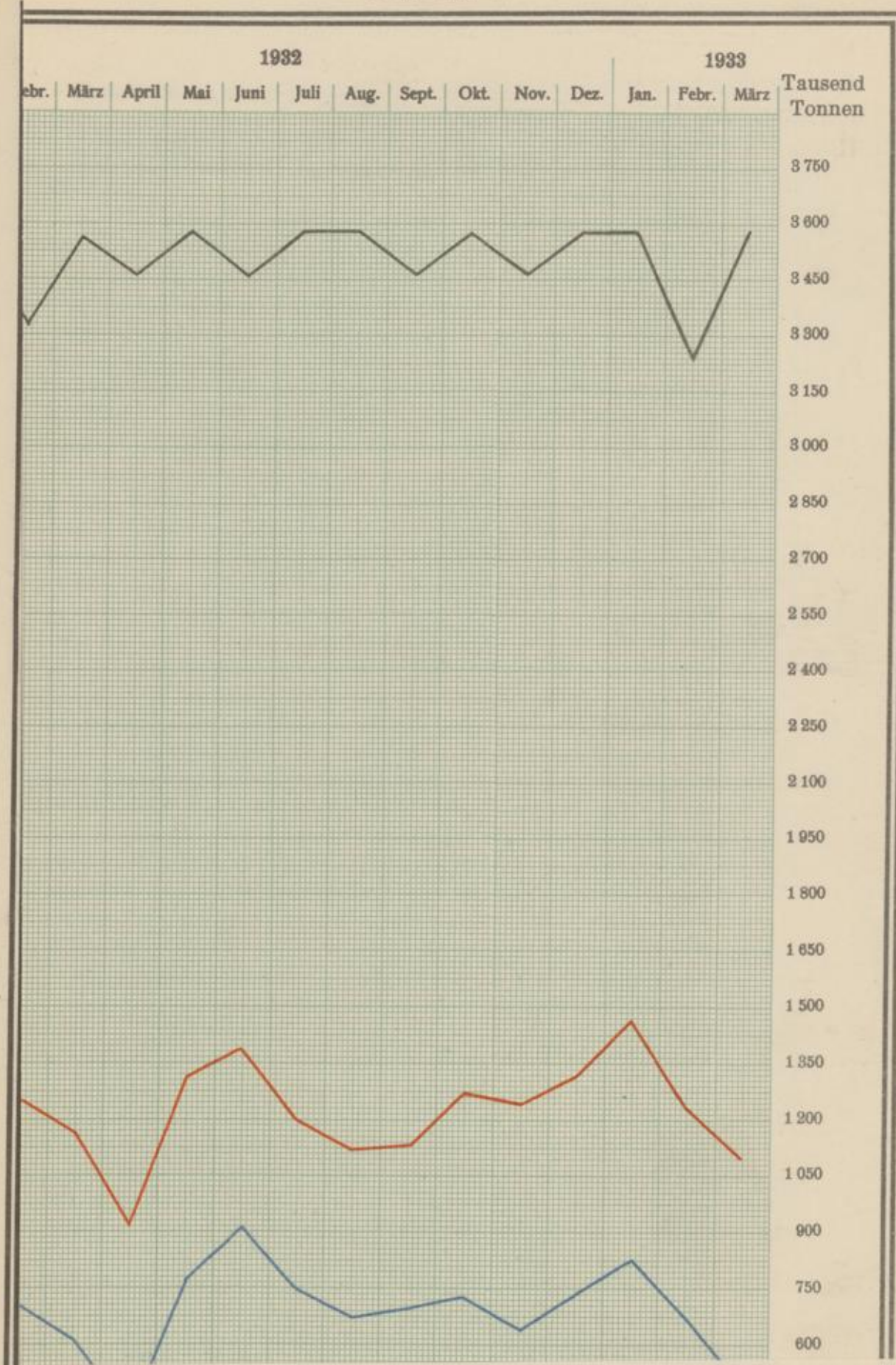
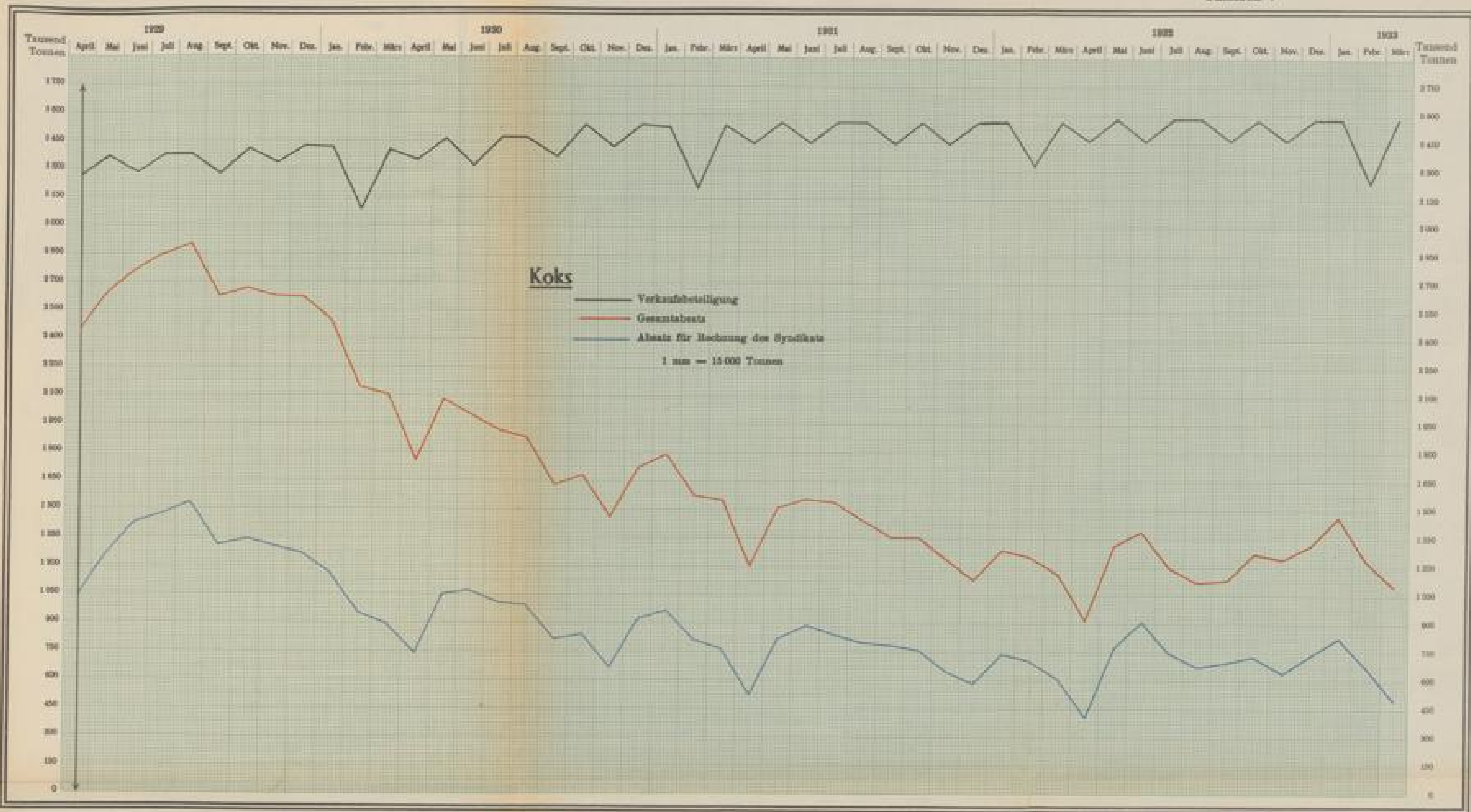


Schaubild V



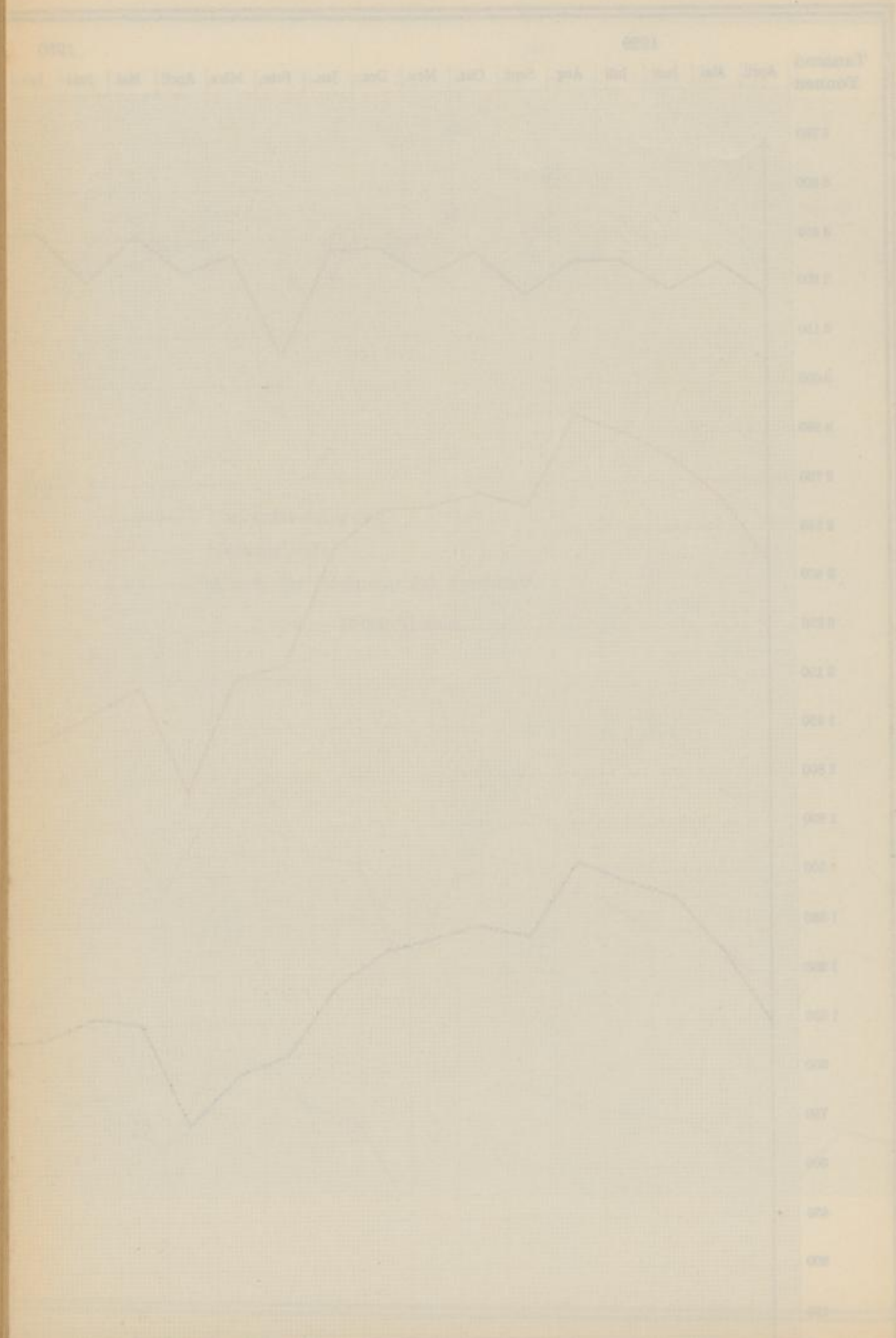
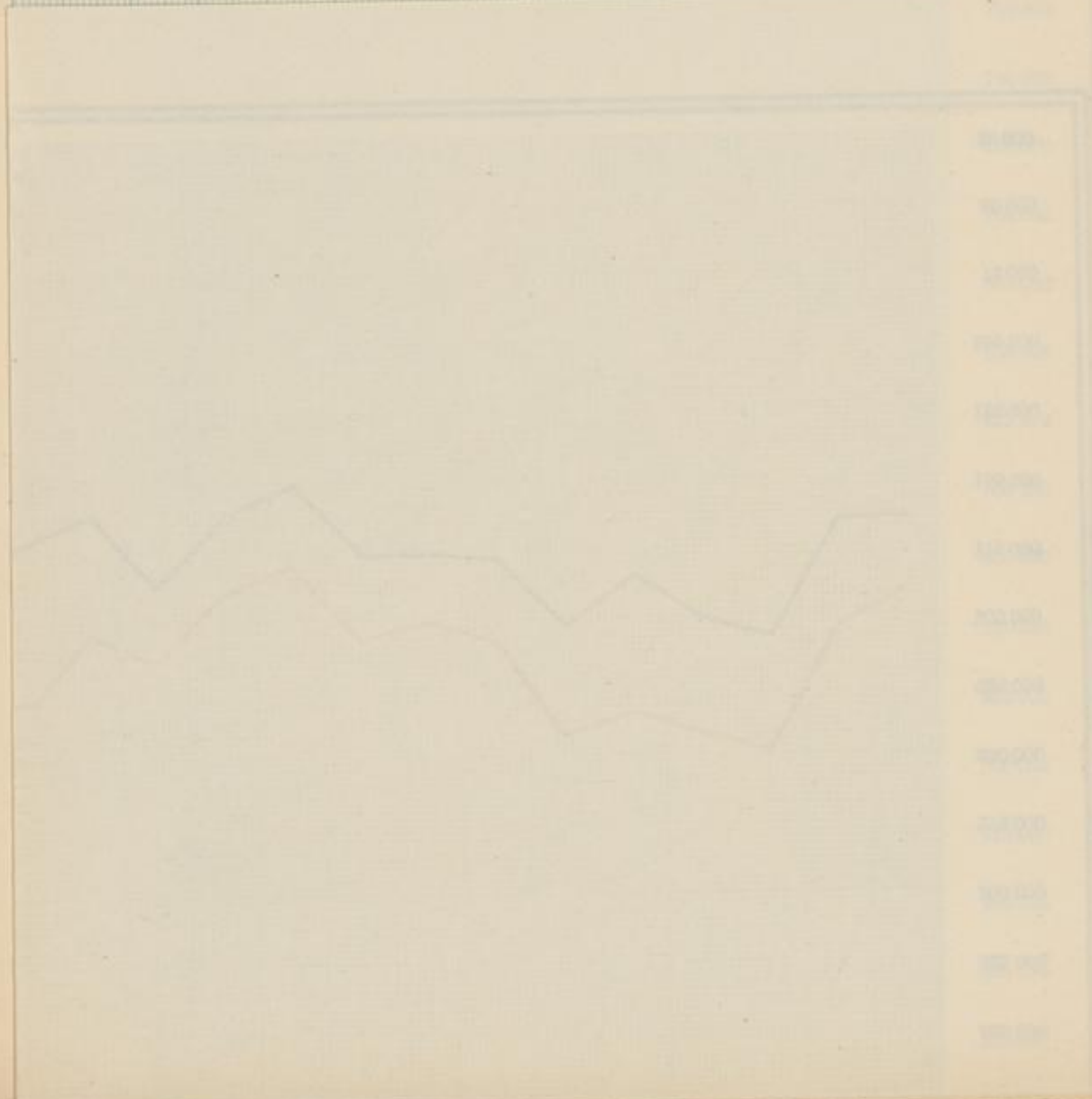
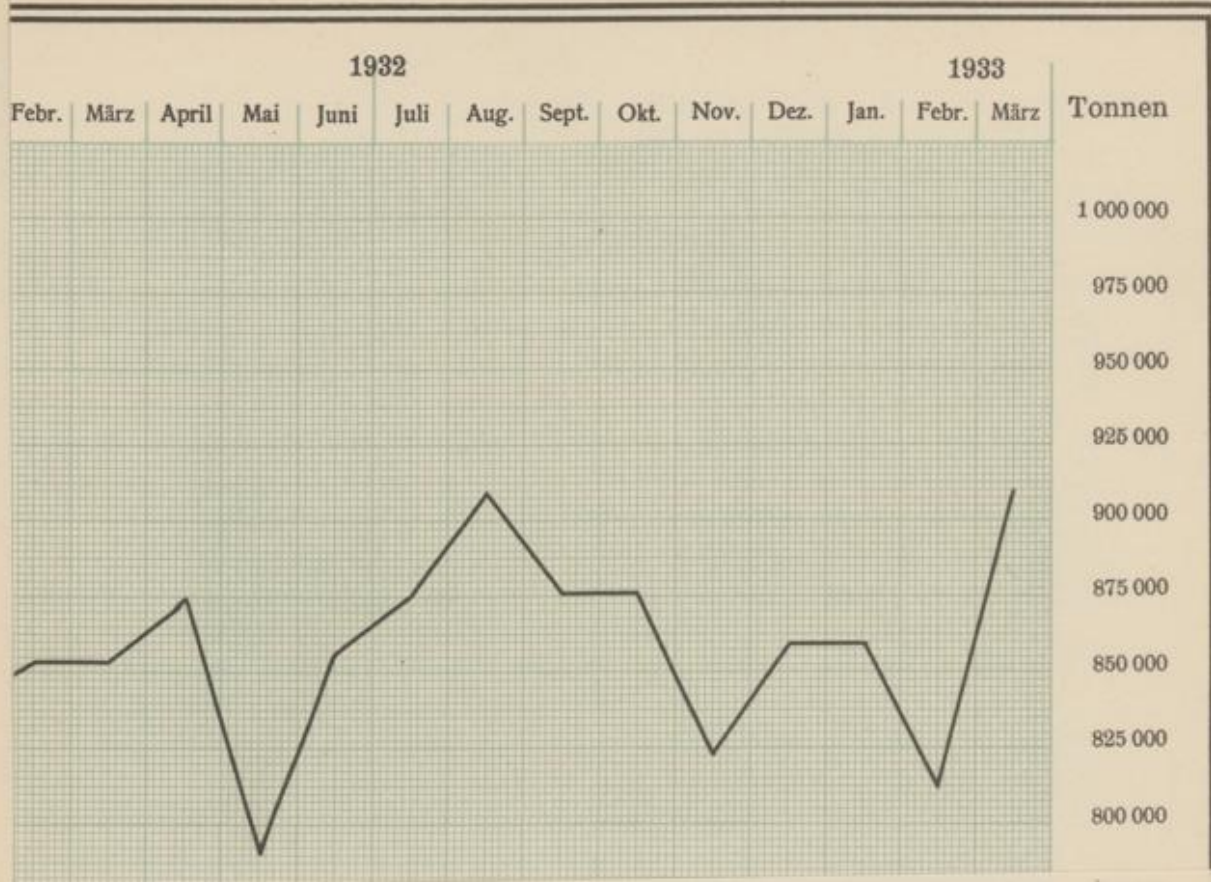
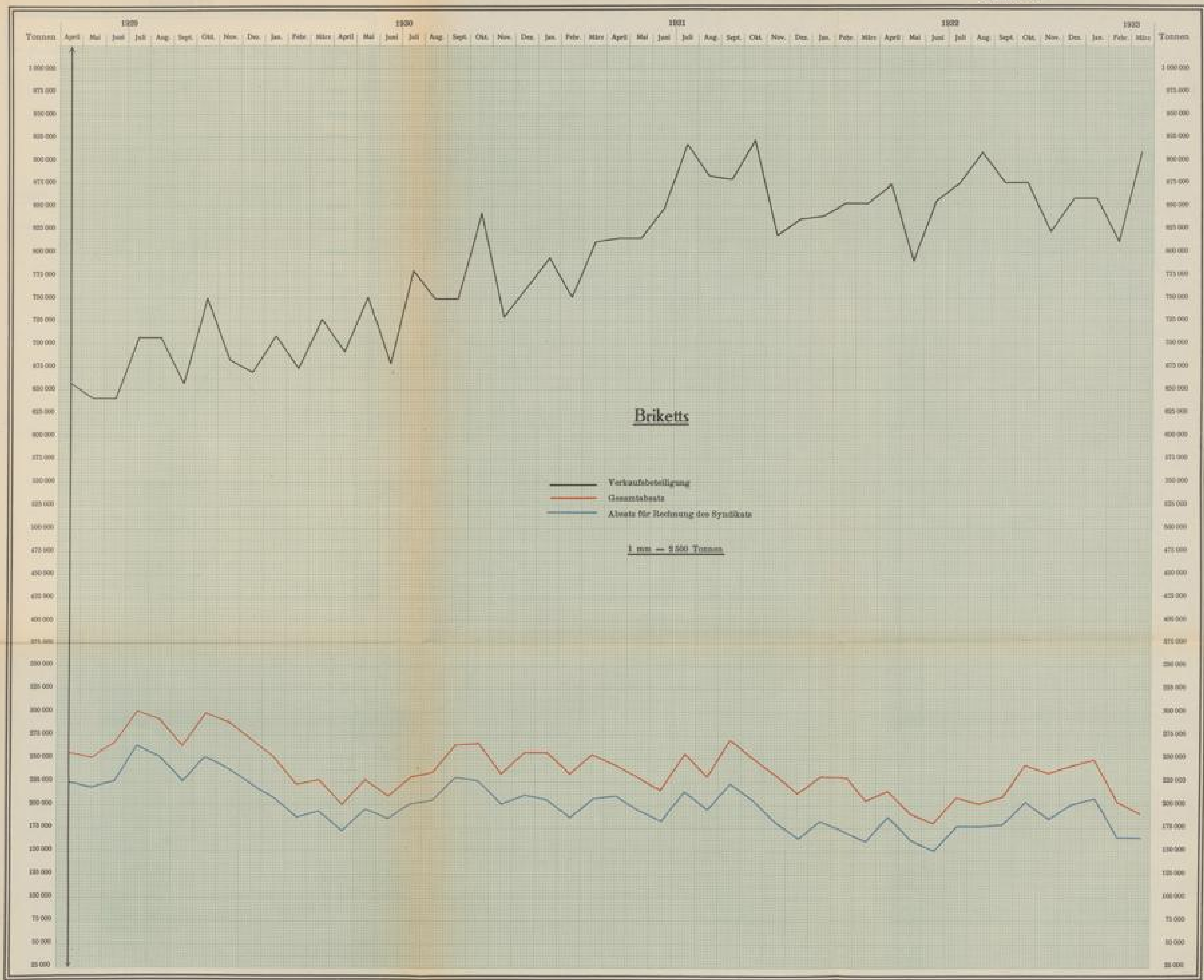


Schaubild VI





1912
1913
1914
1915
1916
1917
1918
1919
1920
1921
1922
1923
1924
1925
1926
1927
1928
1929
1930
1931
1932
1933
1934
1935
1936
1937
1938
1939
1940
1941
1942
1943
1944
1945
1946
1947
1948
1949
1950
1951
1952
1953
1954
1955
1956
1957
1958
1959
1960
1961
1962
1963
1964
1965
1966
1967
1968
1969
1970
1971
1972
1973
1974
1975
1976
1977
1978
1979
1980
1981
1982
1983
1984
1985
1986
1987
1988
1989
1990
1991
1992
1993
1994
1995
1996
1997
1998
1999
2000
2001
2002
2003
2004
2005
2006
2007
2008
2009
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018
2019
2020
2021
2022
2023
2024
2025
2026
2027
2028
2029
2030

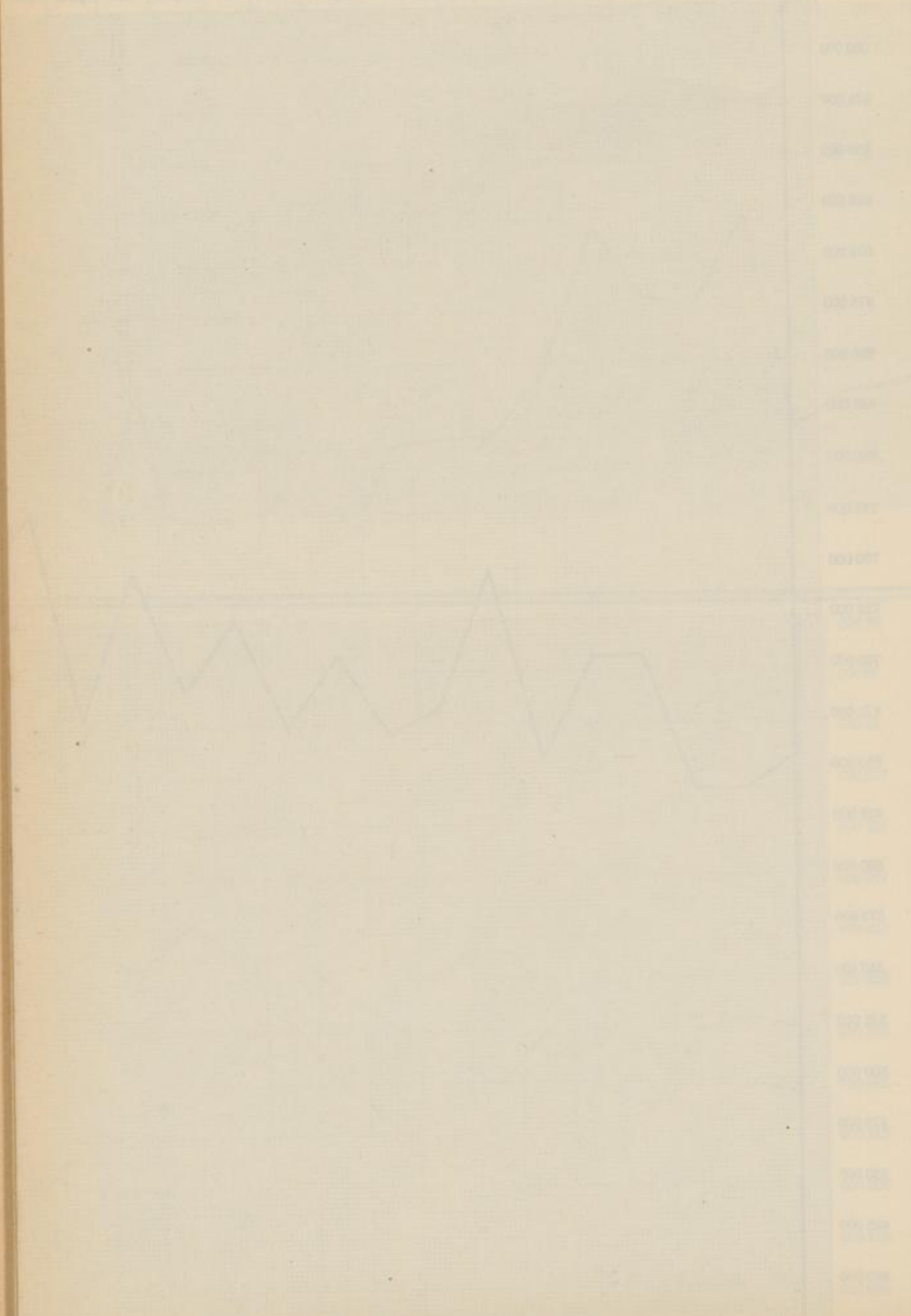
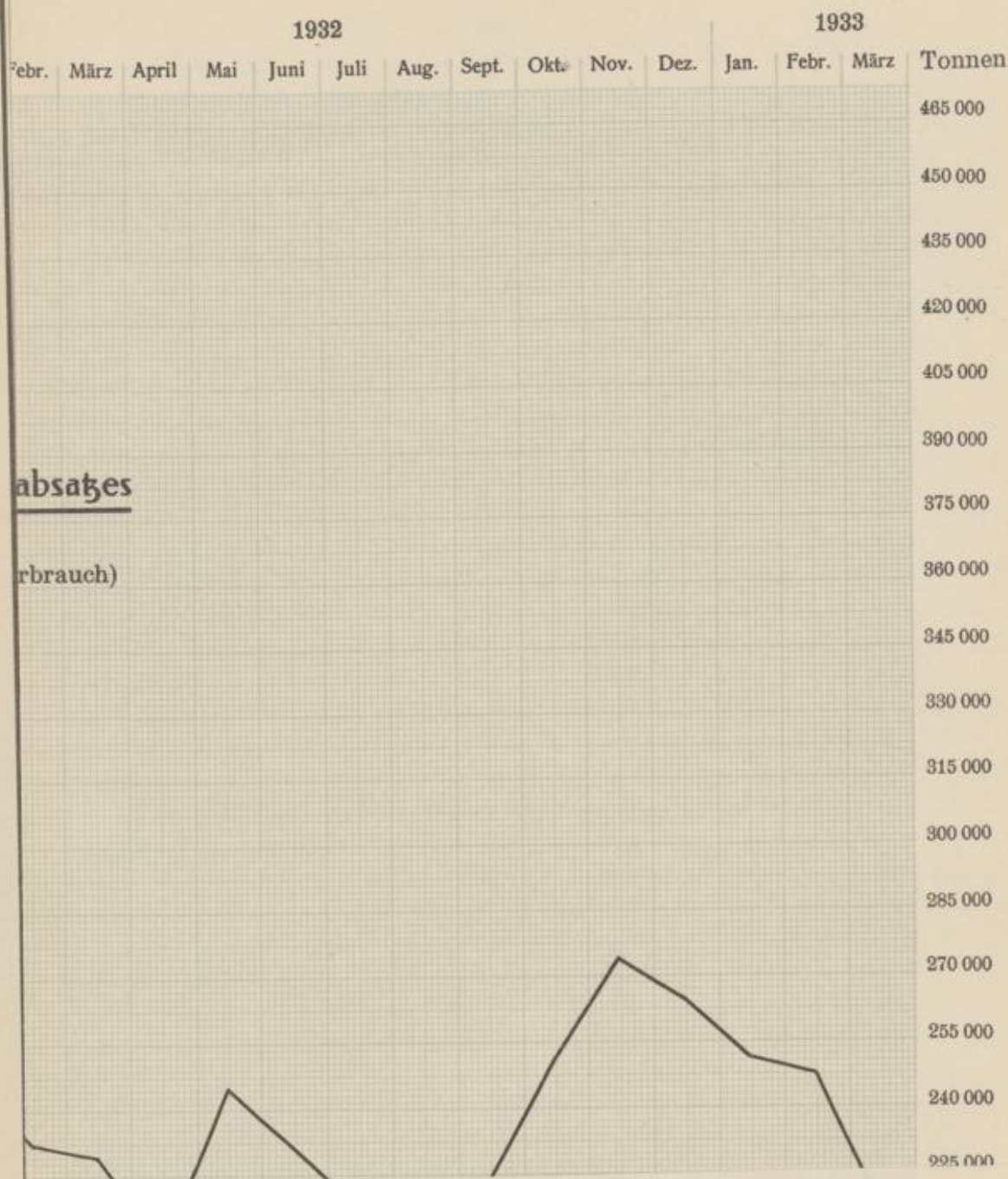


Schaubild VII



Absatzes

(Verbrauch)

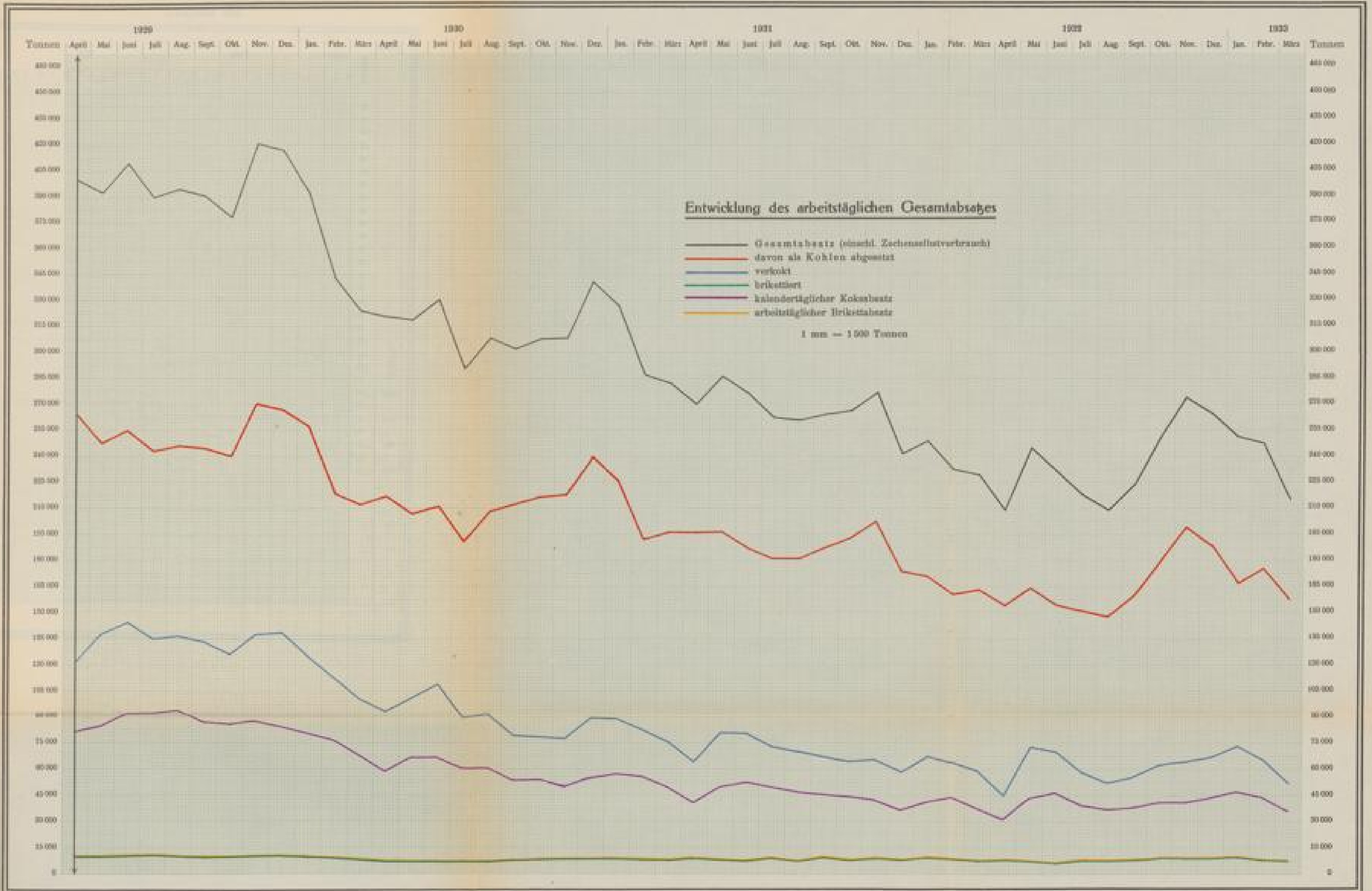
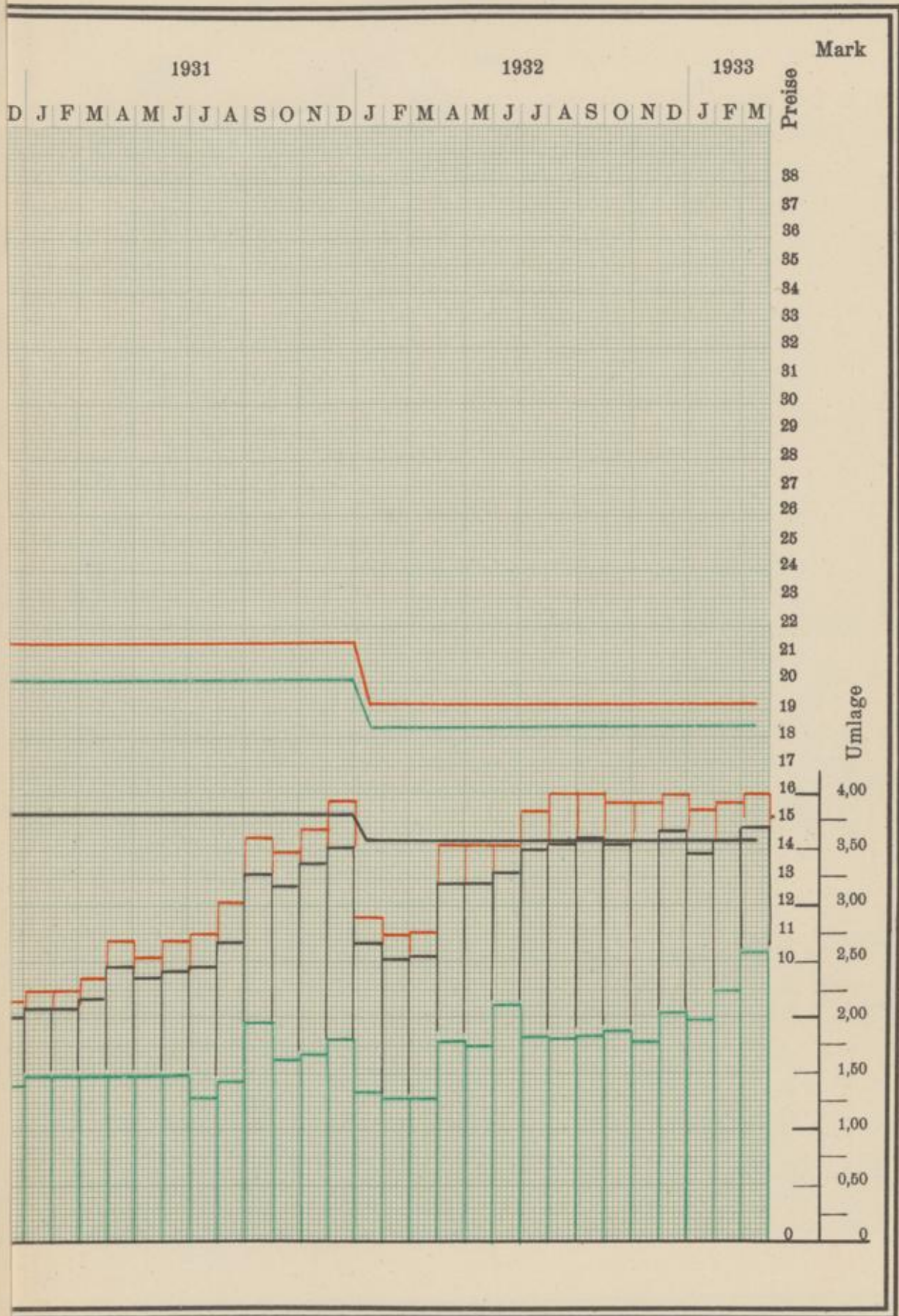
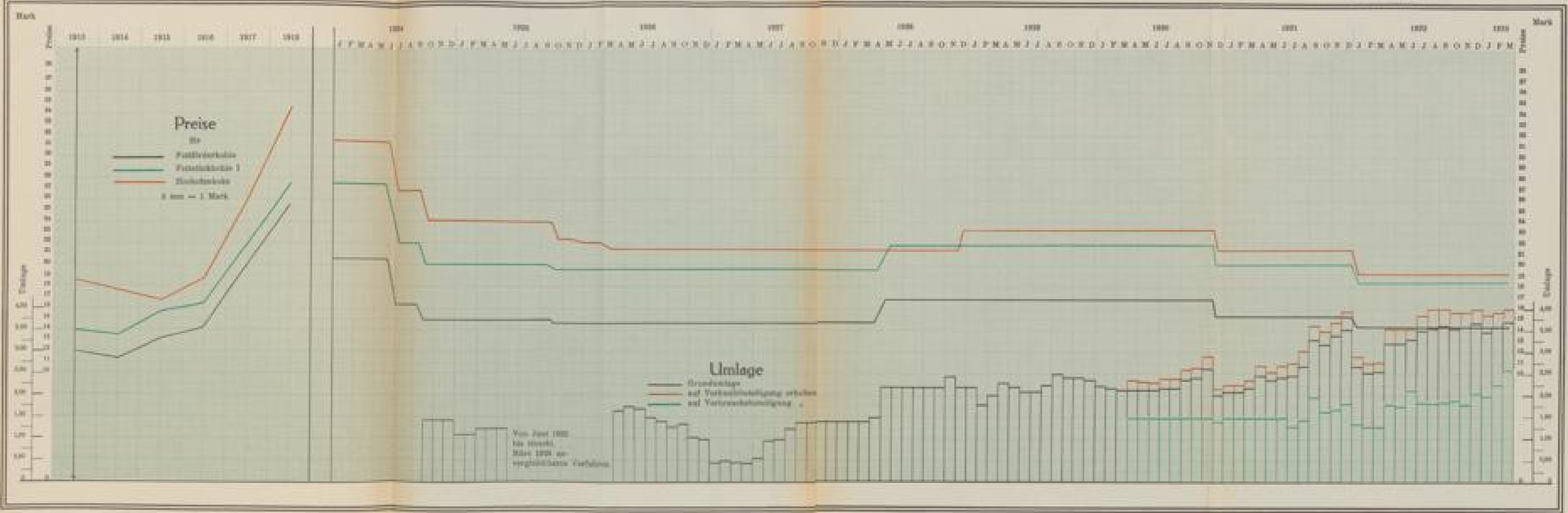


Schaubild VIII





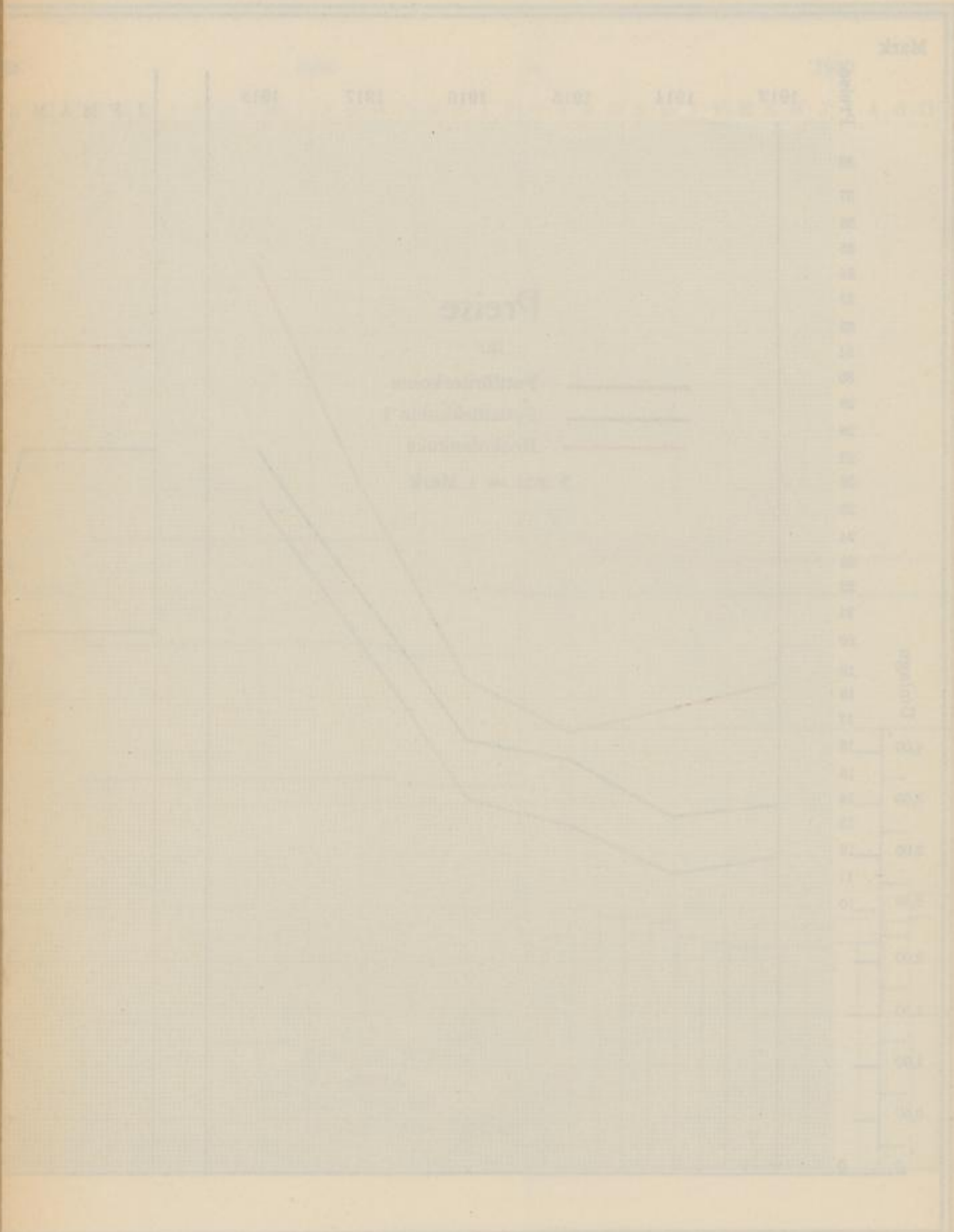
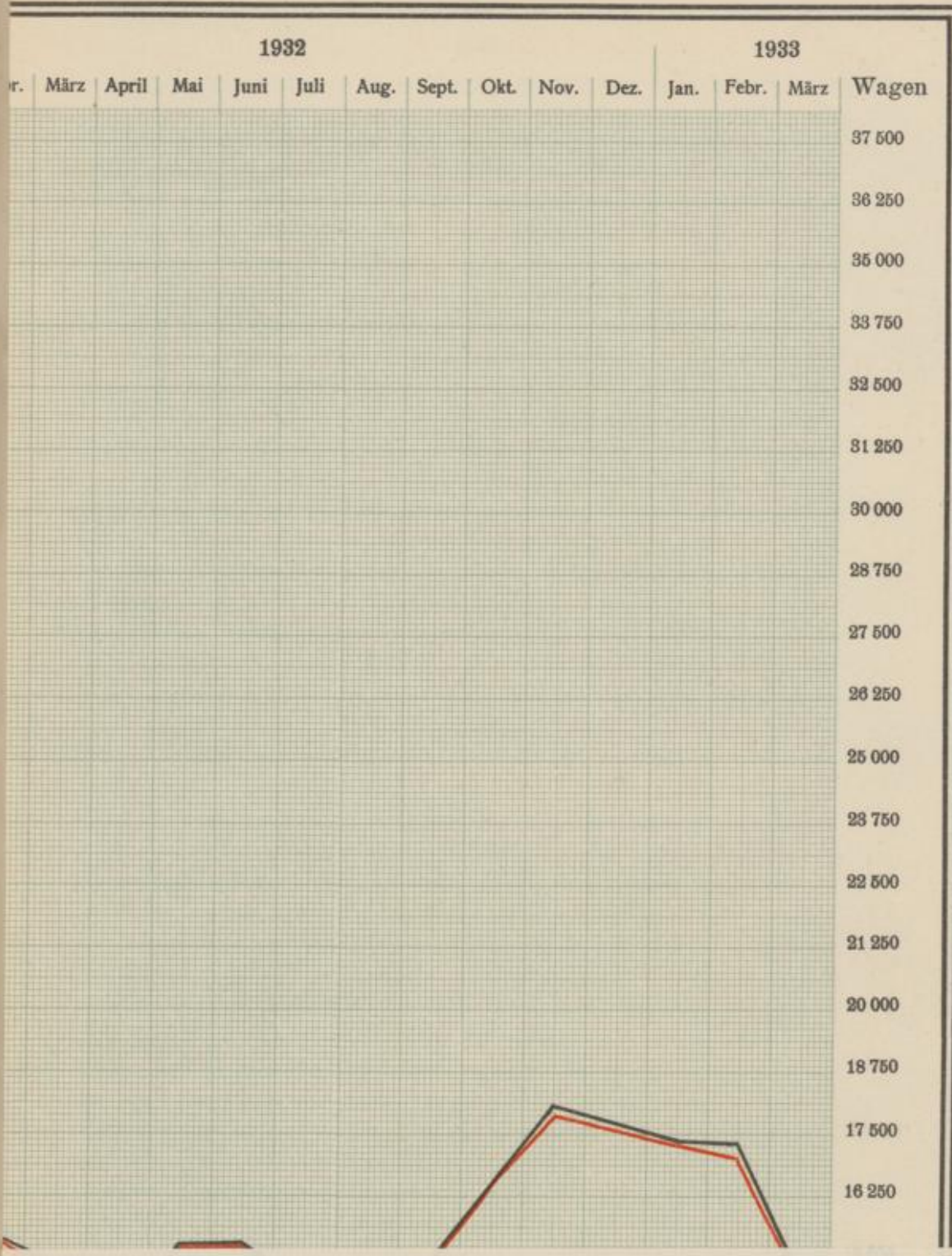
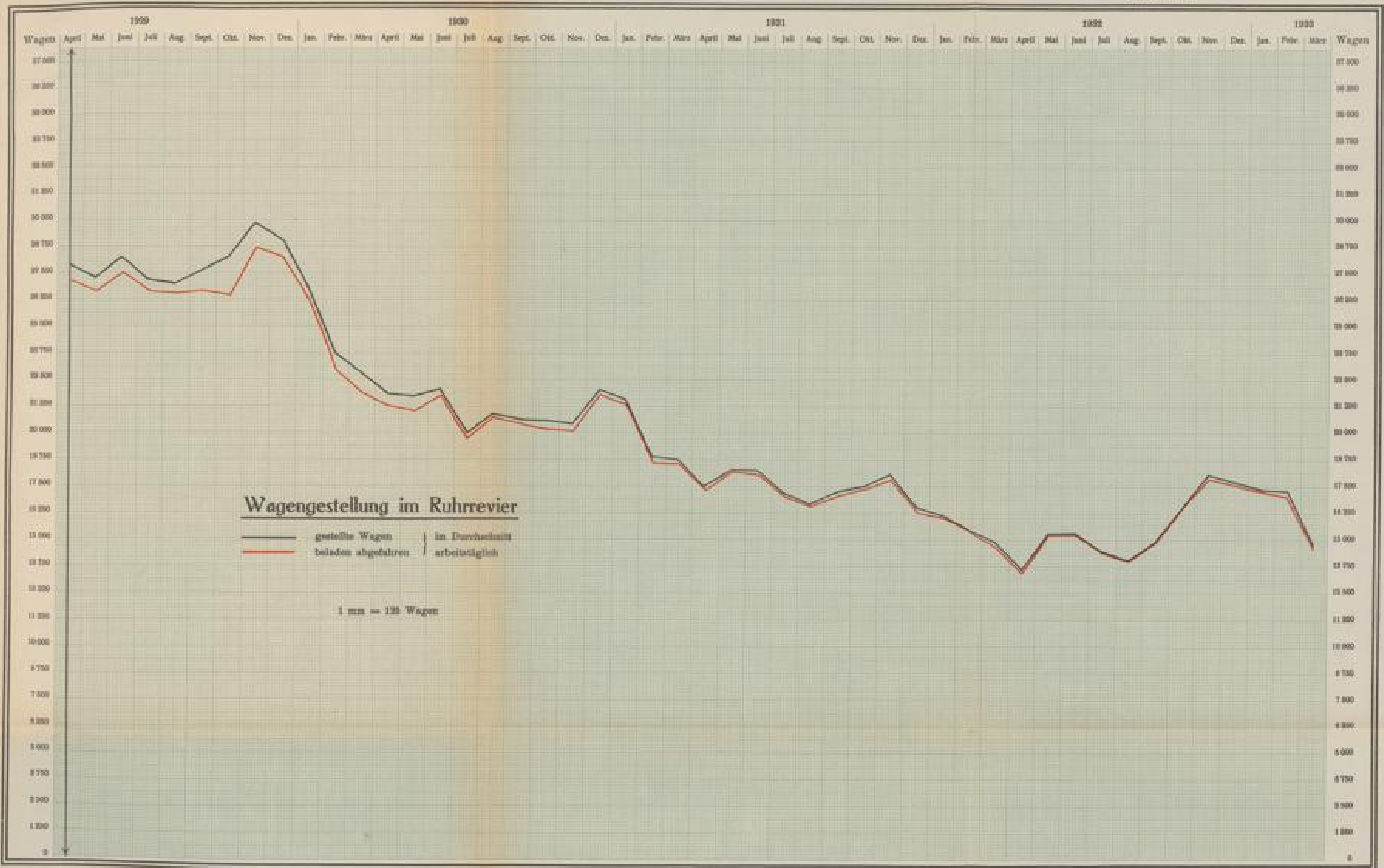
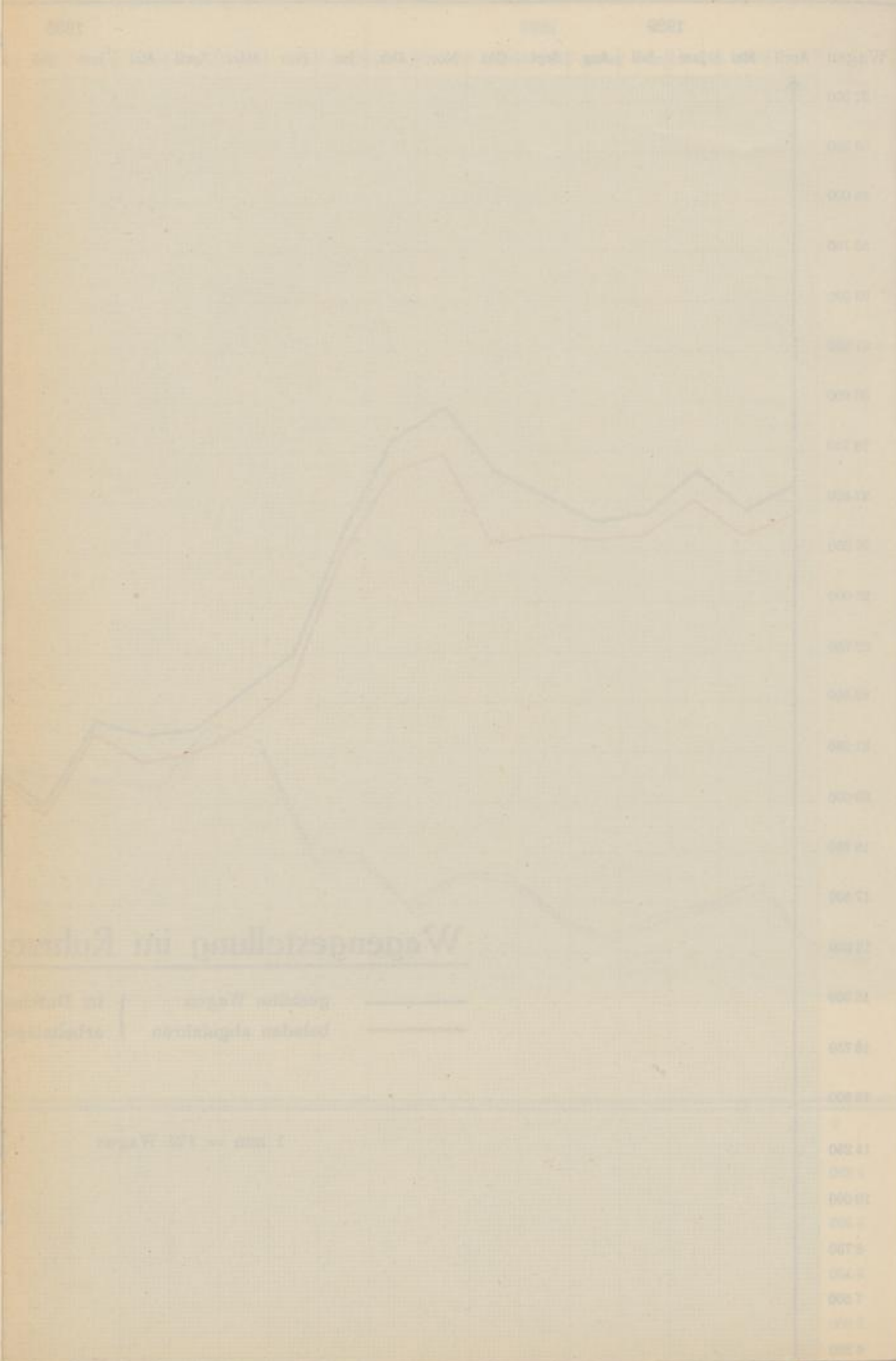


Schaubild IX







Wagnersstellung im Rohbau

———— in Prozent
 ———— absolute Zahlen

1 mm = 100 Wagn.

